

Die Stadt Graz, insbesondere die Mitglieder ihres Gemeinderates und der Stadtregierung, werden sich in ihrem Handeln von den internationalen Menschenrechten leiten lassen. Dadurch sollen ihre Einwohnerinnen und Einwohner, insbesondere die Jugend, über geltende Menschenrechte und ihre damit verbundenen Rechte und Pflichten informiert werden. Es ist ein Ziel, vor allem auch für VerantwortungsträgerInnen in Körperschaften, Organisationen und Vereinen, die für die Menschenrechte relevanten Normen im Alltagsleben der Stadt zu beachten und wirksam werden zu lassen. Defizite sind im Bereich der Menschenrechte auf allen Ebenen der Gesellschaft aufzufinden, um darauf entsprechend zu reagieren. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass Menschenrechte bei den Leitlinien und Entscheidungen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Graz eine wichtige Rolle spielen. Menschenrechtserklärung der Stadt Graz, Gemeinderatsbeschluss vom 8. 2. 2001.

## Jahresbericht - Annual Report 2010 – 2011

- ▶ Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC)  
European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC)



ETC Graz

Jahresbericht – Annual Report

**2010 – 2011**

## ► Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung und Jahresüberblick</b>	<b>6</b>
<b>1. Menschenrechtsbildung</b>	<b>8</b>
1.1 Veranstaltungen	8
1.2 Projekte	10
1.3 Trainings	14
1.4 Publikationen	16
<b>2. Grund- und Menschenrechte</b>	<b>18</b>
2.1 Veranstaltungen	18
2.2 Projekte	22
2.3 Trainings	24
2.4 Publikationen	26
<b>3. Menschliche Sicherheit</b>	<b>30</b>
3.1 Veranstaltungen	30
3.2 Projekte	30
3.3 Publikationen	30
<b>4. Menschenrechte auf lokaler Ebene</b>	<b>32</b>
4.1 Veranstaltungen	32
4.2 Projekte	36
4.3 Trainings	40
4.4 Teilnahme an Netzwerken/Plattformen auf regionaler/lokaler Ebene	42
4.5 Publikationen	42
<b>5. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>46</b>
<b>6. Ressourcen</b>	<b>52</b>
6.1 Infrastruktur	52
6.2 Personal	54
6.3 Finanzen	54

## ► Table of Contents

<b>Introduction and Review</b>	<b>7</b>
<b>1. Human Rights Education</b>	<b>9</b>
1.1 Events	9
1.2 Projects	11
1.3 Trainings	15
1.4 Publications	17
<b>2. Fundamental and Human Rights</b>	<b>19</b>
2.1 Events	19
2.2 Projects	23
2.3 Trainings	25
2.4 Publications	27
<b>3. Human Security</b>	<b>31</b>
3.1 Events	31
3.2 Projects	31
3.3 Publications	31
<b>4. Human Rights at the Local Level</b>	<b>33</b>
4.1 Events	37
4.2 Projects	41
4.3 Trainings	45
4.4 Participation in Networks/Platforms on a Regional/Local Level	43
4.5 Publications	43
<b>5. Public Relations</b>	<b>47</b>
<b>6. Resources</b>	<b>53</b>
6.1 Infrastructure	53
6.2 Staff	55
6.3 Finances	55

## ► Einleitung und Jahresüberblick

Die Berichtsjahre 2010 und 2011 weisen für das ETC eine sehr positive Bilanz und etliche grundlegende Veränderungen aus: Neben der Übersiedlung aus dem altgewohnten Mozarthof in die neuen Uni-Räumlichkeiten in der Elisabethstraße ist vor allem die engere Anbindung an die Universität Graz zu nennen. Nach langen Verhandlungen wurde 2010 das Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie der Universität Graz, kurz Uni-ETC, gegründet. Das Uni-ETC ist als universitäres Zentrum an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät angesiedelt, in seinem Wirken allerdings gesamtuniversitär. Für das ETC Graz als Verein ändert sich durch diese Neugründung im Wesentlichen die Form der Kooperation mit der Universität. In der Konzeption, Organisation und Abhaltung der Veranstaltungen sowie insbesondere natürlich der universitären Lehrveranstaltungen, die bisher das ETC allein getragen hatte, kooperieren ETC und Uni-ETC, nicht nur aufgrund der gemeinsamen Räume in der Elisabethstraße, eng seit 2011. Als weiterer Kooperationsbereich bieten sich Forschungsprojekte an, hier sind wir 2011 bei der Erstellung der Baseline-Studie zur universitären Menschenrechtsbildung die ersten Schritte gemeinsam gegangen. Im Zuge der Gründung des Uni-ETC wurde der bis dahin bestehende ETC-Forschungsverein funktionslos und somit aufgelöst.

Ende Jänner 2010 erhielt das ETC, gemeinsam mit der megaphon-uni und Oberst i.R. Manfred Oswald, den Menschenrechtspreis 2009 des Landes Steiermark. Als Begründung für die Verleihung des Preises hob Landeshauptmann Franz Voves unter anderem das besondere Bemühen des ETC um **Menschenrechtsbildung** mit vielfältigen Programmen hervor. In diesem Sinne war auch die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten des ETC in der Elisabethstraße dem Thema „Menschenrechtsbildung und -lernen: Ansprüche und Umsetzung“ gewidmet. Zwei Studien wurden dazu im Berichtszeitraum erfolgreich durchgeführt: Eine qualitative Evaluation von Menschenrechtsbildung in allgemeinbildenden höheren Schulen im Rahmen des Projektes *Menschen.Rechte.Bildung* sowie zusammen mit dem Uni-ETC die erwähnte *Baseline-Studie zur Situation der Menschenrechtsbildung an den österreichischen Hochschulen*. Auch die Festveranstaltung zum 60. Geburtstag von Wolfgang Benedek im Februar 2011 widmete sich unter dem Titel „Bildungskooperation und Menschenrechtsbildung in Südosteuropa“ diesem Schwerpunktthema. Die breite Palette der universitären Angebote des ETC gemeinsam mit dem Uni-ETC zur Menschenrechtsbildung reichte von der Ringlehrveranstaltung „Einführung in die Menschenrechte“ für Studierende aller Fakultäten auf der Grundlage des ETC-

Handbuches „Menschenrechte verstehen“ jeweils im Wintersemester, ergänzt durch einen menschenrechtlichen Debate Club im Sommersemester, über die Arbeitsgemeinschaft „Einführung in die Menschenrechtsbildung“ bis zur Entwicklung eines Universitätskurses für Menschenrechtsbildung. Zur praktischen Umsetzung von Menschenrechten konnte das Onlinespiel zur Diskriminierung am Arbeitsmarkt „Das Boot ist voll“ weiterentwickelt und in Workshops verbreitet werden. Sehr erfolgreich läuft das Projekt „Kenne Deine Rechte – Das Menschenrechtsportal von Jugendlichen für Jugendliche“, das vom Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz initiiert wurde und vom ETC als dessen Geschäftsstelle nun schon in der zweiten Runde durchgeführt wird. Im weiteren Sinne gehört auch die ETC-Kampagne GANZ RECHT! EMRK 1950 – 2010, bestehend aus 24 Plakat- und Postkartensujets mit Stammtischsprüchen, denen jeweils ein Artikel der Europäischen Menschenrechtskonvention entgegengesetzt wird, zur Menschenrechtsbildung. Die Wirkung dieser Plakatserie, deren Thema auch in den Workshops „Strategien gegen Stammtischparolen“ diskutiert wird, würdigte das Land Tirol mit dem Werbepreis 2010 für die beste Low-Budget-Kampagne.

Den zweiten Schwerpunkt setzt das ETC in der Abteilung **Grund- und Menschenrechte**. Dabei engagierten wir uns zum einen am Berichtsverfahren Österreichs an den Menschenrechtsrat der UNO im sogenannten Universal Periodic Review (UPR) und organisierten einen von zwei Runden Tischen zwischen RegierungsvertreterInnen und der Zivilgesellschaft, womit gewährleistet werden konnte, dass die Ansichten und Anliegen letzterer im Bericht entsprechende Berücksichtigung fanden. Erfolgreich war die Bewerbung des ETC um die Position als Nationaler Partner im neuen multidisziplinären Forschungsnetzwerk der Grundrechteagentur der Europäischen Union (FRANET); als erste Studie wurde der österreichische Beitrag zum Jahresbericht 2011 der Grundrechteagentur erstellt. Weitergeführt und vertieft werden konnte auch die Forschung zum Thema intersektionale Diskriminierung, die durch ein Projekt über den Einfluss von Mehrfachdiskriminierung auf Karriereverläufe von Betroffenen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Volkswirtschaftslehre an der Universität Graz ergänzt wurde. Fortgesetzt und zum Teil ausgebaut konnten im Bereich der Grund- und Menschenrechte auch die Bildungsaktivitäten werden: Neben den Trainings für RichterInnen über interkulturelle Fragestellungen in der Arbeit bei Gericht, der Überarbeitung des Grundrechtscurriculums und des Grundrechtsskriptums für RichteramtswärterInnen in Kooperation mit ÖIM und BIM und dem entsprechenden praktischen Trai-

## ► Introduction and Review

The ETC Graz looks back on two very successful years, 2010 and 2011, and also on some fundamental changes: Besides moving from familiar „Mozarthof“ to the new university premises in Elisabethstraße we became even closer linked to the University of Graz. After long negotiations the European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy of the University of Graz, shortly Uni-ETC, was founded in 2010. The Uni-ETC is a centre of the Faculty of Law at the University of Graz, but it focuses the university as a whole. Being an independent association, the ETC Graz sees changes linked to this start-up basically concerning the cooperation with the university. The ETC and the Uni-ETC have been closely cooperating since 2011, not only because of the shared premises in Elisabethstraße, in conceptualising, organising and implementing events and in particular the university lectures that to date had been carried out by the ETC alone. Another field of cooperation are research projects; here we made the first steps together in elaborating the Baseline study on the situation of human rights education in Austrian higher education in 2011. In the course of founding the Uni-ETC the ETC Research Association lost its function and was hence liquidated.

By the end of January 2010 the ETC, together with megaphon-uni and retired colonel Manfred Oswald, received the Human Rights Award 2009 of the Province of Styria. Giving reasons for the award Provincial Governor Franz Voves focused on the ETC's efforts in **human rights education** with various programmes. Following this spirit the opening of the new ETC premises in Elisabethstraße were also dedicated to the topic "Human rights education and learning: standards and implementation." Two research studies in this field were conducted in the period under report: A qualitative evaluation of human rights education in grammar schools in the framework of the project *Menschen.Rechte.Bildung* and, together with the Uni-ETC, the *Baseline study on the situation of human rights education in Austrian higher education* mentioned above. The event on occasion of Wolfgang Benedek's 60th birthday, "Educational cooperation and human rights education in South-eastern Europe," focused on this topic as well.

The line-up of the ETC's and the Uni-ETC's joint human rights university education offers for students from all faculties reached from the lecture series "Introduction to human rights" based on the ETC manual "Understanding Human Rights," held each winter term and complemented by a Human Rights De-

bate Club in summer terms, to the workshop "Introduction to human rights education" to finally the development of a university course on human rights education. The on-line game on discrimination at the labour market, "Das Boot ist voll," could be further developed and distributed in workshops, thus contributing to the practical implementation of human rights. A very successful project, "Know your Rights – The human rights portal from the youth for the youth," already sees its second year. It was initiated by the Human Rights Advisory Board of the city of Graz and implemented by the ETC in its function as the office of the human rights advisory board. The ETC campaign "THAT'S RIGHT! ECHR 1950 – 2010" consisting of 24 poster and postcard motives that juxtapose hate speech with the respective articles of the European Convention of Human Rights might not literally be seen as an human rights education project. Still, its impact further deepened in the workshops "Strategies against hate speech" was prized by the Province of Tyrol with the advertising award 2010 for the best low-budget campaign.

The second focus of the ETC is laid on **fundamental and human rights**. In this aspect the ETC was involved in the UN Human Rights Council reporting procedure, the so-called Universal Periodic Review (UPR), and organised one of two round tables between representatives of the Austrian government and the civil society to provide for the views and concerns of the latter to be considered in the report. The application of the ETC to become the European Union Fundamental Rights Agency's National Focal Point in the new multidisciplinary research network FRANET was successful; the first study to be elaborated was the Austrian contribution to the annual report 2011 of the Fundamental Rights Agency. The research on the topic of intersectional discrimination was complemented by a project on the impact of multiple discrimination on the careers of persons concerned in cooperation with the Department of Economics of the University of Graz and therefore continued and deepened.

We could also continue and partly expand our educational activities in the field of fundamental and human rights: Besides trainings for judges on intercultural questions at court, the revision of the fundamental rights curriculum and the fundamental rights script for judges-to-be and the respective trainings in cooperation with the Austrian Institute for Human Rights (ÖIM) and the Boltzmann Institute for Human Rights (BIM) we held

ning gab es weiterhin die bewährten Fortbildungsseminare für die Polizei sowie 2011 ein neues Angebot zu Rassismus und Polizeiarbeit in der polizeilichen Grundausbildung.

Das Thema **Menschliche Sicherheit** wurde zum einen im Rahmen des MULTIPART-Projektes weitergeführt, wonach Multi-Stakeholder-Partnerschaften zur Friedenskonsolidierung und damit zur Stärkung der menschlichen Sicherheit in Post-Konflikt-Gesellschaften beitragen können. Das ETC hat dazu Fallstudien im Kosovo durchgeführt. Nicht gelungen ist es aufgrund mangelnden Budgets und Versiegen der diesbezüglichen Subventionsquellen, die bislang sehr erfolgreiche Sommerakademie zu Menschenrechten und Menschlicher Sicherheit in den beiden Berichtsjahren durchzuführen. Die Programme waren ausgearbeitet und die Sommerakademie ausgeschrieben, musste dann aber jeweils aus den genannten budgetären Gründen wieder abgesagt werden.

Der vierte Schwerpunktbereich **Menschenrechte auf lokaler Ebene** hatte ebenfalls „Highlights“ zu verzeichnen. Die Festveranstaltung zum zehnjährigen Jubiläum der Menschenrechtsstadt Graz plante das ETC gemeinsam mit dem Bürgermeisteramt, und Morten Kjaerum, Direktor der EU-Grundrechteagentur,

konnte als Festredner gewonnen werden. Der Rückblick auf bisher im Kontext der Menschenrechtsstadt Erreichtes, wie Menschenrechtsbeirat und Menschenrechtsbericht sowie Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus, fiel durchaus positiv aus, wenn auch das danach erfolgte Bettelverbot deutlich machte, dass der „Titel“ Menschenrechtsstadt allein noch keine Garantie für den lückenlosen Schutz von Menschenrechten bietet. Das Thema Bettelverbot wurde auch in mehreren Veranstaltungen des ETC thematisiert. Welchen Beitrag die Universität in der und zur Menschenrechtsstadt leisten kann, wurde in einem Workshop und einem Runden Tisch behandelt.

Dem Team des ETC gebührt Respekt und Dank für seinen unermüdlichen Einsatz und dafür, dass im Berichtszeitraum so viele Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt und neue Projekte an Land gezogen werden konnten. Dabei hat sich das Netzwerk der PartnerInnen zur Durchführung dieser Projekte stark vergrößert, denen hier für ihre Beiträge auch herzlich gedankt wird. Besonderer Dank gilt wiederum allen Subventions- und AuftraggeberInnen, darunter insbesondere der Stadt Graz, dem Land Steiermark und vielen anderen.

**Renate Kicker und Wolfgang Benedek**

## ► 1. Menschenrechtsbildung

### 1.1 Veranstaltungen

#### Ringlehrveranstaltung

##### Einführung in die Menschenrechte

Seit 2003 bietet das ETC in jedem Wintersemester eine Vorlesung an, die in die Menschenrechte und deren Schutz einführt. Seit der Gründung des Uni-ETC 2010 kooperieren wir bei Veranstaltungen und insbesondere bei den Lehrveranstaltungen eng mit unserem universitären „Zwilling“. Die Vorlesung orientiert sich am ETC-Handbuch zur Menschenrechtsbildung, *Menschenrechte verstehen*, und behandelt die folgenden Themen: Einführung in das System der Menschenrechte, Verbot der Folter, Freiheit von Armut, Nichtdiskriminierung, Recht auf Gesundheit, Menschenrechte der Frau, Rechtsstaatlichkeit und faires Verfahren, Religionsfreiheit, Recht auf Bildung, Menschenrechte des Kindes, Menschenrechte in bewaffneten Konflikten, Recht auf Arbeit, Meinungs- und Medienfreiheit und Demokratie.

Um einen möglichst breiten, nicht rein universitären Zugang zu sichern, laden wir zu jedem Thema eine/n Gastvortragende/n ein. Die Gäste, die möglichst aus der Praxis des Menschenrechtsschutzes kommen, diskutieren das Thema des Abends mit den StammreferentInnen aus Uni und ETC. Der interdisziplinäre Zugang schließt auch die HörerInnen mit ein: als aktive MitdiskutantInnen sind bei der Ringvorlesung alle Interessierten willkommen, sowohl StudentInnen aller Fakultäten, Universitäten und Fachhochschulen als auch interessierte Menschen von außerhalb der Universität. Die Unterlagen zur Vorlesung sind auf der Website des ETC abrufbar.

#### Arbeitsgemeinschaft

##### Einführung in die Menschenrechtsbildung

Für alle Personen, die ihr in der Ringlehrveranstaltung „Einführung in die Menschenrechte“ erworbenes Wissen über Menschenrechte selbst weiter vermitteln wollen, wurde am ETC das handlungsorientierte Praktikum (ab Wintersemester 2010/11 Arbeitsgemeinschaft) Einführung in die Menschenrechtsbildung entwickelt, das mit einem Unizeugnis und einem Zertifikat des ETC abgeschlossen wird. Wie die Ringlehrveranstaltung findet auch das von Barbara Schmiedl geleitete Praktikum in Kooperation mit dem Uni-ETC in jedem Wintersemester statt.

Im Mittelpunkt des viertägigen Seminars stehen die Methodik und Didaktik der Menschenrechtsbildung, vermittelt durch einen Theorieblock im ersten und viel „Learning by doing“ im zweiten Modul. Nach der theoretischen Einführung entwickeln die TeilnehmerInnen selbständig Unterrichtseinheiten und Übungssequenzen zu einem selbstgewählten Menschenrechtsthema. Im zweiten, dreitägigen Modul haben sie Gelegenheit, ihre Unterrichtseinheiten in einem Lehrauftritt zu erproben und aus dem Feedback der Trainerin und der KollegInnen zu lernen.

#### Doktoratsprogramm

##### Menschenrechte und Demokratie

Unter der Beteiligung von 15 ProfessorInnen aus allen Fakultäten der Karl Franzens-Universität verfolgt das seit dem Win-

the well-established in-service training seminars for the police and in 2011 newly developed seminars on racism and policing in the police pre-service training.

The topic of **human security** was carried on in the framework of the MULTIPART project which researched the role of multi-stakeholder partnerships in peace consolidation and their contribution to strengthening human security in post-conflict situations. The ETC conducted case studies in Kosovo. Regrettably, we did not manage to continue the so far very successful summer academies on human rights and human security due to cuts in budgets and subsidies in the years of 2010 and 2011. We had elaborated the programmes and called for applications but still had to cancel for the monetary reasons mentioned.

The fourth focal area, **human rights at the local level**, also saw some "highlights" in the past two years. The ETC planned the gala event on the occasion of the tenth anniversary of the human rights declaration of the city of Graz together with the mayor's office and managed to invite Morten Kjaerum, director of the EU Fundamental Rights Agency, as speaker. The review of what has been achieved in the context of the human rights city so far, such as the human rights advisory board, the human

rights report and the accession to the European Coalition of Cities against Racism, turned out quite positive. However, the ban on begging that came into force shortly after shows clearly that the "title" of a human rights city alone does not guarantee an all-over protection of human rights. The ban on begging was also picked out as a central topic in several ETC events. A workshop and a round table discussion dealt with the question what the university can contribute to the human rights city.

We would like to thank the team of the ETC for their tireless efforts, for the many events and activities organised and the successful acquisition of new projects in the period covered. We also would like to thank our partners in the implementation of these projects whose network has grown thereby. Special thanks go to all donors and clients, in particular the City of Graz, the Province of Styria and many others.

**Renate Kicker Wolfgang and Benedek**

## ► 1. Human Rights Education

### 1.1 Events

#### Lecture series

##### Introduction to human rights

Since 2003 the ETC has been offering, each winter term, a series of lectures, which deal with human rights and human rights protection. Since the Uni-ETC was founded in 2010 we closely cooperate with our "university twin" in the organisation of events and particularly of university lectures and courses. The lectures are based on the manual for human rights education *Understanding Human Rights* and discuss the following topics: Introduction into the Human Rights System, Prohibition of Torture, Freedom from Poverty, Non-Discrimination, Right to Health, Human Rights of Women, Rule of Law, Religious Freedoms, Right to Education, Human Rights of the Child, Human Rights in Armed Conflict, Right to Work, Freedom of Expression and Freedom of the Media and Right to Democracy. For every issue, professionals from different backgrounds are invited to guarantee interesting discussions and dialogue. The approach is interdisciplinary, which does not only mean lecturers and students from all faculties of the University of Graz and other universities in Graz but also includes interested people from the public. The material for the lecture series is available on the homepage of the ETC.

#### University course

##### Introduction to human rights education

The activity-oriented course was developed by the ETC for everybody who wants to share and spread the knowledge gained

from the lecture series "Introduction to human rights". Participating students will receive university credentials as well as an ETC certificate. This course is offered every winter term, same as the lecture series, in cooperation with the Uni-ETC.

The main focus of the four-day seminar is to communicate the methodology and principles of teaching human rights. Therefore the seminar is divided into a theoretical introduction in the beginning followed by a "learning-by-doing" part. After the theoretical part all participants independently develop teaching units and exercises. The first module is followed by a second, three-day, module in which the participants are given the opportunity to test their own teachings units and activities in class and get feedback from other participants and the trainer.

#### Doctoral programme

##### Human rights and democracy

The doctoral programme, which is being held since the winter term 2010/11, offers, with the involvement of 15 professors from all the faculties of the University of Graz, a very interdisciplinary approach. Be it from the area of systematic musicology, philosophy, psychology, law, educational science or finance - human rights related topics concern all disciplines and are therefore a perfect example for a cross-sectional matter.

The participants, doctoral students whose dissertations are human rights related, get an insight into a variety of theories, methodologies and substantial approaches, which allow them to specify their own objectives.



tersemester 2010/11 angebotene Doktoratsprogramm einen interdisziplinären Ansatz. Sei es aus dem Bereich der systematischen Musikwissenschaft, der Philosophie, der Psychologie, der Rechtswissenschaften, der Bildungswissenschaften oder der Finanzwissenschaften – menschenrechtliche Themen berühren alle Disziplinen und gelten daher als Querschnittsmaterie par excellence.

Die TeilnehmerInnen – DissertantInnen der Karl Franzens-Universität, deren Doktorarbeiten sich menschenrechtlichen Themen widmen – erlangen durch das Doktoratsprogramm einen Einblick auf eine Vielfalt an inhaltlichen Zugängen, Theorien und Methoden, wodurch es ihnen möglich wird, die eigenen Ansätze in der Auseinandersetzung zu schärfen.

Das Doktoratsprogramm wird in Zukunft unter dem Titel „Menschenrechte, Demokratie und Gender“ kontinuierlich jedes Studienjahr als Kooperation von Uni-ETC und ETC angeboten.

## **Praktikum**

### **Menschenrechtlicher Debate Club**

Alternierend zur Ringlehrveranstaltung und zum Praktikum Menschenrechtsbildung im Wintersemester organisieren das ETC und das Uni-ETC jedes Sommersemester den Menschenrechtlichen Debate Club. Der Debate Club ist als Uni-Praktikum organisiert und bietet Interessierten mit menschenrechtlichen Grundkenntnissen eine Vertiefung in aktuelle Menschenrechtsthemen. Zur Vorbereitung auf die Themen erhalten die TeilnehmerInnen ausgewählte Texte, auf deren Grundlage das jeweilige Thema dann im Kurs diskursiv erarbeitet und vertieft wird. Der Debate Club ist eine Lehrveranstaltung mit immanentem Prüfungscharakter, ein Zeugnis erwirbt man durch körperliche und geistige Anwesenheit, das heißt durch eifriges Mitreden. Wie auch die Ringlehrveranstaltung und die Einführung in die Menschenrechtsbildung profitiert der Debate Club durch unterschiedliche Blickwinkel und Herangehensweisen von der Interdisziplinarität seiner TeilnehmerInnen. Der Menschenrechtliche Debate Club wurde als Vertiefungslehrveranstaltung auch in den Sommersemestern 2010 und 2011 am ETC von Lisa Heschl und Matthias C. Kettmann vom Institut für Völkerrecht abgehalten.

## **Eröffnungsveranstaltung**

### **Menschenrechtsbildung und -lernen: Ansprüche und Umsetzung**

19. Oktober 2010

Zehn Monate nach dem offiziellen Abschied vom Mozarthof fand die feierliche Eröffnung der neuen Räumlichkeiten des ETC und des Uni-ETC in der Elisabethstraße 50b mit einer Veranstaltung zum Thema Menschenrechtsbildung statt. Menschenrechtsbildung bedeutet Lernen ÜBER Menschenrechte FÜR Menschenrechte, mit dem Ziel, eine Kultur der Menschenrechte auf allen Ebenen zu verwirklichen. Wie Eleanor Roosevelt wusste: „Die Menschenrechte beginnen an der eigenen Haustür ...“ Wo im eigenen Haus die Universitäten gemäß UNO-Weltprogramm für Menschenrechtsbildung ihre Prioritäten setzen, welche Konzepte dafür existieren oder noch zu entwickeln sind und wie die Umsetzung an den Universitäten erfolgt, darüber diskutierte eine prominente Runde am ETC: der Generalsekretär des Wissenschaftsministeriums, Friedrich Faulhammer, Theologie-Dekan Hans-Ferdinand Angel, URBI-Dekan Werner Lenz, Völkerrechtler und Uni-ETC-Leiter Wolfgang Benedek und die ETC-Menschenrechtsbildnerin Barbara Schmiedl. Durch den Abend führten nach einer Begrüßung durch den Rektor der Universität Graz, Alfred Gutschelhofer, ETC-Hausherrin Renate Kicker und Geschäftsführer Klaus Starl.

## **Slowdating**

### **WHO IS WHO in der Menschenrechtsbildung und politischen Bildung?**

7. Juni 2011

In Kooperation mit dem Zentrum *polis* – Politik lernen in der Schule organisierte das ETC in seinen Räumlichkeiten ein Slowdating für LehrerInnen, MultiplikatorInnen, JugendarbeiterInnen, Studierende und Interessierte, die sich aus erster Hand über die Angebote auf dem Gebiet der Menschenrechtsbildung und der politischen Bildung informieren wollten: Mit dabei waren: AkteurInnen von ETC Graz, Zentrum *polis*, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Landesjugendreferat Steiermark/beteiligung.st/mitmischen.at, Xenos, Friedensbüro, RosaLila PantherInnen und Welthaus, die alle ihr vielfältiges Angebot präsentierten. An Online-Stationen und Infotischen lagen laufende und neue Angebote der jeweiligen Organisationen sowie Neuerscheinungen auf. Interessierte konnten sich mit kostenlosen Unterrichtsmaterialien und Information zu aktuellen Workshop-Angeboten sowie zur Aus- und Fortbildung versorgen. Eine rege Vernetzung und Diskussion fand statt, und in Folge des ungezwungenen Kennenlernens ergaben sich für einige der AnbieterInnen bereits konkrete Workshopaufträge.

## **1.2 Projekte**

### **Das Boot ist voll – Onlinespiel zur Diskriminierung am Arbeitsmarkt**

Gefördert von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (Laufzeit in drei Jahresschritten von September 2009 bis Juli 2012) bildet das Spiel „Das Boot ist voll“ nach dem Muster des klassischen DKT wirtschaftliche und Arbeitsmarktprozesse ab. Während aber beim Vorbild das Spielen trotz Lokalkolorits im gesellschaftsfreien Vakuum stattfindet und alle SpielerInnen dieselben Bedingungen vorfinden, sorgen bei „Das Boot ist voll“ Rollenkarten (Frau/Mann, Mitglied der Mehrheits-/Minderheitsbevölkerung, Ausbildung, Alter, evtl. Behinderung) für realitätsnahe unterschiedliche Voraussetzungen. Im Spielverlauf werden strategisches Geschick und Würfelglück durch Ausbildungs-, Job- und Risikokarten beeinflusst, die sich an den real unterschiedlichen Bedingungen für diverse Personen(gruppen) orientieren.

Lerneffekt des Spiels ist es, die SpielerInnen durch eigenes Erleben von unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und (teilweise mehrfachen) Diskriminierungen dafür zu sensibilisieren, dass die gesellschaftlichen Bedingungen eben nicht für alle gleich sind.

Das Onlinespiel als öffentlich zugängliche und „spielbare“ Website, das in der ersten Projektphase 2009/2010 konzipiert, programmiert, getestet sowie mit einem umfangreichen verlinkten Glossar versehen wurde, konnte am 6. Dezember 2010 in einer Präsentation am ETC Graz vorgestellt werden. In der Projektphase II wurden nichtdigitale Spielmaterialien sowie Spielworkshops konzipiert und erstellt. Mit der Abhaltung mehrerer Pilotworkshops wurde das Workshopkonzept hinsichtlich seiner Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit in Bezug auf die Projektziele überprüft und adaptiert. Seit Dezember 2011 liegen die Spielmaterialien sowie ein Workshopdesign vor, das die Grundlage für weitere (selbstfinanzierte) Angebote an Bibliotheken und Jugendzentren sowie in weiterer Folge auch für die Ausbildung von MultiplikatorInnen/TrainerInnen/SpielleiterInnen bildet. Parallel dazu wurde die Projektphase III konzipiert, die sich seit Herbst 2011 der Verbesserung des Onlinespiels widmet. Fernziel bleibt zudem weiterhin trotz der sehr

The doctoral programme, being a cooperation of Uni-ETC and ETC, will be offered continuously each academic year with the slightly changed denomination "Human rights, democracy and gender".

#### University course

##### Human rights debate club

The ETC and the Uni-ETC organise the lectures series "Introduction to human rights" and the university course on human rights education each winter term and the human rights debate club each summer term. The debate club offers students with basic human rights knowledge an absorption in current human rights topics. The participants receive the working material, consisting of an introductory paper and legal documents, ahead of each session. During the sessions the students are asked to present their prepared statements, which serve as a basis for the discussion.

The debate club is a university course; credentials are attained by participating actively. As well as the lecture series and the university course "Introduction to human rights education" is the human rights debate club profiting from the different perspectives and the interdisciplinary approaches of the participants. Lisa Heschl and Matthias C. Kettemann from the Department of International Law and International Relations held the human rights debate club at the ETC in the summer terms of 2010 and 2011.

#### Opening event

##### Human rights education and learning: standards and implementation

19 October 2010

Ten months after officially saying goodbye to "Mozarthof" the celebrations for the opening of the new premises of the ETC and the Uni-ETC were held with an event on the topic of human rights education. Human rights education means learning ABOUT Human Rights FOR Human Rights, with the aim to realise a culture of human rights on all levels. As Eleanor Roosevelt knew: "Where, after all, do universal human rights begin? In small places, close to home..." Where the universities set their priorities under the UN World Programme for Human Rights Education, which concepts exist and which still need to be developed as well as how they will be implemented at the universities, was the focus of the discussion at the ETC. The discussion was held by the secretary general of the ministry of science, Friedrich Faulhammer, the theology faculty dean Hans-Ferdinand Angel, URBI faculty dean Werner Lenz, expert in international law and chair of the Uni-ETC Wolfgang Benedek and the ETC human rights educator Barbara Schmiedl. An introduction was held by the principal of the university, Alfred Gutschelhofer, and ETC director Renate Kicker and executive secretary Klaus Starl guided through the evening.

#### Slow dating

##### WHO IS WHO in human rights education and political education?

7 June 2011

In cooperation with the Zentrum *polis* - Politik lernen in der

Schule the ETC organised, within its premises, a slow dating event for teachers, multipliers, youth workers, students and interested persons who wanted to see the opportunities and possibilities within human rights education and political education for themselves: Educational services were presented by personnel from the ETC, Zentrum *polis*, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Landesjugendreferat Steiermark/beteiligung.st/mitmischen.at, Xenos, Friedensbüro Graz, RosaLila PantherInnen and Welthaus. Their offers as well as new publications were laid out at information desks and online stations. Interested persons could stock up on free teaching materials and information to current workshop offerings as well as material on training and advanced education. A lively discussion took place and due to the informal get-together several workshops were finalised.

## 1.2 Projects

##### The boat is full – on-line game on discrimination on the labour market

Sponsored by the Austrian Society for Political Education (running in 3 year steps from September 2009 until July 2012) the game "The boat is full" is referring to economic and labour market processes just as the classical game Monopoly. However, while playing Monopoly means acting in a social vacuum with equal chances for all players (in spite of local variations and adaptations). "The boat is full" is based on role-cards (woman/man, member of the majority/minority population, education, age, possibly also disability) and therefore gives each player another close-to-reality starting point. In the course of playing strategic skills and luck will be influenced by education cards, job cards and risk cards oriented on the different conditions for several (groups of) persons in real life.

The learning effect of the game is based on making the players aware to the inequality of societal conditions by experiencing different starting conditions and (partly multiple) discrimination.

On 6 December 2010 the on-line game, that had been developed, programmed, tested and linked to a substantial glossary during the first project phase 2009/2010, was presented to the public. During the second project phase the team developed non-digital gaming materials and the concept of „gaming workshops“. The practicality and feasibility of the workshop concept with regard to the project objectives was evaluated and adapted in several pilot workshops. Since December 2011 the gaming materials and the workshop design form the basis for current (self-financed) offers to libraries and youth centres and in future also for the training of multipliers and trainers. The third project phase, since autumn 2011, is dedicated to the amelioration of the on-line game.

In spite of the enormous production costs it remains a long-term objective to publish "The boat is full" as a traditional card-board game in order not to neglect the direct encounter with the players.

In 2011 the game was presented on international level to the Human Rights Education Associates (HREA), the Democracy

hohen Produktionskosten die Veröffentlichung als traditionelles Brettspiel, um die direkte Begegnung beim Spielen nicht zu vernachlässigen.

2011 konnte das Spiel international den Human Rights Education Associates (HREA), dem Netzwerk Democracy and Rights Education in Europe (DARE) (beides am 6. Mai 2011 in Graz), den deutschsprachigen MenschenrechtsbildnerInnen im TRIA-LOG-Netzwerk (9. Mai 2011 in Berlin) sowie auf der Europaratskonferenz Human Rights (in) Education (24./25. November 2011 in Straßburg) präsentiert werden. Mit Anfragen der University of New Brunswick sowie der Pädagogischen Hochschule Zagreb stehen die Übersetzung und inhaltliche Adaption des Spiels und der Materialien für Kanada, eventuell auch die USA, und Kroatien zur Diskussion.

### **European Master's Degree in Human Rights and Democratisation**

E.MA ist ein interdisziplinäres Master-Programm, das gemeinschaftlich von 41 Europäischen Universitäten durchgeführt und vom European Inter-University Centre for Human Rights and Democratisation (EIUC) in Venedig verwaltet wird. Koordinator des Programms ist Wolfgang Benedek, der für den Themenbereich „Wirtschaftliche Globalisierung und Menschenrechte“ zuständig ist. Das Programm bietet einen handlungs- und politikorientierten Lernansatz in den Bereichen Internationale Beziehungen, Rechtswissenschaften, Philosophie, Geschichte, Anthropologie, Politikwissenschaften und Soziologie. In einer multikulturellen Umgebung werden die StudentInnen von führenden WissenschaftlerInnen, ExpertInnen und VertreterInnen internationaler Organisationen unterrichtet. Das Programm umfasst ein gesamtes Semester in Venedig sowie ein Semester an einer der teilnehmenden Universitäten, in dem die StudentInnen eine Forschungsarbeit in einem Fachrichtungsgebiet ihrer Wahl verfassen. Das zweite Semester im Studienjahr 2009/10 verbrachten eine Studentin aus Frankreich sowie eine Studentin aus Tschechien in Graz. Im Jahr 2011 wurden vier StudentInnen aus Italien, Serbien, Mazedonien und Bosnien/Dänemark in Graz von ETC und Uni-ETC betreut.

### **Ein Recht auf Menschenrechtsbildung! (MENSCHEN.RECHTE.BILDUNG)**

Menschenrechte sind ein zentrales Thema für die Schule, die als staatliches Organ zur Achtung, zum Schutz und zur Umsetzung der Menschenrechte verpflichtet ist. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Ein Recht auf Menschenrechtsbildung!“, gefördert vom Wissenschaftsministerium im Rahmen von Sparkling Science, wurde – gemäß der Empfehlungen des Aktionsplans für Menschenrechtsbildung im Primar- und Sekundarbereich und des Weltprogramms für Menschenrechtsbildung der Vereinten Nationen – von Herbst 2010 bis Herbst 2011 die Umsetzung der im Unterrichtsprinzip „Politische Bildung“ verankerten Menschenrechtsbildung evaluiert.

Eine Gruppe von SchülerInnen des BG/BRG Klusemannstraße Graz schlüpfte dabei in die Rolle von WissenschaftlerInnen und erhob nach eingehender Vorbereitung durch mehrere Workshops qualitative Daten zur Menschenrechtsbildung an allgemeinbildenden höheren Schulen. Zu diesem Zwecke wurden Interviews mit SchülerInnen, Fokusgruppeninterviews mit LehrerInnen und Interviews mit DirektorInnen anderer Schulen durchgeführt. Folgende Fragen standen dabei im Mittelpunkt: Welchen Stellenwert hat Menschenrechtsbildung? Werden Menschenrechte im Schulkontext thematisiert? Welche Inhalte stehen im Mittelpunkt? Welche Zugänge werden gewählt?

Welche Ziele werden definiert? Wie profitieren die SchülerInnen von Menschenrechtsbildung? Welche Faktoren sind ausschlaggebend für die erfolgreiche Verwirklichung von Menschenrechtsbildung?

Nach Auswertung der Interviews und der Sammlung von „good practices“ sowie der Entwicklung von Empfehlungen zur Umsetzung von Menschenrechtsbildung in allgemeinbildenden höheren Schulen wurde das Projekt gemeinsam mit den SchülerInnen am 13. Oktober 2011 im BG/BRG Klusemannstraße präsentiert. Hierzu konnte Direktor Klaus Tasch zwei Direktorinnen der beforschten Gymnasien, etliche StadtpolitikerInnen und zahlreiche SchülerInnen und Eltern begrüßen. Nach einer Einleitung zum (Menschen-)Recht auf Menschenrechtsbildung von Wolfgang Benedek präsentierten Simone Philipp (ETC) und fünf SchülerInnen der Projektgruppe die Methoden und Ergebnisse des Forschungsprojekts.

### **Menschenrechtsbildung auf Basis des Handbuchs Menschenrechte verstehen III**

Seit 2003 gibt das ETC das Handbuch *Menschenrechte verstehen* heraus, das mittlerweile in 15 Sprachen vorliegt. Das Handbuch beinhaltet 13 Module zu verschiedenen Menschenrechten, die theoretisches Wissen, praktische Beispiele und pädagogisches und weiteres Schulungsmaterial beinhalten. Anfang 2011 konnte das ETC im Anschluss an zwei Vorgängerprojekte das Projekt *Menschenrechtsbildung auf Basis des Handbuchs ‚Menschenrechte verstehen‘ III* starten, das für die dritte Auflage der englischen Version die vollständige Überarbeitung und Erweiterung des Handbuchs sowie auf Basis dessen die Entwicklung und Durchführung eines mehrtägigen Train-the-Trainers- Workshops mit länderspezifischen Schwerpunktthemen in Addis Abeba mit MultiplikatorInnen aus Äthiopien, Kenia, Tansania und Uganda aus den Bereichen Bildung, Justiz, Polizei, Militär, NGOs und Zivilgesellschaft vorsieht.

### **Baseline-Studie zur Situation der Menschenrechtsbildung an österreichischen Hochschulen**

Unter Federführung des Uni-ETC wird durch eine Baseline-Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung die aktuelle Situation der Menschenrechtsbildung an höheren Bildungseinrichtungen in Österreich evaluiert.

Dazu wurde untersucht, ob bzw. wie viele Lehrveranstaltungen zum Thema Menschenrechte und verwandte Themen in den letzten zwei Jahren an österreichischen Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Akademien angeboten wurden. Die Recherchen untersuchten auch, wie viele dieser Lehrveranstaltungen in einer Fremdsprache abgehalten wurden, ob es sich dabei um Wahl- oder Pflichtfächer handelte, in welchem Abschnitt solche Pflichtfächer vorgeschrieben und wie viele ECTS dafür vorgesehen waren. Ergänzend wurden Lehrende und Forschende aller österreichischen Hochschulen mit einem Online-Fragebogen befragt, um den Stellenwert von Menschenrechtsbildung in der Lehre und Forschung festzustellen. 923 Personen haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt.

Diese umfassende Bestandsaufnahme ermöglicht es, die bestehende Praxis an österreichischen Hochschulen im Lichte der Ziele des Aktionsplans und des Weltprogramms für Menschenrechtsbildung zu bewerten. Auf Basis der Analysen wurden zudem Good Practices gesammelt und Empfehlungen entwickelt. Die Ergebnisse der Baseline-Studie werden 2012 im Rahmen einer Disseminationskonferenz präsentiert.

and Rights Education in Europe (DARE) network (on 6 March 2011 in Graz), to the German-speaking human rights educators in the network TRIALOG (9 May 2011 in Berlin) and at the conference Human Rights (in) Education of the Council of Europe (24/25 November 2011 in Strasbourg). Following enquiries by the University of New Brunswick and the Pedagogical University of Zagreb translating and adapting the game and the additional material for Canada (possibly also the United States) and Croatia are being discussed.

### **European Master's Degree in Human Rights and Democratisation**

E.MA is an inter-disciplinary master's programme carried out jointly by 41 European universities and managed by the European Inter-University Centre for Human Rights and Democratisation (EIUC). Programme coordinator is Wolfgang Benedek who is also responsible for the thematic field of "Economic globalization and human rights". The programme offers an action and policy-oriented approach to learning about international relations, law, philosophy, history, anthropology, political science and sociology. Students are taught by leading academics, experts and representatives of international organisations while studying in a multi-cultural environment. The programme offers a full semester in Venice and a semester in a participating university. During the second semester students follow courses and undertake supervised research in an area of specialisation of their own choice. In the second semester of the academic year 2009/10 Graz hosted a student from France and a student from the Czech Republic. In 2011 four students from Italy, Serbia, Macedonia and Bosnia/Denmark were in Graz, supervised by the ETC and the Uni-ETC.

### **A right to human rights education (MENSCHEN.RECHTE.BILDUNG)**

Human rights are a central topic for schools, which, being state institutions, are obliged to protect and implement human rights. During the research project "A right to human rights education!" funded by the Austrian Federal Ministry of Science within the scope of Sparkling Science the implementation of human rights education in the framework of the cross-curricular issue of political education was evaluated. The idea for this research project derives from the UN World Programme for Human Rights Education whose core is a plan of action to implement human rights in daily school life.

The project duration was one year (autumn 2010 – autumn 2011) during which a group of Klusemannstraße grammar school students slipped into the roles of researchers after being prepared for the job by the ETC staff. They enquired about the impact of human rights on tuition and daily school life in three grammar schools in Graz by interviewing other students on their knowledge, attitudes and opinions. Additionally, they interviewed the school principals on the significance of human rights in their institutions and moderated teacher discussions on the topic of human rights in class focussing on the following issues: Is there any significance of human rights education in school? Are human rights an issue in the school context? What is the content, what are the approaches to and

the objectives of human rights education in school? What are students' benefits from human rights education? Which factors are crucial for the successful implementation of human rights education?

After the research, good practices were collected and recommendations for the implementation of human rights education at secondary level education were elaborated. The project was, together with the students, presented on the 13 October 2011 in the BG/BRG Klusemannstraße. Klaus Tasch, the director of the school could welcome two directors from the researched schools as well as several local politicians and numerous students and parents. After an introduction to the (human) right to human rights education by Wolfgang Benedek, Simone Philipp (ETC) and five student researchers presented the methods and results of the research project.

### **Human rights education based on the manual *Understanding Human Rights III***

Since 2003 the ETC publishes the manual *Understanding Human Rights* which by now is available in 15 languages. The manual includes 13 modules on various human rights, incorporating theoretical knowledge and practical examples as well as pedagogical and further training material. In the beginning of 2011 the ETC started the third project on *Human rights education based on the manual 'Understanding Human Rights' III*. The aim of the project was the complete revision and extension of the English version of the manual as well as the development and realisation of a train-the-trainers workshop in Addis Ababa, focusing on country specific key topics and bringing together multipliers from Ethiopia, Kenya, Tanzania and Uganda from various fields such as education, justice, police, military, NGOs and civil society.

### **Baseline-study on the situation of human rights education in higher education**

Under the auspices of the Uni-ETC the current implementation of human rights education in the tertiary sector in Austria is evaluated through a baseline study on behalf of the Federal Ministry for Science and Research.

To this end it was examined if any and how many courses on human rights or related topics were offered at Austrian universities, private universities, universities of applied sciences and universities of teacher education within the last two years. The research also asked how many of these courses were held in a foreign language, if they were compulsory or elective subjects, in which part of the studies they were mandatory and how many ECTS were designated. In addition to this teaching and scientific staff of all Austrian universities were interviewed with an online questionnaire to assess the significance of human rights education within teaching and research. 923 persons completed the questionnaire.

This substantial stocktaking allows for the evaluation of the implementation of the UN World Programme and Plan of Action on Human Rights Education in the Austrian tertiary educational sector. Based on this information good practices were collected and recommendations developed. The results of the baseline study will be presented at a dissemination conference in 2012.

## 1.3 Trainings

### **Seminare für die Pädagogische Hochschule Steiermark in den Schuljahren 2009/10 bis 2011/12**

Seit den ersten Jahren seines Bestehens kooperiert das ETC Graz mit der Abteilung Fort- und Weiterbildung der PH Steiermark. Das menschenrechtliche Angebot des ETC wurde in diesen Jahren von einem oder zwei Seminaren pro Jahr, die sich ausschließlich an AHS-Lehrkräfte richteten, auf fünf bis acht Seminarangebote für LehrerInnen aller Schultypen und Fachrichtungen erweitert. In den Schuljahren 2010/11 und 2011/12 umfasste das Angebot des ETC zahlreiche ganz- und halbtägige Seminare:

#### **PH-Seminar**

##### **Meinungsfreiheit immer und überall?**

11./12. Jänner 2010

Die Menschenrechte müssen auch und gerade in allen Bereichen politischer Diskurse gewahrt werden. Dass immer wieder einzelne Parteien oder PolitikerInnen glauben, für sie gelten Sonderregelungen, hat die Beobachtung vergangener Wahlkämpfe deutlich gezeigt. Im Seminar analysierten Daniela Ramsbacher und Klaus Starl aktuelle politische Diskurse und Wahlkampfmaterialien auf ihre menschenrechtlich relevanten Aspekte hin. Gab es bedenkliche Äußerungen einzelner PolitikerInnen oder Parteien? Wie reagierten Medien und Öffentlichkeit? Welche Methoden der Untersuchung von Wahlkampfmaterialien gibt es (Textanalyse, Diskursanalyse, Argumentationsmuster etc.)? Im Lauf des zweiten Tages hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, das von ihnen erarbeitete Material für ihre jeweiligen Fachgegenstände aufzubereiten.

#### **PH-Seminar**

##### **Politik der leeren Teller – Das Recht auf Nahrung und der Menschenrechtsansatz in der Entwicklungspolitik**

12. April 2010

Die Nahrungsmittelkrise hat alleine im Jahr 2008 die Zahl der weltweit an chronischer Unterernährung leidenden Menschen auf eine knappe Milliarde hochschnellen lassen. Regierungsgipfel, ExpertInnenkommissionen, Geldzusagen... sehr bald wurde deutlich, dass die strukturellen Ursachen wenig beachtet wurden. Nach wie vor wird auf landwirtschaftliche Produktionssteigerung und mehr Liberalisierung des internationalen Handels gesetzt. Daher wird es umso wichtiger, die betroffenen Menschen als mit Rechten ausgestattete und anspruchsberechtigte TeilhaberInnen der Gesellschaft zu begreifen. Das Seminar wurde von Gertrude Klaffenböck (FIAN Austria) und Barbara Schmiedl gehalten und versuchte mit Fallbeispielen, Aktionsmöglichkeiten und der Vermittlung der formalen Grundlagen für das Recht auf Nahrung die Sensibilität und das Bewusstsein der TeilnehmerInnen für die Menschenrechtsperspektive zum weltweiten Hunger zu schärfen.

#### **PH-Seminar**

##### **Mobbing, Bullying und Belästigung in der Schule**

10. März 2011

Einzelne SchülerInnen oder Gruppen von SchülerInnen werden aus unterschiedlichsten Gründen von anderen ausgeschlossen, belästigt oder tätlich angegriffen. Geschieht dies über einen längeren Zeitraum und systematisch, ist der Tatbestand des Mobbing erfüllt. Die Situation beeinträchtigt nicht nur die Opfer in ihrer Entwicklung und Lebensqualität, sie hat auch massive Auswirkungen auf die Persönlichkeit der jungen TäterInnen, auf das Gruppen-, Klassen-, Schul- und Lernklima.

Neben den praktischen Fähigkeiten, mit dem Problem umzugehen, ist für Lehrende auch das Wissen über die Rechtslage und die rechtlichen Konsequenzen erforderlich. Das Seminar, abgehalten von Klaus Starl und Heidi Bassin (Friedensbüro Graz), behandelte daher die aktuelle Lage in Gesetz und Rechtsprechung, das Haftungsrisiko und die rechtlichen Handlungsmöglichkeiten und -gebote in Zivil-, Gleichbehandlungs- und Amtshaftungsrecht im Kontext Schule.

#### **PH-Seminar**

##### **„YouTube und SchülerVZ: Soziale Netzwerke: Chance oder Gefahr?“ Meinungäußerungsfreiheit, Privatleben und Jugendschutz im Internet**

4. Mai 2011

Das „Web 2.0“ mit Diensten wie YouTube und SchülerVZ stellt LehrerInnen vor neue Herausforderungen. Diese Plattformen ermöglichen nicht nur den freien Meinungs austausch, sondern werden auch teilweise von rechtsradikalen und pornografischen Statements infiltriert.

Im Verlauf des Seminars wurden von den ReferentInnen Christian Bergauer, Matthias C. Kettmann (beide Universität Graz) und Barbara Schmiedl die Chancen des immer sozialer werdenden Internets und seine Bedrohungspotenziale praktisch erarbeitet und auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse kritisch diskutiert. Wie kann man jugendliche SurferInnen im Internet schützen? Wie können sie für die Rechte auf Privatleben und Datenschutz sensibilisiert werden? Was sagt das Jugendschutzrecht über neue Medien wie gewaltverherrlichende Online-Spiele? Was ist das Computerstrafrecht? Welche Bedeutung hat es für LehrerInnen? Und welche Haftungsfragen stellen sich für PädagogInnen?

#### **PH-Seminar**

##### **Menschenrechtsspaziergang - Stadtrundgang zu menschenrechtlich relevanten Orten in Graz**

10. Mai 2011

Beim Menschenrechtsstadtpaziergang wird die Menschenrechtsstadt Graz, ausgehend vom Platz der Menschenrechte, auf einer Route entlang ausgewählter, in Bezug auf die Menschenrechte historisch oder zeitgeschichtlich relevanter Stationen „erwandert“, altbekannte Orte, Bauten oder Denkmäler werden auf ihren menschenrechtlichen Bezug hin abgeklopft. Der zeitliche Bezugsrahmen reicht hierbei vom Mittelalter bis in die Gegenwart, inhaltlich stellt Menschenrechtstrainerin Barbara Schmiedl anhand ausgewählter Beispiele Brüche und Kontinuitäten in Stadtentwicklung und Mentalitätsgeschichte dar und positioniert auf diese Weise aktuelle menschenrechtliche Fragestellungen wie zum Beispiel Bildung, Privatsphäre, Migration, Rechtsstaatlichkeit oder Religionsfreiheit in einem (zeit)historischen Kontext.

#### **SCHAU NICHT WEG! HANDELN ERLAUBT!**

Der Workshop mit dem Titel „Schau nicht weg – Handeln erlaubt“ wird vom ETC mit unterschiedlichen Schwerpunkten für zwei verschiedene Zielgruppen angeboten, wobei in jedem Fall der vom ETC in Kooperation mit Helping Hands produzierte Kurzfilm mit dem Titel „Schau nicht weg!“, dem ein rassistischer Übergriff an einer Grazer Schule zugrunde liegt, als Grundlage dient. Im Methodik-/Didaktik-Workshop, der für LehrerInnen und JugendarbeiterInnen angeboten wird, erhalten die TeilnehmerInnen zum einen grundlegende Informationen zu Rassismus und Menschenrechten und können zum

## 1.3 Trainings

### **Seminars for the University of Teacher Education (PH) Styria in the school years 2009/10 until 2011/12**

Since the beginning of the ETC, it has cooperated with the Department of Further Education of the PH Styria. The human rights related offers of the ETC grew from one to two seminars per year, which were only for grammar school teachers to five to eight seminars for teachers of all school types and fields. In the school years 2010/11 and 2011/12 numerous full day and half day seminars were offered by the ETC:

#### **PH Seminar**

##### **Freedom of Expression – always and everywhere?**

11/12 January 2010

Human rights have to be retained and maintained in all areas of political discourse. Observations of the last election campaigns have shown that some politicians believe this rule does not apply to them.

In this seminar current political discourse and campaigning material were analysed for their human rights relevant aspects by Daniela Ramsbacher and Klaus Starl. Were there any questionable statements made by politicians or parties? How did the media and the public react? Which methods (text analysis, discourse analysis, argumentation patterns and the like) are there to examine campaigning material? In the course of the second day the participants had the possibility to review the elaborated material for their respective subjects.

#### **PH Seminar**

##### **Politics of the empty plates – the right to food and the human rights approach in development politics**

12 April 2010

The nourishment crisis shot the number of people who were chronically malnourished up to nearly a billion only in the year 2008. Governmental summits, expert commissions and financial commitments... it soon became clear that the structural causes were neglected. Increase in agricultural production and liberalisation of international trade are still on the agenda. Hence it becomes even more important to understand the people concerned as participants of the society and rights-holders. Case studies, activities and fundamental principles of the right to food were used to sharpen the sensitivity and awareness of the participants towards worldwide hunger. The seminar was held by Gertrude Klaffenböck (FIAN Austria) and Barbara Schmiedl (ETC).

#### **PH Seminar**

##### **Mobbing, bullying and harassment in school**

10 March 2011

Individual pupils or groups of pupils are excluded, harassed or physically attacked by others for different reasons. If this happens systematically and over a longer period of time, the elements of mobbing are given. The situation not only affects the victims in their development and quality of life, but also has a massive impact on the personalities of the young offenders and the group, class, school and studying climate.

Besides the practical abilities to deal with the problem knowledge about the legal status and consequences is necessary for teachers. The seminar was held by Klaus Starl and Heidi Bassin (Peace Centre Graz) and dealt with the current legal situation in law and legislation, the liability risk and the legal opportunities for action in civil, equal treatment and public liability law in the context of school.

#### **PH Seminar**

##### **“YouTube and SchülerVZ: Social networks: opportunity or danger?” Freedom of expression, private life and youth protection on the internet**

4 May 2011

The “Web 2.0” with services such as YouTube and “SchülerVZ” challenges teachers in new ways. These platforms not only open possibilities for free exchange of views, but also are partly infiltrated by radical right-wing and pornographic statements.

In the course of the seminar the chances of a more and more social internet and its threat potentials were elaborated and critically discussed on the basis of the gained knowledge. How can young internet users be protected? How can they be sensitised to the right to private life and data protection? What do the youth-protection laws say about on-line games that glorify violence? What is computer penal law? Which relevance does it have for teachers? Which liability questions arise for educators? The seminar was held by Christian Bergauer, Matthias C. Kettemann (both University of Graz) and Barbara Schmiedl (ETC).

#### **PH Seminar**

##### **Human Rights Walk – A city tour to human rights relevant places in Graz**

10 May 2011

Starting at the Place of Human Rights in the city park participants of the human rights walk wander through the human rights city of Graz, from one location with a historical or contemporary human rights relevance to the other. Well-known locations, buildings and monuments are examined with regard to their human rights relevance. The time frame ranges from medieval to modern times; selected examples show the continuities and cracks in historical factors such as city development and the history of mentalities. Human rights educator Barbara Schmiedl thus positions current human rights topics such as education, privacy, migration, rule of law or freedom of religion in the context of (contemporary) history.

#### **DON'T LOOK ASIDE! ACTION WANTED!**

The workshop “DON'T LOOK ASIDE! ACTION WANTED!” is offered by the ETC with varying focus areas for two different target groups, young people and educators. The common basis for both workshop types is the short film “Don't look aside!” on a racist attack at a school in Graz which was produced by the ETC in cooperation with Helping Hands.

In a methodological/didactical workshop offered for teachers and youth workers the participants receive basic information

anderen ihr didaktisches und methodisches Wissen hinsichtlich dieses Themas vertiefen. Hierzu beschäftigen sie sich mit verschiedenen Methoden der antirassistischen Bildungsarbeit und Menschenrechtsbildung und erproben in praktischen Übungen, Rollenspielen u. ä. Konzepte für die eigene berufliche Praxis. Darüber hinaus bietet das ETC diesen Workshop auch für Jugendliche selbst an, hier mit dem Schwerpunkt der Reflexion eigener Verhaltensweisen und Zivilcourage. In Rollenspielen und Übungen lernen und üben die Jugendlichen Methoden und Strategien der gewaltfreien Reaktion auf kritische Situationen. In den Jahren 2010 und 2011 hielten die MenschenrechtstrainerInnen des ETC sechs *Schau nicht weg!*-Workshops ab.

#### **Workshop an der Landesberufsschule Radkersburg Meinungsfreiheit immer und überall?**

10./16. Juni 2010

In zwei halbtägigen Workshops erkundete Klaus Starl mit den SchülerInnen der LBS Radkersburg das Menschenrechtssystem in diskutanter und spielerischer Weise. Wesentlich waren dabei die Grenzen der eigenen Rechte und Freiheiten am Beispiel des Rechts auf Meinungsfreiheit. Den SchülerInnen wurde anhand aktueller Beispiele aus ihrem persönlichen Umfeld klar, dass die Grenzen dort gesetzt sind, wo andere Menschen verletzt werden oder sich verletzt fühlen. Verschiedene Arbeitsgruppen hatten dabei die Aufgabe, jeweils einen anderen Blickwinkel zu vertreten, z.B. wählte eine Gruppe die Aufgabe, keinerlei Beschränkung der Meinungsäußerung zu argumentieren und ist schließlich am Gegenargument gescheitert, ob jemand als Mörder bezeichnet werden dürfe, auch wenn es nicht stimmt. Zwei anregende Vormittage!

#### **Menschenrechts-Workshop für Mädchen bei SOMM**

18. – 20. Juli 2011

Im Rahmen des Sommerbetreuungsprogramms der Stadt Graz bot die Selbstorganisation für Musliminnen und Migrantinnen (SOMM) eine Serie von Workshops für Mädchen an. Drei Nachmittage gestaltete dabei das ETC. Jeder Tag des Workshops stand unter einem anderen Thema: Am ersten Tag konnten die teilnehmenden Mädchen das Spiel „Das Boot ist voll!“

ausprobieren und diskutieren. Der zweite Tag setzte sich auf spielerische Art und Weise mit den Themen Kinderrechte – Elternpflichten und den Erfahrungen der Mädchen hinsichtlich erlebter Diskriminierungen in Schule und Öffentlichkeit auseinander. Am dritten Tag brachen die Mädchen zu einer Erkundung der Menschenrechtsstadt Graz auf. Die Route des Rundgangs wurde gemäß den Themen „Migration“ und „Religionsfreiheit“ gewählt und führte den Mädchen von historischer Stadtentwicklung bis zu heutigen Firmenschildern, von der Heilandskirche bis zur Minarettdebatte vor Augen, dass beide Themen eine lange Grazer Tradition aufweisen.

## **1.4 Publikationen**

#### **Eva Bravc, Ingrid Nicoletti, Simone Philipp, Klaus Starl (2011): MENSCHEN.RECHTE.BILDUNG – Eine qualitative Evaluation von Menschenrechtsbildung in allgemeinbildenden höheren Schulen. Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie, Graz.**

MENSCHEN.RECHTE.BILDUNG ist das Ergebnis des Projekts „Ein Recht auf Menschenrechtsbildung!“, das der Frage nachging, inwieweit die Ziele des Aktionsplans der Vereinten Nationen für die Einbindung der Menschenrechte in den Schulalltag – des „World Programme for Human Rights Education“ – erreicht werden. Der umfassende Projektbericht liegt in gedruckter Form vor und ist auch digital als Occasional Paper No. 27 auf der Website des ETC ([www.etc-graz.at](http://www.etc-graz.at)) zu finden.

#### **Wolfgang Benedek, Eva Bravc, Lisa Heschl, Evelin Hlina, Nora Scheucher: Baseline Study zur Menschenrechtsbildung an österreichischen Universitäten und Hochschulen (in Vorbereitung).**

Die umfassende Bestandsaufnahme bewertet die bestehende Praxis an österreichischen Hochschulen im Lichte der Ziele des Aktionsplans und des Weltprogramms für Menschenrechtsbildung. Zudem finden sich in dieser Publikation auch gesammelte Good Practices und Empfehlungen für den tertiären Bildungsbereich in Österreich.

on racism and human rights on the one hand, and on the other hand they get the opportunity to deepen their didactical and methodological knowledge regarding these topics. For this they work with different methods of anti-racist and human rights education and try out exercises, role-plays and similar concepts for their own professional experience. In addition, the ETC offers this workshop for young people themselves, with the focus on (self)reflecting their behaviour and civil courage. In role plays and exercises young people get to know and practise methods and strategies of non-violent reaction to critical situations. Six workshops were held in the years 2010 and 2011 by human rights trainers of the ETC.

#### **Workshop at the Landesberufsschule (LBS) Radkersburg Freedom of expression – always and everywhere?**

10/16 June 2010

In two half-day workshops, held by Klaus Starl, pupils of the LBS Radkersburg were able to explore the human rights system through games and discussions. Basic topic was the limits of one's own rights on the example of the freedom of expression. On the basis of examples from their personal environment the pupils learned that the limit is where other people get hurt or feel hurt. Several working groups had the task to represent different points of view. For example, one group took over the task to argue that there should be no restrictions at all to the freedom of expression just to break down at the argument if it should be allowed to call someone a murderer even if this is not true. Two very inspiring mornings!

#### **Human Rights Workshop for girls at SOMM**

18 - 20 July 2011

Within the scope of the summer care programme of the city of Graz the Self-organisation for Female Muslims and Migrants (SOMM) offered a series of workshops for girls. A workshop of three afternoons was designed and held by the ETC. Every day of the workshop had a different topic: Starting on the first day the girls had the chance to try out, play and discuss the

game "The boat is full ", followed by learning about the topic of children's rights and parents' duties, based on experiences of the girls on discrimination in school and public. On the final day a tour through the human rights city of Graz was arranged. The route was picked along the topics of migration and freedom of religion and showed that both have a long tradition in Graz – from historical city development to modern company labels, from the protestant Redeemer's Church to the discussion whether Muslims should be allowed to build mosques with minarets.

## **1.4 Publications**

#### **Eva Bravc, Ingrid Nicoletti, Simone Philipp, Klaus Starl (2011): MENSCHEN.RECHTE.BILDUNG – Eine qualitative Evaluation von Menschenrechtsbildung in allgemeinbildenden höheren Schulen. European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy, Graz.**

MENSCHEN.RECHTE.BILDUNG is the result of the project "Ein Recht auf Menschenrechtsbildung!" The project researched to what extent the objectives of the action plan of the UN World Programme for Human Rights Education for the implementation of human rights are met in everyday life at school. The extensive project report is available at the ETC or online as Occasional Paper No. 27 on the website of the ETC ([www.etc-graz.at](http://www.etc-graz.at)).

#### **Wolfgang Benedek, Eva Bravc, Lisa Heschl, Evelin Hlina, Nora Scheucher: Baseline Study zur Menschenrechtsbildung an österreichischen Universitäten und Hochschulen (to be released).**

The extensive stocktaking evaluates the current practice of Austrian universities with regard to the Action Plan and World Programme for Human Rights Education and includes good practices and recommendations for the tertiary education sector in Austria.



## ► 2. Grund- und Menschenrechte

### 2.1 Veranstaltungen

#### Vortrag und Diskussion

##### **Der Urbizid Jerusalems – Über das Zerreißen einer Stadt**

3. März 2010

Im Jahr 2009 wurden in Jerusalem 103 Häuser zerstört, damit verloren 570 PalästinenserInnen ihr Zuhause. In Zukunft soll mit der Vertreibung von mehr als tausend PalästinenserInnen die systematische Zerstörung der gewachsenen Stadt fortgesetzt werden. Die Raumplanerin Viktoria Waltz veranschaulicht den Urbizid mit Bild- und Kartenmaterial. Organisiert wurde der Vortrag mit anschließender Diskussion von der Steirischen Friedensplattform in Kooperation mit dem ETC Graz, dem Evangelischen Bildungswerk Steiermark, pax christi, KPÖ-Bildungsverein, Renner-Institut, Friedensbüro Graz, Österreichisch-Arabische Gesellschaft, Grüne Akademie und Islamische Religionsgemeinde für Kärnten und Steiermark.

#### Vortrag und Diskussion

##### **Rights into reality – mechanisms at the national level: National human rights institutions in the European Union**

22. März 2010

In der ersten gemeinsamen Veranstaltung des ETC und des UNI-ETC war Jonas Grimheden, Europäische Grundrechteagentur in Wien, an der RESOWI-Fakultät zu Gast. Bevor Grimheden erste Einblicke in die noch nicht veröffentlichte Studie der Grundrechteagentur über die Bedeutung der nationalen Menschenrechtsinstitutionen in der Europäischen Union gab, erklärte er die Arbeitsweise und Organisationsstruktur der Grundrechteagentur.

Die von der UNO-Generalversammlung 1993 verabschiedeten Pariser Prinzipien dienten Grimheden als Anknüpfungspunkt, um zu erläutern, was überhaupt nationale Menschenrechtsinstitutionen sind. Die Grundvoraussetzung für die Ausgestaltung nationaler Menschenrechtsinstitutionen ist unter anderem die Unabhängigkeit von Regierung, Verwaltung und Parlament. Je nach dem Grad deren Einhaltung wird dann zwischen Ländern mit A-, B- oder C-Status unterschieden. Angesichts der Tatsache, dass von 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union nur 10 Mitgliedsstaaten A-Status genießen, kann von einem Ver-

besserungsspielraum ausgegangen werden, der sich vor allen Dingen in folgender Umfrage deutlich zeigt: Erste inhaltliche Ergebnisse der noch nicht veröffentlichten Studie zeigen, dass von 23.500 in Europa befragten Menschen mit Migrationsgeschichte 80 % auf die Frage nach Kenntnis von Anlaufstellen bei Diskriminierung und Menschenrechtsverletzungen mit Nein antworteten (vgl. EU-MIDIS-Studie der Grundrechteagentur). Als Lösungsansätze dazu führte Grimheden abschließend eine stärkere, transparentere Kooperation innerhalb Europas sowie eine kohärentere Struktur des nationalen Menschenrechtsschutz an und plädierte für einfache, offensichtliche Strukturen.

#### Vortrag und Diskussion

##### **„Räumt die Wäsche weg...!“ – Roma und der freie Personenverkehr in der Europäischen Union**

11. Mai 2010

Die Angst vor dem „fahrenden Volk“ schlägt sich noch heute im Volksmund nieder – man möge die Wäsche abnehmen und die Kinder wegsperren, damit ja nichts wegkomme. Wie sich diese Stigmatisierung auch in Bezug auf das von der EU garantierte Recht auf Freizügigkeit für EU-BürgerInnen auf Roma und Sinti auswirkt, war Thema des Vortrags von Gabriel Toggenburg von der Grundrechteagentur der Europäischen Union am ETC.

Nach einer kurzen thematischen Einleitung zu den historischen Hintergründen der Roma-Verfolgung und zur aktuellen Betteldebatte durch Klaus Starl referierte Gabriel Toggenburg über aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse aus Fallstudien zur Freizügigkeit der Roma als größte europäische Minderheit. Gestützt auf die Daten des EU MIDIS Report zu Fragen von Migration und Diskriminierung in der Europäischen Union sowie der Roma Migration Study wies Toggenburg darauf hin, dass es in der EU keine konzertierte nationale Politik zur Umsetzung des Rechtes auf Reise- und Niederlassungsfreiheit gibt und kaum Hinweise auf spezifische Strategien oder Maßnahmen der Aufnahmeländer, um die Ausübung der Niederlassungs- und Reisefreiheit zu erleichtern.

Demgegenüber wurden aber auch Best-Practice-Beispiele europäischer Länder im Umgang mit Roma genannt. So verzich-

## ► 2. Fundamental and Human Rights

### 2.1 Events

#### Lecture and Discussion

##### **The Urbicide of Jerusalem – How a city is torn apart**

3 March 2010

In 2009, 103 houses were destroyed in Jerusalem, leaving 570 Palestinians without a home. In the future the displacement of more than thousand Palestinians will continue to systematically destroy the grown city. The city and regional planner Viktoria Waltz illustrated the urbicide with pictures and maps. The lecture and discussion was organised by the Styrian Peace Platform in cooperation with the ETC Graz, the Evangelisches Bildungswerk Steiermark, pax Christi, the KPÖ education association, Renner Institute, Peace Centre Graz, Austrian-Arab Society, Green Academy, and the Islamic Religious Society for Styria and Carinthia.

#### Lecture and Discussion

##### **Rights into reality- mechanisms at the national level: National human rights institutions in the European Union**

22 March 2010

In this first joint event by the ETC and the UNI-ETC Jonas Grimheden, from the Fundamental Rights Agency in Vienna, was welcomed as a guest at the RESOWI faculty. Before allowing a first glimpse into the still unpublished study of the Fundamental Rights Agency on the influence of national human rights institutions in the European Union, he illustrated the working methods and organisational structure of the Fundamental Rights Agency. By the year 1993, the United Nations adopted the Paris Principles, which served Grimheden as a starting point to explain what national human rights institutions are. The basic requirement for the organisation of a national human rights institution is, among others, to be independent from government, administration and parliament. Depending on how strictly this is followed states are bestowed status A, B or C. Out of the 27 member states of the European Union only ten states enjoy status A which leaves a broad field for improvement also shown in the that-time still unpublished EU MIDIS survey: Out of 23.500 Europeans asked if they knew any contact point for matters of discrimination and human rights violation 80% answered with no (see EU-MIDIS study of the FRA).

Solution statements offered by Grimheden are based on a stronger, more transparent cooperation within Europe as well as a more coherent structure of the national human rights protection. Grimheden also made an argument for simple and self-evident structures.

#### Lecture and Discussion

##### **“Take care of your belongings...!”- Roma and the free movement of persons in the European Union**

11 May 2010

To fear the “travelling people” is still alive in (German) common parlance: phrases ask to “take care of one’s belonging” and to “lock away one’s children” when Roma are around. This stigmatisation and how it affects Roma and Sinti EU citizens in their guaranteed right to free movement was the topic of a lecture by Gabriel Toggenburg, Fundamental Rights Agency of the European Union.

After a short thematic introduction on the historical background of the persecution of Roma and the current debate on begging by Klaus Starl Gabriel Toggenburg gave a lecture on the latest results of case studies on the freedom of movement of Roma being Europe’s largest minority. Based on the data of the EU MIDIS reports on the questions of migration and discrimination within the European Union as well as the Roma migration study Toggenburg pointed out that there is no concerted national policy for the implementation of the right to free movement and freedom of establishment and also that there are hardly any clues towards specific strategies or arrangements of host countries that simplify the exertion of those rights.

By way of contrast Toggenburg presented best practice examples regarding the treatment of Roma in European countries. So does Spain refrain from demanding sufficient financial means as a criterion for residence and the mayor of the city of Cordoba offers free day care for beggars’ children.

After the lecture a lively discussion on the role of the European Union towards recognised minorities as well as on the ban on begging went on.

tete Spanien auf das Vorhandensein ausreichender finanzieller Mittel als Kriterium für den Aufenthalt, und der Bürgermeister der Stadt Cordoba stellte Einrichtungen zur unentgeltlichen Betreuung von Kindern der BettlerInnen zu Verfügung.

Im Anschluss wurde in einer angeregten Diskussion die Rolle der EU im Umgang mit anerkannten Minderheiten sowie die Zulässigkeit von Bettelverboten erörtert.

#### **Podiumsdiskussion**

##### **Gipfelkreuz und Minarett – Wie sichtbar darf Religion sein?**

26. Mai 2010

In einer Veranstaltung in Kooperation mit der Katholisch-Theologischen Fakultät und dem Kulturzentrum bei den Minoriten gingen die geladenen ExpertInnen, Pastoraltheologe Rainer-Maria Bucher, Wolfgang Benedek, Mahdi Mekić (Islamische Gemeinschaft Steiermark) und Philippe Lorre (Zentralrat der Konfessionsfreien), der Frage von Religion und Öffentlichkeit nach. Nachdem die beiden Vertreter von Katholizismus und Islam in ihren Eingangsstatements ein Bekenntnis zur säkularen Demokratie abgelegt hatten, ergab sich auf Publikumsfragen hin schnell ein erster Schlagabtausch – Diskussionen zur Grundrechtsabwägung am Beispiel der einander manchmal widersprechenden Rechte der Religionsfreiheit, der Meinungsäußerungsfreiheit und der Freiheit der Kunst – Stichwort Karikaturen. Das zweite Grundthema des Abends wurde von Seiten der Konfessionsfreien wieder aufgenommen: die Trennung von Kirche und Staat. Die folgende Diskussion über die Laizität brachte in der Frage der Anbringung religiöser Symbole in Klassenzimmern einen Schulterchluss zwischen Katholizismus und Islam. Das Publikum diskutierte so engagiert mit, dass im Saal zeitweise geradezu Länderspielatmosphäre herrschte.

#### **Vortrag und Diskussion**

##### **Bosnia and Herzegovina from Dayton towards the European Union**

7. Juni 2010

Hamdija Lipovača, Bürgermeister der nordwestbosnischen Stadt Bihać und Universitätsassistent für Völkerrecht, spannte in seinem Vortrag den Bogen vom Dayton-Abkommen über den Wiederaufbau bis hin zur Umsetzung der Europa-Idee in Bosnien und Herzegovina. Als Wissenschaftler und Politiker analysierte er die Entwicklung von Menschenrechten und demokratischen Institutionen und gab einen Einblick in den Bihaćer Menschenrechtsstadtprozess.

#### **Round Table**

##### **UNIVERSAL PERIODIC REVIEW: Menschenrechtssituation in Österreich auf dem Prüfstand**

28. Juni 2010

Im Rahmen des Berichtsverfahrens an den Menschenrechtsrat der UNO im so genannten Universal Periodic Review (UPR) werden jährlich 48 Staaten geprüft. Die Menschenrechtssituation in Österreich stand Anfang 2011 am Prüfstand der Vereinten Nationen. Republik und Zivilgesellschaft waren daher aufgerufen, entsprechende Berichte zusammenzustellen und beim Hochkommissariat für Menschenrechte der UNO in Genf einzubringen. Bundeskanzleramt und Außenministerium waren mit der Erstellung des Staatenberichts betraut.

Das Verfahren für den Staatenbericht sieht ebenfalls die Einbindung der Zivilgesellschaft vor. Diese Mitsprache erfolgte im Rahmen von zwei Round Tables am 25.6. in Wien, organisiert durch das Boltzmann-Institut für Menschenrechte, und am 28.6.2010 in Graz, organisiert vom ETC. Vertreterinnen

und Vertreter aus Bundeskanzleramt, Außen-, Innen- und Justizministerium diskutierten in Graz mit insgesamt über 40 TeilnehmerInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Zivilgesellschaft über wichtige Aspekte, die dem Bericht zur Lage der Menschenrechte in Österreich hinzugefügt werden sollten. Wichtig war den RegierungsvertreterInnen hervorzuheben, dass der UPR in Österreich auch der Aufnahme eines dauerhaften Menschenrechtsdialogs mit der Zivilgesellschaft dienen soll.

##### **Eine literarische und musikalische Hommage an die Erklärung der Menschenrechte**

##### **To our Children's Children's Children**

10. Dezember 2010

Im Café da Mur würdigten Michael Benaglio, Gerhard Dinauer, Ronja\* und Pavel Shalman die Menschenrechte in Worten und Tönen und riefen damit in Erinnerung, dass alle Menschen freie Frauen und Männer sind. Sie alle sind ausgestattet mit dem Recht auf Leben, Würde, Gerechtigkeit und der Pflicht, ihren autonomen, emanzipierten Weg in Einklang mit dem Wohl aller Wesen, dem Wohl der Gesellschaft und der Natur zu gehen.

#### **Buchpräsentation und Diskussion**

##### **Nachbar Afrika. Demokratie, Governance und Konstitutionalität im Wandel**

28. März 2011

In Europa weitgehend unbeachtet finden die Staaten Afrikas zu regionaler und kontinentaler Integration und bauen eine eigenständige Sicherheitsarchitektur auf. Die afrikanischen Gesellschaften ringen um Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, um nationale Versöhnung, Verfolgung von Kriegsgräueln und Wiederaufbau. Georg Lennkh, langjähriger Afrikaexperte des Außenministeriums, diskutierte mit Wolfgang Benedek die Veränderungen durch die neuen afrikanischen Institutionen, die Rolle des Internationalen Strafgerichtshofs und die Chance für Verbesserungen der Regierungsführung auf allen Ebenen.

#### **Vortrag und Diskussion**

##### **Integration – Was ist das?**

6. April 2011

Seit langem wird in Österreich über die Integration der ImmigrantInnen diskutiert, ohne dass auch die damit befassten Menschen diesen Begriff klar definieren können. Es fehlt an einer Vorstellung vom Ziel, das für die Gesellschaft erreicht werden soll und über das einigermaßen Konsens hergestellt werden kann. Auf welcher Basis werden Zugang, Haltung und Strategie von NGOs und Politik zum Thema „Integration“ definiert? Diesen Fragen gingen August Gächter, Zentrum für Soziale Innovation, und Integrationslandesrätin Bettina Vollath in ihrem Vortrag, moderiert von Dieter Schindlauer, nach.

#### **Round Table**

##### **Fact-Finding der UNO-Expertin für kulturelle Rechte, Farida Shaheed**

11. April 2011

Mitte April bereiste die UNO-Expertin für kulturelle Rechte, Farida Shaheed, auf Einladung der Bundesregierung Österreich: Die Mission, der erste offizielle Österreichbesuch seit Einrichtung des UNO-Menschenrechtsrats, führte die Menschenrechtsexpertin aus Pakistan nach Wien, Graz, Kärnten und ins Burgenland. Bei ihrem Besuch konzentrierte sich Farida Shaheed auf Initiativen zur Förderung von Vielfalt und Inklusion sowie den Schutz und die Förderung kultureller Rechte insbesondere von Minderheiten und marginalisierten Gruppen. In Graz

## Panel Discussion

### **Summit cross and minaret – how visible may religion be?**

26 May 2010

At an event in cooperation with the Catholic Theological Faculty and the Kulturzentrum bei den Minoriten the question of religion(s) in the public eye was discussed by invited experts, pastoral theologian Rainer-Maria Bucher, Wolfgang Benedek, Mahdi Meki (Islamic Community of Styria) and Philippe Lorre (Zentralrat der Konfessionsfreien). After both the Islamic and the Catholic representatives avowed themselves to secular democracy, a first round of questions from the audience got the discussion going. Main points of the discussion were the weighing of possibly conflicting fundamental rights such as freedom of expression, freedom of art and freedom of religion – keyword cartoons. The atheists brought in the second main topic of the evening: the separation of church and state. The following discussion on laicism saw a close alliance between Catholicism and Islam regarding the question of religious symbols in classrooms. Committed “fans” discussing their points virtually lead to football match atmosphere in the hall.

## Lecture and Discussion

### **Bosnia and Herzegovina from Dayton towards the European Union**

7 June 2010

Hamdija Lipovača, mayor of the north-west Bosnian city of Bihać and university assistant for International Law, gave a lecture ranging from Dayton over post-conflict reconstruction to the implementation of the European idea in Bosnia and Herzegovina. Being a scientist and a politician he analysed the development of human rights and democratic institutions and also gave an insight into the process of Bihać becoming a human rights city.

## Round Table

### **UNIVERSAL PERIODIC REVIEW:**

#### **Human rights situation in Austria put to test**

28 June 2010

Within the framework of the Universal Periodic Review (UPR) to the Human Rights Council of the United Nations, 48 states annually are checked. At the beginning of 2011 the human rights situation in Austria was put to test. The UN called on the republic and the civil society to compose reports and submit them to the Office of the High Commissioner for Human Rights in Geneva. The Office of the Federal Chancellor and the Austrian Federal Ministry of Foreign Affairs were entrusted with the composition of the state report.

The procedure for the state report foresees civil society involvement in the reporting process. To comply with this directive two round tables were held on 25 June 2010 in Vienna, organised by the Boltzmann Institute for Human Rights, and on 28 June 2010 in Graz, organised by the ETC. At the Graz meeting representatives from the Office of the Federal Chancellor and the Austrian Federal Ministry of Foreign Affairs, the Ministry of Internal Affairs and the Ministry of Justice and more than 40 participants from various fields of civil society discussed important aspects to be added to the report on the human rights

situation in Austria. The government representatives emphasised that the UPR process in Austria should provide a basis to establish a continuous human rights dialogue with civil society.

## A literary and musical homage to the Declaration of Human Rights

### **To our Children's Children's Children**

10 December 2010

In the Café da Mur Michael Benaglio, Gerhard Dinauer, Ronja\* and Pavel Shalman praised human rights in words and sounds and thereby commemorated that all humans are free women and men. They all are endowed with the right to life, dignity, justice and the duty to walk their autonomous, emancipated way in harmony with the wellbeing of all creatures, the wellbeing of society and of nature.

## Book presentation and Discussion

### **Neighbour Africa. Democracy, governance and constitutionality through change**

28 March 2011

Hardly noticed in Europe, states in Africa are finding a way towards regional and continental integration and are starting to build independent security architecture. The African societies are struggling for democracy and rule of law, for national reconciliation, prosecution of war atrocities and reconstruction. Georg Lennkh, long-time Africa expert of the Ministry for Foreign Affairs, discussed with Wolfgang Benedek the changes through the new African institutions, the role of the International Criminal Court and the chances for improvement of governance on all levels.

## Lecture and Discussion

### **Integration – What is that?**

6 April 2011

There has been, for a long time, a discussion in Austria about the integration of immigrants without even involved persons being able to clearly define the term. Any conception of the aim to be reached for society with reasonable consensus is lacking. On which basis do NGOs and politicians define their approaches, attitudes and strategies towards “integration”? These questions were discussed by August Gächter, Centre for Social Innovation, and Provincial Councillor for Integration Bettina Vollath. Dieter Schindlauer moderated the discussion.

## Round Table

### **Fact finding of the UN expert for cultural rights, Farida Shaheed**

11 April 2011

The UN expert for cultural rights Farida Shaheed visited Austria in the middle of April, on invitation of the Austrian Federal Government. The mission, which was the first official visit to Austria since the establishment of the UN Human Rights Council, led the human rights expert from Pakistan to Vienna, Graz, Carinthia and finally to Burgenland. During her stay Farida Shaheed concentrated on initiatives for the promotion of variety and inclusion as well as on the protection and promotion of cultural rights, especially of minorities and marginalised groups.

organisierte das ETC im Auftrag des Außenministeriums und auf Wunsch der UNO-Expertin einen Round Table mit VertreterInnen der Zivilgesellschaft, Gespräche mit BeamtInnen der Landesregierung sowie den Besuch der einzigen bilingualen Volksschule außerhalb der Minderheitensprachgebiete.

In ihrem vorläufigen Bericht begrüßte Farida Shaheed ausdrücklich die Vielzahl von Initiativen und Projekten sowohl der Zivilgesellschaft als auch von Regierungsseite, monierte aber, dass alle Anstrengungen durch das Fehlen eines entsprechend umfassenden gesetzlichen Rahmens letztlich Stückwerk und wenig nachhaltig blieben. Sie empfahl ausdrücklich die Einrichtung einer Nationalen Menschenrechtsinstitution und die Umsetzung der Empfehlungen der Vereinten Nationen, wie zuletzt jene des Menschenrechtsbeirats im UPR-Prozess.

## 2.2 Projekte

### Fundamental Rights in the European Union – FRALEX

FRALEX, eine Kooperation auf europäischer Ebene, vereinte unabhängige RechtsexpertInnen aus allen 27 EU-Mitgliedsstaaten. Ziel des Projekts war die Erstellung von rechtlichen Studien zu Fragen des Grundrechtsschutzes in der Europäischen Union. Das ETC und seine PartnerInnen, NEKI (Legal Defence Bureau for National and Ethnic Minorities) für Ungarn und VIA IURIS (Center for Public Advocacy) für die Slowakei, wurden als RechtsexpertInnen für Ungarn und die Slowakei bestellt und sammelten hierzu relevante Daten über Grundrechtsfragen. Entwicklungen der nationalen Legislative sowie der Einfluss von Urteilen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) und des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (EGMR) auf nationales Recht standen im Zentrum der Forschungstätigkeit. Zu den rechtlichen und sozialen Auswirkungen der Anwendung von Grundrechten wurden verschiedene Studien und Berichte erarbeitet, etwa

- Thematic Legal Study on Homophobia and Discrimination on Grounds of Sexual Orientation,
- Thematic Study on Child Trafficking,
- Thematic Legal Study on the Assessment of Data Protection Measures and relevant Institutions,
- Thematic Legal Study on the Impact of the Race Equality Directive,
- Thematic National Legal Study on the Rights of Irregular Immigrants in Voluntary and Involuntary Return Procedures,
- Thematic Legal Study on the Assessment of Access to Justice in Civil Cases in the European Union,
- Thematic Legal Study on Mental Health and Fundamental Rights sowie
- verschiedene Bulletins und Flash Reports.

Auf Grundlage der National Legal Studies veröffentlichte die Grundrechteagentur der Europäischen Union zusammenfassende Studien über die Lage in den EU-Mitgliedsstaaten.

### Fundamental Rights in the European Union – FRANET

Das multidisziplinäre Forschungsnetzwerk der Grundrechteagentur der Europäischen Union FRANET besteht aus National Focal Points (NFPs) in allen Mitgliedsstaaten der EU und in Kroatien, die der FRA laufend grundrechtsrelevante Informationen und Daten zur Verfügung stellen. FRANET löste im Juli 2011 das FRALEX- und das RAXEN-Netzwerk ab. Als erste Studie im Rahmen des FRANET-Projektes erstellte das ETC, als National Focal Point für Österreich, im Herbst 2011 den österreichischen Beitrag zum Annual Report 2011 der FRA.

### Locating Intersectional Discrimination – LID

Im Forschungsprojekt LID werden zentrale Aspekte des Konzepts der ‚Intersektionalität‘ bzw. der ‚intersektionalen Diskriminierung‘ in Theorie und (rechtlicher) Praxis beforscht. ‚Intersektionalität‘ bedeutet (grob) den Umstand, dass jede Person in sich mehrere interdependente Charakteristika (wie Alter, Gender oder ethnische Zugehörigkeit) vereint; ‚intersektionale Diskriminierung‘, im Gegensatz zu einfacher bzw. zu anderen Formen multipler Diskriminierung, bedeutet Diskriminierung aufgrund des Zusammentreffens bestimmter Verbindungen (Intersektionen). Um zentrale theoretische Implikationen von Intersektionalität und ihrer Wahrnehmung durch Anti-Diskriminierungsrecht zu klären, setzt das Projekt an der (rechts-)praktischen Relevanz intersektionaler Diskriminierung als solcher an. Das Forschungsvorhaben des gegenwärtigen Projekts ergibt sich aus der offenbar steigenden Beachtung intersektionaler Diskriminierung in wissenschaftlichen Diskursen und ihrer zugleich relativ geringen Berücksichtigung im Anti-Diskriminierungsrecht. Dies zeigt sich einerseits in zunehmend differenzierteren theoretischen Betrachtungen von Intersektionalität und ihrer Außerachtlassung möglicher rechtlicher Umsetzungen; andererseits in den noch immer unzureichenden Voraussetzungen für eine erfolgreiche rechtliche Regulierung intersektionaler Diskriminierung.

### Der Einfluss von Mehrfachdiskriminierungen auf Karriereverläufe von Betroffenen

Im Rahmen dieses Projektes, das seit Januar 2011 als Kooperation zwischen der Universität Graz, Uni-ETC und ETC läuft und von der Österreichischen Nationalbank gefördert wird, wird in den ökonomisch relevanten Bereichen Bildungsweg und Arbeitsmarkt mittels einer sozialwissenschaftlichen Perspektive der Frage nachgegangen, ob benachteiligende mehrfache Diskriminierungen einen Einfluss auf die Karriereverläufe von Betroffenen haben bzw. wie sich dieser gestaltet.

Dabei stehen zwei Forschungsfragen im Vordergrund: 1. Kann ein (benachteiligend) diskriminierender Einfluss von Intersektionen auf Karriereverläufe festgestellt werden? und 2. Lassen sich Verstärkungseffekte in Zusammenhang mit Intersektionen im Vergleich zu einfacher Diskriminierung identifizieren/bzw. führt das Auftreten von Intersektionen zu qualitativ anderen Formen von Diskriminierung?

Bis Ende des Jahres 2011 waren im Projekt neben grundlegenden theoretischen Überlegungen und Definitionen 23 Interviews mit ExpertInnen zum Feld der Mehrfachbenachteiligung und -diskriminierung geführt und ausgewertet worden, sowie erste Interviews mit Betroffenen. Zu den Ergebnissen der ExpertInneninterviews hielt Klaus Starl am 5. August 2011 einen Vortrag auf der von Gudrun Biffl in Gmunden organisierten Sommerakademie der Donau-Universität in Krems.

### Understanding Human Rights at Regional Level

Das Projekt (finanziert über das Austrian Science and Research Liaison Office (ASO), Laufzeit von Juni 2009 bis Mai 2010) verband Forschung in Mazedonien, Kosovo/a und Albanien und widmete sich der Diskussion von good practises dortiger Institutionen und Instrumente, die in den Bereichen Menschenrechte und Demokratie arbeiten. Die Hauptthemen dieses Projektes waren die Rolle nationaler Institutionen, der zivilgesellschaftliche Sektor in den jeweiligen Ländern, deren Verständnis von Menschenrechten und Demokratie und gleichzeitig ihre guten praktischen Beispiele im Bereich der Menschenrechte, sprich relevante Menschenrechtsfälle und Unterlagen.

In Graz, the ETC, on behalf of the Ministry for Foreign Affairs and the request of the UN expert, organised a round table with representatives of civil society, talks with officials of the provincial government and a visit to the only bilingual primary school outside of the minority language areas.

In her preliminary report Farida Shaheed particularly welcomed the variety of initiatives and projects from civil society as well as from the government but criticised that all efforts are a rather piecemeal approach and scarcely sustainable due to the lack of an extensive legal framework. She explicitly recommended the establishment of a National Human Rights Institution and the implementation of the recommendations of the United Nations, last named those of the Human Rights Council during the UPR process.

## 2.2 Projects

### Fundamental Rights in the European Union – FRALEX

FRALEX was a European Cooperation involving independent legal experts from all 27 EU member states. Aim of the Fundamental Rights Agency project was the elaboration of legal studies on issues of fundamental rights protection in the European Union. The ETC and its partners NEKI (Legal Defence Bureau for National and Ethnic Minorities) and VIA IURIS (Center for Public Advocacy) were appointed as legal experts for Hungary and Slovakia. Their role was to collect relevant data on fundamental rights issues in Hungary and Slovakia. The research focused on developments in national legislatures and on the impact on national law of judgements of the European Court of Justice and of the European Court of Human Rights.

The project provided studies and reports on the legal and societal implications of fundamental rights implementation, such as:

- Thematic Legal Study on Homophobia and Discrimination on Grounds of Sexual Orientation,
- Thematic Study on Child Trafficking,
- Thematic Legal Study on the Assessment of Data Protection Measures and relevant Institutions,
- Thematic Legal Study on the Impact of the Race Equality Directive,
- Thematic National Legal Study on the Rights of Irregular Migrants in Voluntary and Involuntary Return Procedures,
- Thematic Legal Study on the Assessment of Access to Justice in Civil Cases in the European Union,
- Thematic Legal Study on Mental Health and Fundamental Rights,
- Different Bulletins and Flash Reports.

### Fundamental Rights in the European Union – FRANET

The multidisciplinary research network of the European Union Agency for Fundamental Rights (FRA) is composed of National Focal Points (NFPs) in all EU member states and Croatia, which continuously provide the FRA with socio-legal information and data on fundamental rights issues. FRANET replaced the former FRALEX and RAXEN networks in July 2011. The first study to be compiled by the ETC which is the National Focal Point for Austria within the FRANET project was the Austrian contribution to the FRA's Annual Report 2011.

### Location Intersectional Discrimination – LID

The research project LID inquires into the concepts of 'intersectionality' and 'intersectional discrimination' in theory and legal practice. 'Intersectionality' basically denotes the fact that each person is comprised of several interconnected features (such as age, gender, ethnic origin); 'intersectional discrimination' as compared to singular or other forms of multiple discrimination denotes discrimination based on such specific combinations (intersections) of personal features. The project aims at clarifying crucial theoretical implications of the concept of intersectional discrimination and its recognition in anti-discrimination law. Upon that, the project assesses the practical (legal) relevance of the concept of intersectional discrimination. This scheme is motivated by an apparent increase in awareness in scientific discourses of the pertinence of intersectional discrimination and its hitherto insufficient recognition by anti-discrimination law. Thus theoretical discourses, on the one hand, explore notions of intersectionality in ever increasing depth but still take little regard of its possible transposition into legal provisions. Anti-discrimination law on the other, while showing increased perceptiveness to the matters of multiple discrimination, appear not to make amendments for successfully implementing intersectionality into the law or into legal practice.

### The impact of multiple discrimination on professional careers

This project is running since January 2011 as cooperation between the University of Graz, the Uni-ETC and the ETC and is funded by the Austrian National Bank. With regard to the economically relevant fields of education and the labour market, this project aims to answer the question if multiple discrimination has an impact on professional careers of individuals, and if so, which impact.

We focus on two research questions: 1) Is there a (negative) discriminating impact of intersections on professional careers, and 2) Are there any multiplier effects due to intersections other than in one-factor discrimination, in other words, does the occurrence of intersections lead to qualitative different forms of discrimination?

Having finalised the phase of basic theoretical conception and conduction / evaluation of 23 expert interviews on the field of multiple disadvantage and discrimination by the end of 2011 we started into the phase of finding and interviewing persons concerned. On 5 August 2011 Klaus Starl held a lecture on the findings of the expert interviews at the summer academy of the Danube University Krems, organised by Gudrun Biffli.

### Understanding human rights at regional level

This project, financed by the Austrian Science and Research Liaison Office (ASO) and running from June 2009 to May 2010, joined researchers in Macedonia, Kosovo/a and Albania. It was dedicated to discussing positive experiences of local institutions and instruments in the field of human rights and democracy. The project's main topics were the role of national institutions, the civil society sector in the respective countries, their understanding of human rights and democracy and, simultaneously, examples of good practice in the field of human rights, that is: relevant human rights cases and documents. While

Während es eine große Anzahl an Studien zu diesem Thema auf internationaler Ebene gibt, fehlen Studien über die nationale Praxis. Die Ergebnisse dieses Projektes tragen zur Verbesserung der Kapazität nationaler Institutionen für die Umsetzung von Menschenrechten bei. Zudem brachte das Projekt Schulungsunterlagen hervor, die auf der Praxis der erwähnten Länder basieren. Weiters gab im Zuge des Projekts das Bildungsministerium des Kosovo die Neuübersetzung der neuesten Ausgabe des ETC-Handbuches *Menschenrechte verstehen* in Auftrag, um es in kosovarischen Schulen einzusetzen sowie der Region zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen der ASO-Tagung im Jänner 2011 in Wien wurde das Projekt durch Regional Koordinator Qerkin Berisha präsentiert.

## 2.3. Trainings

### Seminare für die Sicherheitsexekutive (SIAK) Staat und Menschenrechte

4.- 6. Mai 2010, 15.-17. Juni 2011

Bis 2009 hielt das ETC im Auftrag der Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres jeweils im Frühjahr und Herbst zwei Seminare über Staat und Menschenrechte ab, seit dem Jahr 2010 aufgrund von Einsparungen im Ministerium nur mehr eines, an dem jeweils etwa 20 TeilnehmerInnen aus dem Bereich der Sicherheitsexekutive aus ganz Österreich teilnehmen. Die Seminarleitung liegt bei Wolfgang Benedek. Als weitere Vortragende fungieren Peter André, Menschenrechtskoordinator des Innenministeriums, Gudrun Rabussay-Schwald, Fred Ohenhen, Gerhard Wielinger, Ilse Hartwig, Renate Kicker und Barbara Schmiedl.

Schwerpunkt der jeweils zweieinhalbtägigen Seminare ist die Praxis des Menschenrechtsschutzes in der Sicherheitsexekutive. Dazu werden in Arbeitsgruppen praktische Beispiele aus der Europäischen Menschenrechtskonvention bearbeitet. Weitere Bereiche sind die Tätigkeit des Menschenrechtsbeirates und seiner Kommissionen sowie des Europaratskomitees zur Verhütung der Folter (CPT), dessen Aktivitäten Renate Kicker als langjährige CPT-Vizepräsidentin vorstellt. Die Arbeit der Kommissionen können die BeamtInnen mit Ilse Hartwig von der Menschenrechtskommission für Steiermark und Kärnten diskutieren. Besonders engagierte Diskussionen ergeben sich stets mit Fred Ohenhen von ISOP, der mit den BeamtInnen über die Situation von AfrikanerInnen in Österreich und den behördlichen Umgang mit diesen diskutiert.

In Kooperation mit der Sicherheitsakademie Steiermark führte Barbara Schmiedl die Menschenrechtstrainer der Sicherheitsakademie auch auf dem Menschenrechtsstadtspaziergang durch die Menschenrechtsstadt Graz.

### Seminar Rassismus und Polizeiarbeit

16. September 2011

10. Oktober 2011

11. November 2011

Seit Oktober 2010 arbeitete das ETC gemeinsam mit der Sicherheitsakademie Steiermark ein Ganztagsseminar für die Grundausbildung von PolizistInnen aus, in dessen Mittelpunkt Fragen des Umgangs mit den „Anderen“ im Rahmen professionellen polizeilichen Handelns stehen. Ziel des Seminars, das nach der Praxisphase der Grundausbildung im zweiten Theorieblock angesetzt wurde, war es, das Problembewusstsein der zukünftigen BeamtInnen sowohl für zu ahndende rassistische Übergriffe als auch für mögliche eigene rassistische Tendenzen

zu schärfen und so die Verankerung des Leitbilds der Polizei als der Schützerin von Menschenrechten zu unterstützen. Das Seminar design umfasste neben grundlegenden Informationen und Diskussionen zu Rassismus und Diskriminierung die internationalen, europäischen und nationalen rechtlichen Grundlagen zur Eliminierung von Rassismus und rassistischer Diskriminierung, die Pflichten der Polizei in Zusammenhang mit der Bekämpfung von Rassismus, Fallstudien zu Fehlverhalten von BeamtInnen und dessen rechtliche Beurteilung, Kontrollmechanismen und Bewusstseinsarbeit. Beginnend mit September 2011 wurden drei Seminare für die Klassen des Kursjahrgangs 2010 von Sarah Kumar und Barbara Schmiedl in Kooperation mit Markus Ferschli, Leiter der SIAK Steiermark, und den Menschenrechtstrainern der Polizei, Kurt Lube, Rupert Gruber und Christian Krainer, gehalten.

### Trainings für RichterInnen

#### Interkulturelle Fragestellungen in der Arbeit bei Gericht

Seit 2004 führt das ETC im Auftrag des BMJ und des OLG Graz Seminare zur Interkulturellen Kommunikation in der Arbeit bei Gericht für RichterInnen durch. So wurde auch am 15. und 16. Dezember 2010 ein Seminar am JBZ Schwechat von Klaus Starl, Fred Ohenhen und Walter Suntinger vor 21 TeilnehmerInnen abgehalten. In dem interaktiven und kommunikativen Seminar wurden die Themenbereiche „Interkulturelle Kommunikation“, „Kultur und Kulturstandards“, „Interkulturalität im Recht“ sowie „Interkulturelle Missverständnisse in der Kommunikation bei Gericht“ mit besonderer Berücksichtigung von Fragen der Beweiswürdigung, der Glaubwürdigkeit und einer fairen und effizienten Verfahrensführung behandelt.

#### Grundrechtscurriculum für RichteramtswärterInnen

Im Jahr 2008 erarbeiteten die drei österreichischen Menschenrechtsinstitute BIM, Österreichisches Institut für Menschenrechte und ETC in Zusammenarbeit mit dem BMJ und der Fachgruppe Grundrechte der Richtervereinigung ein Grundrechtstraining sowie ein Grundrechtsskriptum für RichteramtswärterInnen, wobei das ETC-Team den Schwerpunktteil „Zivilrecht“ erstellte. Dieses Grundrechtscurriculum, das im Jahr 2010 noch einmal komplett überarbeitet und ergänzt wurde, bildet die Grundlage für Trainings, welche Wissen und Bewusstsein angehender RichterInnen und StaatsanwältInnen für prozessuale Eingriffe in die Grundrechte formen sollen. Dazu wurden in enger Zusammenarbeit mit RichterInnen aus den OLG-Sprengeln Wien, Linz und Graz praxisnahe Fallstudien für die Seminare erarbeitet und das begleitende Handbuch erstellt. In Zusammenarbeit mit dem OLG Graz führte das ETC vom 24.-26.1. 2011 in St. Georgen/Längsee ein dreitägiges Seminar durch. Veronika Apostolovski (ETC) und Friedrich Moshhammer (Richter am LG Graz) leiteten die Veranstaltungen. Weitere TrainerInnen waren Caroline List (OLG Graz), Andreas Wimmer (Universität Innsbruck) und Sarah Kumar (ETC).

#### Einzeltraining für einen Mitarbeiter des EED

25. Mai - 4. Juni 2010

Im Auftrag des Evangelischen Entwicklungsdienstes Deutschland bot das ETC ein Einzeltraining für einen Mitarbeiter an, der sich auf eine Projektstelle in Westpapua vorbereiten wollte. Themen des Unterrichts waren: Einführung in das System der Menschenrechte, Strukturen der UN, Nicht-Diskriminierung, Grundlagen und praktische Umsetzung der Menschenrechtsbildung, Länderinformationen zu West-Papua, Kinder- und Frauenrechte, internationale und regionale Menschenrechtssysteme, Landbesitzverhältnisse und Öffentlichkeitsarbeit. Während

there is a large amount of studies on this topic on international level, there are hardly any about national practices. The results of this project contribute to improving national institutions' capacities of implementing human rights. The project generated teaching material based on the practice of the countries. In the course of the project, the Ministry of Education of Kosovo commissioned the translation of the manual *Understanding Human Rights*, published by the ETC on behalf of the Austrian Ministry for Foreign Affairs, in order to distribute it in Kosovar schools and in regional further education. Regional coordinator Qerkin Berisha presented the project at the ASO conference in Vienna in January 2011.

## 2.3 Trainings

### Seminars for the Federal and Provincial Police Training Academies (SIAK) The State and Human Rights

4 – 6 May 2010, 15 -17 June 2011

On behalf of the Federal Police Training Academy the ETC held two seminars annually, in spring and autumn, about the state and human rights until 2009. Since 2010 only one seminar is held, due to budget cuts in the ministry. About 20 police persons from all over Austria attend the seminar. The seminars were chaired by Wolfgang Benedek. Peter André, Human Rights Coordinator of the Ministry of the Interior, Gudrun Rabussay-Schwald, Fred Ohenhen, Gerhard Wielinger, Ilse Hartwig, Renate Kicker and Barbara Schmiedl contributed as lecturers.

In the two-and-a-half day seminars the focus is set on the practice of protecting human rights in daily police work. Participants work on examples from the ECHR in working groups. Other issues are the activities of the Human Rights Advisory Board of the Ministry of Interior and its commissions, as well as the Council of Europe Committee for the Prevention of Torture (CPT), whose activities are presented by long-time CPT vice president Renate Kicker. The participants can discuss the commissions' work with Ilse Hartwig from the Human Rights Commission for Styria and Carinthia. The situation of Africans in Austria and how police and public servants treat them was the topic of lively discussions with Fred Ohenhen from ISOP. In cooperation with the Police Training Academy Styria Barbara Schmiedl took the human rights trainers of the academy on a human rights walk through the human rights city of Graz.

### Seminar Racism and Police Work

16 September 2011

10 October 2011

11 November 2011

Since October 2010 the ETC together with the Provincial Police Training Academy Styria elaborated a one-day seminar for the pre-service training of police which focused on the question of how to deal with "others" in professional police work. The aim of the seminar, which is located after the practical phase

of the basic training in the second theoretical part, is to raise and sharpen problem awareness of the future police persons towards racist assaults as well as to sharpen the awareness for possible innate racist tendencies. This aims to support the overall concept of perceiving police as protector of human rights. The design of the seminar included fundamental information and discussions about racism and discrimination, the international, European and national legal basis for the elimination of racism and racist discrimination, police duties in context of combating racism, case studies of police officers' wrongdoing and their legal assessment, control mechanisms and awareness work.

Starting from September 2011 three seminars for the classes of the year 2010 were held by Sarah Kumar and Barbara Schmiedl in cooperation with Markus Ferschli, head of the SIAK Styria and the human rights trainers of the police Kurt Lube, Rupert Gruber and Christian Krainer.

### Trainings for judges Intercultural issues in court

Since 2004 the ETC has been holding seminars for judges on Intercultural communication in court, commissioned by the Ministry of Justice and the Regional Court of Appeals at Graz. A seminar was held on 15 and 16 December 2010 at the JBZ Schwechat by Klaus Starl, Fred Ohenhen and Walter Suntinger. The trainers and the 21 participants examined issues of intercultural communication, culture and cultural standards, language and interpretation as well as intercultural misunderstandings in the communication at court with special regard to questions concerning line of evidence, credibility and a fair and efficient process.

### Fundamental rights curriculum for future judges

Cooperating with the Federal Ministry of Justice and the Fundamental Rights Section of the Austrian Judges' Association the three Austrian human rights institutions, the Boltzmann Institute of Human Rights, the Austrian Institute for Human Rights and the ETC elaborated a fundamental rights training and a fundamental rights reader for judges' pre-service training in 2008. The ETC team drew up the civil rights part. Being revised and completed in 2010 this fundamental rights curriculum forms the basis for trainings aimed at sharpening future judges' and prosecutors' knowledge about and shaping their awareness of procedural fundamental rights infringements. Case studies with practical orientation, as well as an accompanying manual, were compiled for the seminars in close cooperation with judges from the administrative districts of Vienna, Linz and Graz.

In cooperation with the Regional Court of Appeals at Graz a three-day seminar was held in St.Georgen/Längsee from the 24 - 26 January 2011. The seminar was conducted by Veronika Apostolovski (ETC) and Friedrich Moshhammer (judge at the Regional Court Graz). Other trainers were Caroline List (Regional Court of Appeals at Graz), Andreas Wimmer (University of Innsbruck) and Sarah Kumar (ETC).



an den Vormittagen von den eingebundenen ETC-MitarbeiterInnen intensive Inputs zu den jeweiligen Themen abgehalten wurden, standen die Nachmittage dem Mitarbeiter des EED für eigene Studien zur Verfügung, um das Gehörte mittels der vorhandenen Literatur in der ETC-Bibliothek zu vertiefen und mit dem spezifischen Kontext in Westpapua in Beziehung zu setzen.

#### Workshop

##### **Menschenrechte in die Arbeitswelt**

13. Jänner 2011

Im Rahmen eines Workshops der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus für Lehrkräfte der steirischen Landesberufsschulen diskutierte Barbara Schmiedl mit den Lehrkräfte Fragen der Relevanz von Menschenrechten in der Arbeit und präsentierte Onlinespiel und Materialien zum „Nichtdiskriminierungs-DKT“ *Das Boot ist voll*. In einem Probespiel überzeugten sich die LehrerInnen und FachkoordinatorInnen von der Anwendbarkeit und Verständlichkeit des Spiels, das Jugendlichen Gründe und Mechanismen von Diskriminierung in der Arbeitswelt nahebringt.

##### **Diversity Day 2011: Vielfalt ist Reichtum**

3. Oktober 2011

Im Rahmen des Diversity Day 2011 diskutierten auf Einladung der Gleichbehandlungsbeauftragten des Landes Steiermark und des ETC verschiedene ExpertInnen darüber, welche Ziele die Europäische Union mit ihrer Antidiskriminierungs-gesetzgebung verfolgt und wie sich Gesetze und Politiken auf DienstgeberInnen und DienstnehmerInnen auswirken. Nach dem Eröffnungsvortrag von Klaus Starl kristallisierten sich in der Podiums- und Publikumsdiskussion mit Julia Hiebler, Elke Jantscher-Schwarz (beide Wirtschaftskammer Steiermark), Sonja Hiebler (Fa. Anton Paar), Bernhard Langmann (Personalabteilung des Landes Steiermark), Christina Poppe-Nestler (Arbeiterkammer Steiermark) und der Gleichbehandlungsbeauftragten, Sabine Schulze-Bauer, zwei wesentliche Hindernisse bei der Umsetzung des Antidiskriminierungsrechts heraus: das „Wissen“ und das „Wollen“ seitens der DienstgeberInnen. Zur Abrundung bot die Veranstaltung noch die Möglichkeit, Einzel-fragen zu den Diskriminierungsgründen Geschlecht, Ethnie, Alter, Behinderung, Weltanschauung, sexuelle Orientierung in einer Infomesse mit Daniela Grabovac (Helping Hands Antiras-sismus-Hotline), Susanne Prisching (Regionalanwältin für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt), Siegfried Suppan (Anwalt für Menschen mit Behinderung), Regina Wallner (GEFAS Steiermark) und Kurt Zernig (RosaLila Pan-therInnen) zu diskutieren.

## 2.4 Publikationen

**Wolfgang Benedek (ed.) (2010): Lessons (Not) Learned with regard to Human Rights and Democracy: A Comparison of Bosnia and Herzegovina, Kosovo and Macedonia. Human Rights Centre, University of Sarajevo / European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC) / Human Rights Center, University of Prishtina, Sarajevo / Graz / Prishtina.**

Die Publikation der Ergebnisse des gleichnamigen Forschungsprojektes wurde am 23. Jänner 2010 am Menschenrechtszentrum der Universität Prishtina präsentiert. Die AutorInnen Besa Arifi (Mazedonien), Miroslav Živanović (Bosnien und Herzegovina) und Valon Murati (Kosovo) klopfen in ihren Beiträgen die Menschenrechtspolitik ihrer Länder auf Errungenschaften,

Versagen und Herausforderungen ab und versuchen einen Vergleich trotz aller Verschiedenheit in der jüngeren Entwicklung.

**Wolfgang Benedek/Florence Benoît-Rohmer/Wolfram Karl/Manfred Nowak (eds.) (2010): European Yearbook on Human Rights 2010. NWV, Wien/Graz.**

Vom Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon bis zu neuen Strategien der Terrorismusbekämpfung: Das Jahr 2009 brachte viele für die Menschenrechte relevante politische und rechtliche Entwicklungen. Aufgrund der zunehmenden Dichte in der menschenrechtlichen Praxis und Lehre fällt selbst ExpertInnen die Orientierung nicht immer leicht. In Hinblick auf die Notwendigkeit der Identifizierung und kritischen Diskussion wesentlicher Entwicklungen auf dem Gebiet der Menschenrechte in Europa und weltweit sorgt die zweite Ausgabe des European Yearbook on Human Rights mit 24 Beiträgen namhafter MenschenrechtsexpertInnen für Überblick. Das Jahrbuch bietet eine innovative Struktur für schnelle Orientierung und direkten Zugriff auf viele Facetten der europäischen Kultur des Menschenrechtsschutzes. Es eröffnet mit vier Artikeln zu den wichtigsten Menschenrechtsthemen des Jahres 2009 und widmet sich dann in drei Sektionen den Entwicklungen in den drei wesentlichen europäischen Menschenrechtsmechanismen: EU, Europarat und OSZE. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit der Rolle, welche die Zivilgesellschaft für den Menschenrechtsschutz spielt.

**Wolfgang Benedek/Florence Benoît-Rohmer/Wolfram Karl/Manfred Nowak (eds.) (2011): European Yearbook on Human Rights 2011. NWV, Wien/Graz.**

Das Jahr 2010 steht im Bereich der Menschenrechte vom 10. Jahrestag der Europäischen Grundrechtecharta und dem flatterten Tempo in der Frage des Beitritts der EU zur Europäischen Menschenrechtskonvention bis hin zur Reform des Menschenrechtsrats gleichermaßen für Kontinuität und Reform.

Die dritte Ausgabe des European Yearbook on Human Rights beschreibt und diskutiert in 33 Beiträgen renommierter MenschenrechtsexpertInnen wesentliche menschenrechtliche Entwicklungen in Europa und weltweit und sorgt damit für nötigen Überblick und Analyse.

Mit ganzheitlichem Ansatz und detaillierten Analysen gibt das European Yearbook on Human Rights 2011 den LeserInnen eine umfassende Darstellung der Menschenrechtssituation in Europa im Jahr 2010. Die große Bandbreite der AutorInnen – WissenschaftlerInnen, DiplomatenInnen und MenschenrechtsexpertInnen – eröffnet den interessierten LeserInnen unterschiedliche Perspektiven auf die Menschenrechte in Europa und darüber hinaus.

**Sarah Kumar/Klaus Starl: Harmonizing Standards? ECRI Reporting on the Media in its Fourth Monitoring Cycle. In: Wolfgang Benedek/Florence Benoît-Rohmer/Wolfram Karl/Manfred Nowak (eds.) (2011): European Yearbook on Human Rights 2011. NWV, Wien/Graz.**

In ihrem Beitrag zum European Yearbook on Human Rights 2011 untersuchen die AutorInnen, ob die European Commission against Racism and Intolerance (ECRI) Monitoring-standards harmonisiert und analysieren deren Anwendung im Bereich Rassismus und Medien in der vierten Staatenberichts-runde 2008-2012. In einem ersten Schritt wird der Frage nachgegangen, ob ECRI bestimmte Standards zur Beurteilung entwickelt hat und auch anwendet, und worin sie bestehen. Im zweiten Teil werden die für die Arbeit von ECRI relevanten

### **Individual Training for an employee of the EED**

25 May - 4 June 2010

By order of the Church Development Service Germany (Evangelischer Entwicklungsdienst Deutschland – EED) the ETC offered individual training for an employee, who prepared for a project appointment in West Papua. Topics of the lessons were: Introduction to the system of human rights, structure of the United Nations, non-discrimination, basics and practical implementation of human rights education, country information on West Papua, rights of the child and women's rights, international and regional human rights systems, land and ownership structures and public relations. The intensive lessons took place during the mornings and were held by ETC staff, so that the afternoons could be used for self-study purposes in the ETC library.

### **Workshop**

#### **Human rights in the working world**

13 January 2011

In the framework of a workshop for teaching staff of provincial vocational schools organised by the ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus Barbara Schmiedl (ETC) discussed the issue of the relevance of human rights at work with the teachers and also presented the online-game and additional materials "The boat is full!" During a trial run teachers and subject coordinators were convinced of the applicability and intelligibility of the game, which familiarises young people with reasons and mechanisms of discrimination in the working world.

### **Diversity Day 2011: Diversity is prosperity**

3 October 2011

Within the scope of Diversity Day 2011 numerous experts followed the invitation of the equal treatment commissioner of the Province of Styria and the ETC and discussed the objectives of the European Union's anti-discrimination laws and the impact of laws and policies on employers and employees. After an opening lecture by Klaus Starl the panel consisting of Julia Hiebler, Elke Jantscher-Schwarz (both Chamber of Commerce Styria), Sonja Hiebler (Anton Paar), Bernhard Langmann (human resources department of the Styrian provincial administration), Christina Poppe-Nestler (Arbeiterkammer Styria) and the equal treatment commissioner of the Province of Styria, Sabine-Schulze-Bauer and the audience discussed policies and good or bad practices. Two main obstacles in the implementation of the anti-discrimination law were identified in the knowing and willingness of employers.

To wind up the event also offered the possibility to discuss the discrimination reasons of gender, ethnicity, age, disability, ideology and sexual orientation at an information fair with Daniela Grabovac (Helping Hands Antiracism Hotline), Susanne Prisching (Regional Ombud for Equal Treatment of Women and Men in the Working World), Siegfried Suppan (Provincial ombudsman for persons with disabilities), Regina Wallner (GEFAS Styria) and Kurt Zernig (RosaLila PantherInnen).

## **2.4 Publications**

**Wolfgang Benedek (ed.) (2010): Lessons (Not) Learned with regard to Human Rights and Democracy: A Comparison of Bosnia and Herzegovina, Kosovo and Macedonia. Human Rights Centre, University of Sarajevo / European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC) / Human Rights Center, University of Prishtina, Sarajevo / Graz / Prishtina.**

The publication of the results of the identically named research project was presented on the 23 January 2010 at the human rights centre of the University of Prishtina. The authors Besa Arifi (Macedonia), Miroslav Živanović (Bosnia and Herzegovina) and Valon Murati (Kosovo) surveyed the human rights politics and policies of their countries to find achievements, failures and challenges and try to compare the countries despite all the diversities in the more recent development.

**Wolfgang Benedek/Florence Benoît-Rohmer/Wolfram Karl/Manfred Nowak (eds.) (2010): European Yearbook on Human Rights 2010. NWV, Wien/Graz.**

From the coming into force of the Lisbon Treaty to new counterterrorism strategies: the year 2009 brought up human rights relevant political and legal developments. Due to the increasing density of the human rights practice and theory the orientation is not always easy, even for experts. With respect to the necessity of identification and critical discussion of main developments on the field of human rights in Europe and worldwide the second edition of the European Yearbook on Human Rights provides an overview with 24 contributions of notable human rights experts.

The Yearbook offers an innovative structure for fast orientation and direct access to the many facets of the European culture of human rights protection. It opens with four articles on the most important human rights topics of 2009 and then devotes three sections to development in the three main European human rights mechanisms: EU, Council of Europe and OSCE. An additional chapter discusses the role of civil society for human rights protection.

**Wolfgang Benedek/Florence Benoît-Rohmer/Wolfram Karl/Manfred Nowak (eds.) (2011): European Yearbook on Human Rights 2011. NWV, Wien/Graz.**

The year 2010 stands for continuity and reform likewise in the field of human rights – from the 10th Anniversary of the European Fundamental Rights Charter and the high pace in the question of whether the EU should join the European Convention of Human Rights down to the reform of the human rights council.

The third edition of the European Yearbook on Human Rights describes and discusses the main human rights related developments in Europe and worldwide in 33 contributions from notable human rights experts thus providing the necessary overview and analysis.

Rechtsgrundlagen im Bereich der Medien sowie die speziellen inhaltlichen Standards in diesem Bereich identifiziert. Schließlich erfolgt eine vergleichende Analyse der Anwendung dieser Standards hinsichtlich 13 ausgewählter Staaten (Albanien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Georgien, Mazedonien, Österreich, Polen, Schweiz, Slowakei, Tschechien, Ungarn und Vereinigtes Königreich).

**Sarah Kumar/Klaus Starl: Ein Menschenrecht auf Lesen und Schreiben? – Schuldet der Staat angemessene Alphabetisierung? In: Peter Schlögl/Regine Wieser/Krisztina Dér (Hrsg.) (2011): Kalypso und der Schlosser. Basisbildung als Abenteuer im Land des Wissens und Könnens. LIT, Wien/Berlin.**

Der Sammelband „Kalypso und der Schlosser. Basisbildung als Abenteuer im Land des Wissens und Könnens“ vereint sehr unterschiedliche Beiträge zum Themenkomplex Basisbildung für Erwachsene. In ihrem Beitrag untersuchen Sarah Kumar und Klaus Starl das Thema Basisbildung aus menschenrechtlicher Sicht. Wesentlich verbunden mit der Frage, ob einer Person eine Grundbildung unabhängig von Alter und Status zusteht, ist, ob auch ein Recht auf einen bestimmten Bildungserfolg eingefordert werden kann – unter anderem auch, wenn der formale Bildungsprozess bereits abgeschlossen ist. Anhand des Beispiels von Analphabetismus von Erwachsenen wird untersucht, ob eine Person Anspruch auf Grundbildung hat, wenn die Schulpflicht bereits absolviert wurde bzw. ob das Recht auf Bildung auch die (wiederholte) Bemühung des Staates verlangt, einen (bestimmten) Bildungserfolg zu gewährleisten.

**Isabella Meier, Simone Philipp und Klaus Starl (2011): Nothing Compares to You, Who Compares to Me? Mehrdimensionalitäten bei Mehrfachdiskriminierung. In: Gudrun Biffi/Lydia Rössl (Hrsg.) (2012): Migration und Integration – Dialog zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis, Band 2. omninum, Bad Vöslau.**

Empirische Studien belegen, dass Mehrfachbenachteiligung bzw. Diskriminierungen, bei denen mehrere Dimensionen eine Rolle spielen, eine Lebensrealität für viele Menschen darstellen. Allerdings spielt das Phänomen in der Rechtspraxis eine vergleichsweise geringe Rolle. Eine 2011 von den AutorInnen durchgeführte ExpertInnenbefragung ergab, dass zwischen 20 und 25% aller Beratungsfälle in einschlägigen Einrichtungen Fälle von Mehrfachdiskriminierung sind. Jedoch wird kaum ein Fall tatsächlich als solcher rechtlich verfolgt. Warum divergieren soziale Realität und Rechtspraxis derart stark? Sind die gesellschaftlichen Ungleichheitsstrukturen so ausschließend, dass es für Betroffene keinen adäquaten Zugang zum Recht gibt? Versagt das Gleichbehandlungsrecht bei Mehrfachdiskriminierung? Verhindert die Rechtspraxis eine einschlägige Anerkennung von Mehrfachdiskriminierung? Ist den Betroffenen die Mehrdimensionalität der erlittenen Benachteiligung bewusst? Im Rahmen mehrerer Projekte zur Intersektionalität und Intersektionaler Diskriminierung, an denen das ETC arbeitet, wird diesen Fragen nachgegangen. Erste Ergebnisse haben die ProjektmitarbeiterInnen nun zusammengefasst und in einem Beitrag für die Reihe „Migration und Integration“, herausgegeben von Gudrun Biffi und Lydia Rössl, veröffentlicht.

The European Yearbook on Human Rights 2011 with its holistic approach and detailed analysis gives an extensive description of the human rights situation in Europe in 2010. The wide range of authors, scientists, diplomats and human rights experts opens different perspectives on human rights in Europe and beyond.

**Sarah Kumar/Klaus Starl: Harmonizing Standards? ECRI Reporting on the Media in its Fourth Monitoring Cycle. In: Wolfgang Benedek/Florence Benoit-Rohmer/Wolfram Karl/Manfred Nowak (eds.) (2011): European Yearbook on Human Rights 2011. NWV, Wien/Graz.**

In their contribution to the European Yearbook on Human Rights 2011 the authors research if the European Commission against Racism and Intolerance (ECRI) harmonises monitoring standards and analyse the application in the area of racism and media in the fourth state report cycle 2008-2010. In a first step the authors pursue the questions whether ECRI has developed and applies specific standards for the assessment and ask for the specification of these standards. In the second part they identify the legal framework in the area of media as well as specified substantial standards relevant to the work of ECRI. Finally a comparative analysis of the application of these standards in regard to thirteen selected countries (Albania, Austria, Belgium, Czech Republic, Hungary, Germany, France, Georgia, Macedonia, Poland, Switzerland, Slovakia and United Kingdom) is carried out.

**Sarah Kumar/Klaus Starl: Ein Menschenrecht auf Lesen und Schreiben? – Schuldet der Staat angemessene Alphabetisierung? In: Peter Schlögl/Regine Wieser/Krisztina Dér (Hrsg.) (2011): Kalypso und der Schlosser. Basisbildung als Abenteuer im Land des Wissens und Könnens. LIT, Wien/Berlin.**

The anthology *Kalypso und der Schlosser. Basisbildung als Abenteuer im Land des Wissens und Könnens* combines various and diverse contributions to the thematical area of basic education for adults. In their article, Sarah Kumar and Klaus

Starl examine basic education from a human rights perspective. Essentially connected to the question if a person has a right to basic education no matter what age or status is the issue whether a right to basic education can be claimed – among others when the formal education process is completed. By the example of illiteracy of adults the authors examine if a person has a right to basic education after having finished compulsory education and whether the right to education demands (repeated) efforts of the state to guarantee a (certain) educational success.

**Isabella Meier, Simone Philipp und Klaus Starl (2011): Nothing Compares to You, Who Compares to Me? Mehrdimensionalitäten bei Mehrfachdiskriminierung. In: Gudrun Biffl/Lydia Rössl (Hrsg.) (2012): Migration und Integration – Dialog zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis, Band 2. omnium, Bad Vöslau.**

Empirical studies show that multiple discrimination and discrimination for which various dimensions are relevant form the actualities of life for many people. However, the phenomenon plays a comparatively minor role in legal practice. An expert survey carried out by the authors in 2011 showed that 20 to 25% of all consulting cases in facilities are cases of multiple discrimination. Nevertheless hardly any case is prosecuted legally as such. Why is there such a broad gap between social reality and legal practice? Are structures of social inequality so excluding that persons concerned do not have adequate access to law? Does equal treatment law fail at multiple discrimination? Does legal practice prevent legal recognition of multiple discrimination? Do persons concerned realise the multidimensionality of the disadvantages they are suffering from?

These questions are pursued within the scope of various projects on intersectionality and intersectional discrimination the ETC is working on. First results were outlined by the project collaborators and published as a contribution to the series "Migration und Integration" (eds. Gudrun Biffl and Lydia Rössl).

## ► 3. Menschliche Sicherheit

### 3.1 Veranstaltungen

#### 4. Grazer Workshop zur Zukunft der Sicherheit.

7./8. April 2011

Im Jahr 2011 gründete eine Gruppe von ForscherInnen des ETC und des Instituts für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Universität Graz die Human Security Focus Group (HSFG). Ihr Ziel ist es, die bestehende Forschung zum Thema menschliche Sicherheit untereinander abzustimmen und zu bündeln.

Als erste gemeinsame Aktivität organisierte die HSFG einen Workshop zur Zukunft der Sicherheit, bei dem WissenschaftlerInnen aus mehr als 15 Ländern ihre neuesten Erkenntnisse der Friedens- und Konfliktforschung diskutierten. Zu den prominentesten TeilnehmerInnen aus der Praxis gehörten Ursula Werther-Pietsch vom österreichischen Außenministerium, und Ernst M. Felberbauer, der Leiter der Forschungsabteilung der Landesverteidigungsakademie. Auch WissenschaftlerInnen von Rang und Namen waren vertreten, von Sven Biscop, dem Direktor für Sicherheitsstudien am Belgischen Königlichen Institut für Internationale Beziehungen über Sarah Perrigo, Forschungsdirektorin für Internationale Beziehungen aus Bradford bis hin zu Luc Reyckers von der Universität Leuven.

Zu den wichtigsten Erkenntnissen des Workshops gehörte, dass Peace Building nur dann erfolgreich sein kann, wenn die internationale Gemeinschaft einen umfassenden Ansatz verfolgt, der die Zivilgesellschaft („Stakeholder“) miteinbezieht. Die Operationalisierung der „Menschliche Sicherheit“, eines menschenzentrierten Sicherheitsansatzes, wurde als große Herausforderung für die Zukunft, aber gleichzeitig als sinnvollster Weg zur nachhaltigen Friedensschaffung identifiziert. Ausgewählte Beiträge des Workshops wurden in der Zeitschrift Human Security Perspectives, Ausgabe 1/2011 publiziert.

### 3.2 Projekte

#### MULTIPART

Das innerhalb des 7. Rahmenprogramms der Europäischen Union durchgeführte Projekt widmete sich der Frage, unter welchen Bedingungen und in welchem Ausmaß Multi-Stakeholder-Partnerschaften zu Politiken und Programmen der Friedenskonsolidierung und der Stärkung der Menschlichen Sicherheit in Postkonflikt-Gesellschaften beitragen können. Ausgangspunkt des Projekts war der gemeinsame Anspruch, umfassendere integrative und partizipative Konzepte für Post-Konflikt-Interventionen zu gewährleisten. Hierzu wurden Multi-Stakeholder-Partnerschaften als ein herausragendes Mittel zur Erreichung umfassenderer, legitimerer und effektiverer Herangehensweisen an Post-Konflikt-Gesellschaften erachtet. Da systematische Analysen solcher Partnerschaften und ihres konkreten Einflusses auf Post-Konflikt-Gesellschaften bisher

jedoch fehlten, unternahm MULTIPART empirische Studien dreier Postkonflikt-Fälle, welche zugleich zentrale Interessensgebiete der EU darstellen: Kosovo, Demokratische Republik Kongo und Afghanistan.

Das ETC war im Rahmen des Projektes für die Koordination von vier Fallstudien im Kosovo verantwortlich. Daher wurden in Kooperation mit dem Menschenrechtszentrum der Universität Prishtina im Zeitraum von Sommer 2009 bis Frühjahr 2010 umfassende Interviewrunden im Kosovo durchgeführt. Die dabei gesammelten empirischen Daten wurden gemeinsam mit den MULTIPART Projektpartnern in umfassenden Fallstudien aufgearbeitet.

Des Weiteren fand das Thema „Good governance, rule of law and democratisation in post-conflict societies and their impact on human security and peacebuilding“ eine thematische Aufarbeitung durch das Projektteam am ETC.

### 3.3 Publikationen

**Wolfgang Benedek/Matthias C. Kettemann/Heike Montag/Markus Möstl/Pascoal Santos Pereira, Human Security Perspectives 1/2011:** Special Focus: Sustainable Peacebuilding. <http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=1176#c2693>

**Wolfgang Benedek, Significance and Impacts of Multi-stakeholder Partnerships for Human Security: Findings from Research. In: Owen Greene/Andrea De Guttry/Wolfgang Benedek (eds.):** Peace-building and human security after conflict: multi-stakeholder partnerships. New York/London, Routledge (forthcoming).

**Markus Möstl: Assessing the impact of multi-stakeholder partnerships for human security. In: Owen Greene/Andrea De Guttry/Wolfgang Benedek (eds.):** Peace-building and human security after conflict: multi-stakeholder partnerships. New York/London, Routledge (forthcoming).

**Wolfgang Benedek/Markus Möstl/Jens Narten (2010): MultiPart country study on Kosovo.** Verfügbar unter: [www.multi-part.eu](http://www.multi-part.eu).

**Wolfgang Benedek/Markus Möstl in Kooperation mit dem Institute for Peace Research and Security Policy (Hamburg), der Scuola Superiore Sant'Anna (Pisa) und der Universität Ljubljana (2010): MultiPart thematic paper on multi-stakeholder partnerships active in the field of good governance, democracy and rule of law.** Verfügbar unter: [www.multi-part.eu](http://www.multi-part.eu)

## ► 3. Human Security

### 3.1 Events

#### 4. Graz Workshop on the Future of Security

7/8 April 2011

In 2011 the Human Security Focus Group (HSFG) was founded by a group of researchers of the ETC and the Department for International Law and International Relations of the University of Graz. Their aim is to coordinate and bundle the existing research on the topic of human security.

As their first joint activity the HSFG organised a workshop on the future of security. Scientists from more than 15 countries discussed their latest findings in peace and conflict research. Among the most prominent participating practitioners were Ursula Werther-Pietsch from the Austrian Ministry of Foreign Affairs and Ernst M. Felberbauer, head of the research department of the National Defence Academy. Notable scientists were also present, such as Sven Biscop, director of security studies at the Royal Belgian Institute for International Relations, Sarah Perrigo, research director for international relations from Bradford and Luc Reyckers from the University of Leuven.

Among the most important outcomes was the finding that peace building can only be successful if the international community follows an approach which includes the civil society ("stakeholder"). Operationalising human security, an anthropocentric approach to security, was identified as a huge challenge for the future but also the most meaningful way to sustainable peace building.

Selected contributions were published in the Human Security Perspectives Journal, issue 1/2011.

### 3.2 Projects

#### MULTIPART

This project in the 7th Framework of the European Union aimed at investigating how, to what extent and under what conditions multi-stakeholder partnerships implemented in post-conflict settings can contribute to human security, to post-conflict reconstruction policies and programmes, and thus, to long-lasting peace-building.

The project started from the widespread agreement among both academics and policy makers on the need to adopt more comprehensive, integrative and participatory approaches in post-conflict interventions. Within this broad framework, multi-stakeholder partnerships are emerging as one of the preferred tools geared towards enhancing participation, legitimacy and effectiveness of post-conflict interventions. However, there is a clear lack of systematic analysis of the multi-stakeholder partnerships and of evaluation of their concrete impact on ef-

fectiveness and sustainability of post-conflict reconstruction initiatives. The project based its empirical investigation on three core case studies of political interest to the EU today: Kosovo, the Democratic Republic of Congo (DRC), and Afghanistan.

The ETC was responsible for the coordination of four case studies in Kosovo. Hence several extensive interview rounds took place in Kosovo from summer 2009 until spring 2010, in cooperation with the Centre for Human Rights at the University of Prishtina. The collected data were processed in detailed case studies together with the MULTIPART project partners. Furthermore, the ETC project team elaborated on the topic "Good governance, rule of law and democratisation in post-conflict societies and their impact on human security and peacebuilding".

### 3.3. Publications

**Wolfgang Benedek/Matthias C. Kettemann/Heike Montag/Markus Möstl/Pascoal Santos Pereira, Human Security Perspectives 1/2011:** Special Focus: Sustainable Peacebuilding. <http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=1176#c2693>

**Wolfgang Benedek, Significance and Impacts of Multi-stakeholder Partnerships for Human Security: Findings from Research. In: Owen Greene/Andrea De Guttry/Wolfgang Benedek (eds.):** Peace-building and human security after conflict: multi-stakeholder partnerships. New York/London, Routledge (forthcoming).

**Markus Möstl: Assessing the impact of multi-stakeholder partnerships for human security. In: Owen Greene/Andrea De Guttry/Wolfgang Benedek (eds.):** Peace-building and human security after conflict: multi-stakeholder partnerships. New York/London, Routledge (forthcoming).

**Wolfgang Benedek/Markus Möstl/Jens Narten (2010): MultiPart country study on Kosovo.**

Available at: [www.multi-part.eu](http://www.multi-part.eu).

**Wolfgang Benedek/Markus Möstl in Kooperation mit dem Institute for Peace Research and Security Policy (Hamburg), der Scuola Superiore Sant'Anna (Pisa) und der Universität Ljubljana (2010): MultiPart thematic paper on multi-stakeholder partnerships active in the field of good governance, democracy and rule of law.**

Available at: [www.multi-part.eu](http://www.multi-part.eu)

## ► 4. Menschenrechte auf lokaler Ebene

### 4.1 Veranstaltungen

#### [menschenrechts]film am campus

Gemeinsam mit der Österreichischen HochschülerInnenschaft der Universität Graz und der HochschülerInnenschaft der Technischen Universität initiierte Alexandra Stocker vom ETC den [menschenrechts]film am campus, eine Film- und Diskussionsreihe für die Studierenden der Grazer Universitäten. Terminlich und thematisch ist die Veranstaltungsreihe an diverse (Internationale) Gedenk- und Aktionstage wie zum Beispiel den Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März November angelehnt. Im Anschluss an die jeweilige Filmvorführung kommen nicht nur Expertinnen und Experten, sondern auch Betroffene zu Wort. Die ZuhörerInnenschaft variiert je nach Thema und Termin von 150 bis 250 Personen. Für ein gewisses „Kinofeeling“ auch in den Räumlichkeiten der Universität sorgen freie Getränke und Knabbereien.

#### Schwarz auf Weiß (Günter Wallraff)

18. März 2010

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus am 21. März lud das ETC zum Filmabend „Schwarz auf Weiß“. Günter Wallraff, Enthüllungsjournalist aus Köln, reiste vierzehn Monate lang als somalischer Flüchtling sowie als Deutscher mit dunkler Hautfarbe undercover durch Deutschland. Mit versteckter Kamera fing er ein ungeschminktes Bild der gesellschaftlichen Wirklichkeit ein. In dem 80-Minuten-Film wird bald klar, was es heißt, die „falsche“ Hautfarbe zu haben. Leute, die Zivilcourage zeigen, sind hingegen die Ausnahme.

Dass eine derartige Undercovermission in Österreich wohl auch kein schöner Heimatfilm hätte werden können, zeigte sich in der von Alexandra Stocker moderierten Diskussion, in der die ReferentInnen Edith Abawe (Chiala Afriqas, MigrantInnenbeirat) und Maxwell Emiohe (IKEMBA) den ZuhörerInnen Einblick in das tägliche Leben ihrer KlientInnen und in Situationen und Probleme gaben, mit denen diese und auch sie persönlich konfrontiert sind. Sie wiesen darauf hin, dass es sich dabei nicht um Einzelfälle handelt. Offenen und versteckten Rassismus und rassistische Diskriminierungen erleben Menschen mit dunkler Hautfarbe in Graz tagtäglich. Ein normales Leben in unserer Gesellschaft wird ihnen in vielen Fällen verwehrt, sei es bei der Wohnungssuche („Ich habe wirklich kein Problem mit Ausländern, aber meine Mieter wollen das nicht...“), am Arbeitsmarkt („Warum haben Sie nicht gleich am Telefon gesagt, dass sie schwarz sind? Dann hätten Sie sich den Weg erspart!“) oder auch bei Freizeitaktivitäten.

Das große Interesse an dem Thema spiegelte sich nicht nur in dem vollbesetzten Hörsaal mit etwa 240 Anwesenden, sondern auch in der regen Beteiligung an der anschließenden Diskussion. Sarah Kumar erörtert insbesondere, was jeder und jede einzelne im Falle von erlebtem oder beobachtetem Rassismus und rassistischer Diskriminierung tun kann und welche Rechtsschutzmöglichkeiten es im Falle rassistischer Vorfälle und rassistischer Diskriminierung gibt.

#### KZ (Regie: Rex Bloomstein)

9. November 2010

Anlässlich des am 9. November begangenen Internationalen Tages gegen Faschismus und Antisemitismus sowie des 10.

Jahrestages der Wiedererrichtung der in der Pogromnacht im November 1938 zerstörten Grazer Synagoge präsentierten das ETC, die HTU und die ÖH Uni Graz als [menschenrechts]film am campus die Dokumentation „KZ“

Rex Bloomstein, Regisseur des mehrfach ausgezeichneten Features, porträtiert die weltweit als Ort eines nationalsozialistischen Konzentrationslagers bekannte Stadt Mauthausen, besucht die heutige Gedenkstätte, zeigt die Angestellten, die in ihren Führungen die Geschichte des Lagers vermitteln, die Touristen und Touristinnen, die den Ort aufsuchen und die Bewohner und Bewohnerinnen, die im Schatten des ehemaligen KZs ein normales Leben zu führen versuchen. Ein Film über Menschen, die erinnern und Menschen, die vergessen.

Wie die Vergangenheit in die Gegenwart eindringt, beschrieb Robert Krotzer, Vertreter des KZ-Verbands / Verband der AntifaschistInnen, WiderstandskämpferInnen und Opfer des Faschismus OÖ, in seinem Eingangsstatement und in der von Sarah Kumar moderierten Diskussions- und Fragerunde nach der Filmpräsentation.

#### Natasha (Regie: Ulli Gladik)

30. März 2011

Anlässlich des Internationalen Roma-Tags am 8. April und des umstrittenen steiermarkweiten Bettelverbots, das im Februar im Landtag Steiermark beschlossen wurde und Anfang Mai 2011 in Kraft trat, präsentierten das ETC Graz und das Uni-ETC in Kooperation mit den HochschülerInnenschaften der TU Graz und der Universität Graz den Dokumentarfilm „Natasha“ (2010) von Ulli Gladik.

Natasha Kirilova lebt in einer kleinen Stadt in der Nähe von Sofia/Bulgarien. Um ihre Familie zu ernähren, fährt sie mehrmals jährlich nach Österreich um zu betteln. Ulli Gladik, Kamerafrau und Regisseurin in Personalunion, begleitete Natasha und ihre Familie über den Zeitraum von fast zwei Jahren. Der Film zeigt Natashas Alltag als bettelnde Frau in Österreich und die bedrückenden Lebensumstände in ihrer Heimat. Er zeigt auch, wie mitten in Europa seine größte Minderheit mit struktureller Diskriminierung konfrontiert ist, die sich u.a. in kaum vorhandenen Chancen auf regelmäßige Arbeit oder in mangelnder, häufig segregierter Schulbildung äußert und es unmöglich macht, der Armut zu entfliehen.

Die persönliche Anwesenheit von Natasha Kirilova und Ulli Gladik, die über die Entstehung des Films berichteten und Fragen aus dem Publikum beantworteten, ergab in der von Alexandra Stocker moderierten Diskussion einen anderen als den von der Polizei und vielen Medien transportierten Einblick in die Lebensumstände der in Graz bettelnden Menschen. Mit dem Experten für die Nutzung des öffentlichen Raums, Joachim Hainzl (XENOS), wurden Möglichkeiten des Widerstands gegen das Bettelverbot diskutiert. Die Frage nach Perspektiven oder Plänen für Natasha und ihre Familie für die Zeit nach dem Inkrafttreten des Bettelverbots konnte jedoch niemand beantworten.

#### Themencafé

#### MEINE Menschenrechte im Volksgartenpavillon

Unter dem Titel „MEINE Menschenrechte,“ angelehnt an die

## ► 4. Human Rights at the Local Level

### 4.1 Events

#### [human rights] movie on campus

Once per semester the ETC Graz, together with the Student Unions of the Technical University of Graz and the University of Graz, invites students from all universities in Graz to the film and discussion series [human rights] movie on campus initiated by Alexandra Stocker. In terms of dates and topics, the event series is based on various commemorative days and days of action, such as the International Day against Racism on 21 March. Experts present impulse statements after the respective film showing, which are then followed by an open discussion about the film's topic. The audience of 150 to 250 people – depending on the topic – and snacks and drinks provided by the Students Union allow for a kind of "movie theatre atmosphere" in the lecture halls of the University of Graz.

#### In black on white (Günter Wallraff)

18 March 2010

The ETC invited to a movie night titled "Black on White" on the occasion of the International Day against Racism on the 21 March. Günter Wallraff, an investigative journalist, travelled through Germany 14 months, undercover as a Somali refugee as well as a German with dark skin colour. He captured the unvarnished picture of societal reality with hidden camera. The 80 min long movie shows, what it means to have the "wrong" skin colour. People showing civil courage are the exception. That such an undercover mission would not turn out to be a happy "Edelweiss" movie in Austria either was pointed out in the discussion moderated by Alexandra Stocker. It allowed the audience to gain an insight into the everyday life of the clients of Edith Abawe (Chiala Afriqas, Migrants' Council of the City of Graz) and Maxwell Emiohe (IKEMBA). Both emphasised that situations and problems they are personally confronted with are no singular cases in Graz. Acts of open and hidden racism and racist discrimination are a daily experience for persons with dark skin colour. Society denies normal life in many cases, be it during flat hunting ("I don't have any problem with foreigners, but the tenants don't want it..."), on the labour market ("Why didn't you say on the phone that you are black. You could have saved yourself a way...") or during spare time activities. Not only did the fully occupied lecture hall (about 240 persons) mirror the vast interest in the topic but also the lively discussion after the screening. Sarah Kumar explained in particular, what each and everyone can do in case of experienced or observed racist discrimination and which legal protection possibilities exist in the case of racist assaults and racist discrimination.

#### KZ (director: Rex Bloomstein)

9 November 2010

On the occasion of the International Day against Fascism and Anti-Semitism on 9 November as well as the 10th anniversary of re-erection of the Graz synagogue which had been destroyed during the pogrom night in November 1938, the documentary "KZ" was presented as [human rights] movie at campus by the ETC, the HTU and the student union of University of Graz.

Rex Bloomstein, director of this prize-winning feature, portrays the town Mauthausen, worldwide known location of a concentration camp, visits the memorial site and shows the employees who tell the history of the camp in their tours, the tourists visiting the site and the inhabitants who try to live a normal life in the shadow of the former concentration camp. It is a movie about people who remember and people who forget.

Sarah Kumar moderated the introductory statement by Robert Krotzer, Alliance of Anti-fascists, Members of the Resistance and Victims of Fascism, and the following open discussion. Krotzer and some of the discussants described how the past is invading the present.

#### Natasha (director: Ulli Gladik)

30 March 2011

On the occasion of the International Roma Day on 8 April and the controversial ban on begging in Styria which passed the regional parliament in February 2011 and came into effect in May, the documentary "Natasha" (2010) by Ulli Gladik was presented by the ETC Graz and the UNI-ETC in cooperation with the student unions of the technical and the University of Graz. Natasha Kirilova lives in a small city close to Sofia/Bulgaria. She comes to Austria for begging several times a year, to feed her family. Ulli Gladik, director and camerawomen in personal union, accompanied Natasha and her family over the timeframe of nearly two years. The movie shows Natasha's everyday life as a begging woman in Austria and the depressing living conditions in her home country. It also shows how Europe's largest minority is facing structural discrimination within Europe which makes it impossible to escape poverty, which reflects in hardly any chances of regular work or in deficient, often segregated school education. Natasha Kirilova and Ulli Gladik were present at the screening and told about the making of the movie, giving other insights into the living conditions of begging persons in Graz than the ones spread by the police and the media in a discussion, which was moderated by Alexandra Stocker.

How to offer resistance to the ban on begging was the focus of a discussion with Joachim Hainzl (XENOS), an expert on the use of public space. However, the questions regarding perspectives and plans for Natasha and her family after the ban on begging came into force remained unanswered.

#### Thematic Café

##### MY Human Rights at the Volksgarten pavilion

Under the name MY human rights, based on the service leaflet published by the ETC in cooperation with the Peace Centre Graz in 2003, each session picks up a human rights issue to be checked to its relevance and legal possibilities in talks with experts, persons concerned and interested citizens. With the event taking place at the Volksgarten pavilion, the ETC tries to approach the citizens of the human rights city who get an easy access to experts allowing the event to offer a certain service character. The event series in cooperation with the Renner Institute Styria is arranged twice a year.



2003 in Zusammenarbeit mit dem Friedensbüro der Stadt Graz herausgegebene Servicebroschüre, greift das ETC jeweils einen aktuellen Menschenrechtsbereich auf, der in Gesprächen und Diskussionen mit ExpertInnen, Betroffenen und interessierten BürgerInnen auf seine Relevanz und die Möglichkeiten der Rechtsdurchsetzung hin diskutiert wird. Durch den Veranstaltungsort im Volksgartenpavillon versucht das ETC näher an die BürgerInnen der Menschenrechtsstadt zu rücken, durch die Form des Themencafés bei Knabbergebäck und Getränken einen leichteren Zugang zu den ExpertInnen – quasi ExpertInnen zum Angreifen – und damit einen gewissen Servicecharakter zu bieten. Die Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Renner-Institut Steiermark ist auf zwei Veranstaltungen pro Jahr angelegt.

#### **Themencafé**

##### **Eine Stadt, so viele Kulturen – Wie kann Zusammenleben gelingen?**

22. Juni 2010

Die Frage nach dem Zusammenleben vieler Kulturen ist in Graz ständig präsent. Kein Wahlkampf bleibt ohne diese Debatte, Medien greifen sie fast wöchentlich auf, und auch aus dem täglichen Geschehen der Stadt ist sie fast nicht mehr wegzudenken. Wie aber kann Integration und das Zusammenleben von Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen gut gelingen? Diese und weitere relevante Fragen wurden in einer Podiumsdiskussion im Volksgartenpavillon diskutiert und erörtert. Moderiert von Claudia Kürzl, der Landesvorsitzenden der Jungen Generation Steiermark (als Vertretung für Michael Grossmann, Renner-Institut), diskutierten Klaus Starl (ETC Graz), Thomas Rajakovics (Gemeinderat), Mercy Otieno (Schauspielerin und Soziologiestudentin) und Khatera Sadr (SOMM) über Chancen und Herausforderungen des interkulturellen Zusammenlebens in Graz.

Nach jeder Podiumsrunde wurde Fragen aus dem Publikum Raum gegeben, woraus sich viele weitere interessante Diskussionspunkte ergaben. Eine der Hauptfragen war, inwieweit die Politik Verantwortung übernehmen kann und muss und welche Rahmenbedingungen und Strategien sie aufgrund ihrer menschenrechtlichen Verpflichtungen schaffen und entwickeln muss, um das Zusammenleben vieler Kulturen in Graz besser, und vor allem respektvoller, zu gestalten.

#### **Themencafé**

##### **Reiche Gesellschaft – arme Leut?**

4. November 2010

Armut hat viele Gesichter und viele Ursachen – Arbeitslosigkeit, Familiensituation, Hungerlöhne, Migration, Schulden ... Zum Ausklang des Europäischen Jahres gegen Armut und soziale Ausgrenzung sorgte das Themencafé MEINE Menschenrechte für ein volles Haus und intensive Diskussionen im Volksgartenpavillon. Manche TeilnehmerInnen, die sich einen ruhigen gemütlichen Abend erhofft hatten, mussten von den VeranstalterInnen Michael Grossmann (Renner-Institut Steiermark) und Barbara Schmiedl (ETC Graz) enttäuscht werden: Nach ihren Einführungsstatements fungierten die ExpertInnen Martina Schröck (Stadträtin für Soziales), Wolfgang Lambrecht (AMSEL), Christof Lösch (Schuldnerberatung Steiermark), Peter Stoppacher (Institut für Arbeitsmarktbetreuung und -forschung) und Silvana Weiss (peripherie) als GastgeberInnen an fünf Tischen, und in der kleinen Runde wurden die aufgeworfenen Fragen in wechselnder Besetzung intensiv diskutiert. Die gemeinsam erarbeiteten Vorschläge, wo die Stadt Graz bei der Armutsbekämpfung ansetzen kann und muss, wurden anschließend auch den anderen TeilnehmerInnen übermittelt.

#### **Studienpräsentation und Diskussion**

##### **Menschenrechtsstadt... und keiner geht hin? Bekanntheit, Bewusstsein und Herausforderungen der Menschenrechtsstadt Graz**

25. Jänner 2011

Die Menschenrechtsstadt ist „eh für nix“? Oder „eh super“, aber leider unbekannt? Zum Auftakt des Jubiläumsjahrs „Zehn Jahre Menschenrechtsstadt“ präsentierte Florian Bödl die im Sommer 2010 erstellte Studie „Menschenrechtsstadt Graz – Präsenz und Nutzen“. Die Studie untersucht, wie weit die Idee der Menschenrechtsstadt bei ihren BürgerInnen und zivilgesellschaftlichen Organisationen angekommen ist. Sowohl mit Menschenrechtsarbeit vertrauten Personen als auch Menschen auf der Straße wurden im Rahmen der studentischen Studie Fragen wie „Wussten Sie, dass Graz Menschenrechtsstadt ist?“ gestellt. Ziel war es, die Situation ein Jahrzehnt nach der Erklärung zur Menschenrechtsstadt zu erheben. Dazu wurden verschiedene Aspekte wie der Handlungsbedarf bezüglich bestimmter Bereiche und gesellschaftlicher Gruppen abgefragt.

Die Studie ergab, dass ein großer Teil der Befragten den Begriff der „Menschenrechtsstadt“ nicht richtig zuordnen kann und eher von einer Auszeichnung für die Stadt Graz ausging. Jedoch sollte die Erklärung als alltagstaugliches Instrument des Verstehens und Beachtens der Menschenrechte auf lokaler Ebene verstanden werden. Beachtliche 70% der Befragten wussten gar nicht, dass Graz Menschenrechtsstadt ist. Aufgrund der fehlenden Vernetzung von Politik, Verwaltung und EinwohnerInnen sind die Menschenrechtsorganisationen in ihrem Handeln eingeschränkt. So kann nicht das ganze Potential der Erklärung zur Menschenrechtsstadt genutzt werden.

#### **Festveranstaltung und Vortag**

##### **Zehn Jahre Menschenrechtsstadt**

24. März 2011

Zum zehnjährigen Jubiläum der Menschenrechtsstadt Graz organisierte das ETC in Kooperation mit der Stadt Graz eine Festveranstaltung im Stadtmuseum: Zeit für einen Rückblick, was zwischen der Bestandsaufnahme der „hot spots“ samt anschließendem Aktionsprogramm 2001, dem Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus 2006, der Gründung des Menschenrechtsbeirats 2007 und dem letzten Menschenrechtsbericht der Stadt Graz, herausgegeben vom Menschenrechtsbeirat, auf städtischer Ebene geschehen ist. Neben good practices in der Kooperation von Stadt und Zivilgesellschaft, die vor allem Bürgermeister Siegfried Nagl hervorhob, passierten öffentlichkeitswirksame Aktionen des Menschenrechtsbeirats wie das Wahlkampfmonitoring im Gemeinderatswahlkampf 2008 in den Reden ebenso Revue wie eher unbekannt gebliebene und trotzdem ebenso wichtige Entscheidungen, beispielsweise die „menschenrechtskonforme“ Beschaffungsrichtlinie.

Indem insbesondere Morten Kjaerum, Direktor der EU-Grundrechteagentur, den weiten Weg der Umsetzung von Menschenrechten von der ursprünglich ausschließlich zuständigen internationalen bis herunter auf die lokale Ebene nachzeichnete, formulierte er damit auch die Anforderungen der Zukunft an die Menschenrechtsstadt – Koordination und Vernetzung aller Ebenen, horizontal und vertikal („joined-up governance“), Datensammlung und Überprüfung gesetzter Maßnahmen, die Finanzierungsfrage („ohne Göd ka Musi“) und schließlich, unabdingbar, die Frage, wie sich Menschenrechte am besten „verkaufen“ ließen, wie Menschen mehr über ihre eigenen Rechte (und die der anderen) erfahren.

## Thematic Café

### **One city, so many cultures – how can we live together?**

22 June 2010

The question how the many different cultures in Graz can live together is constantly present. No election campaign without this debate, media address it almost weekly and it's nearly impossible to think of everyday life in the city without this question being asked. But how can "integration" and living together of persons with different backgrounds succeed? This and many other questions were discussed by a panel at the Volksgarten pavilion. Moderated by Claudia Kürzl, Chair of the Social democratic Youth (stand-in for Michael Grossmann, Renner Institute), Klaus Starl (ETC Graz), Thomas Rajakovics (City Council), Mercy Otieno (actress and student of sociology) and Khatera Sadr (SOMM) discussed the chances and challenges of living together in Graz.

After each panel round the floor was given to the audience whose questions and remarks led to many interesting discussions. One of the main issues was how and to what extent politics can and has to take responsibility and which framework and strategies, grounded by the city's human rights duties, have to be developed to shape a better but especially more respectful "co-habitation" of cultures in Graz.

## Thematic Café

### **Rich society – poor people?**

4 November 2010

Poverty has many faces and reasons - unemployment, family situations, starvation wages, migration, debt... The thematic café MY human rights provided for a full audience and heated discussions to conclude the European Year against Poverty and Social Exclusion. Some participants who had wished for a more quiet evening had to be disappointed by the organisers Michael Grossmann (Renner Institute Styria) and Barbara Schmiedl (ETC Graz): After introductory comments the experts Martina Schröck (City Councillor for Social Affairs), Wolfgang Lambrecht (AMSEL), Christof Lösch (Advisory Service for Debtors Styria), Peter Stoppacher (Institute for Labour Market Support and Research) and Silvana Weiss (peripherie) served as hosts of five tables, where intense small group discussions took place. The participants and the experts jointly elaborated and presented proposals for the city of Graz to combat poverty.

## Study Presentation and Discussion

### **Human Rights City... and nobody knows? Publicity, awareness and challenges of the Human Rights City of Graz**

25 January 2011

The human rights city is "for nothing, right"? Or "really cool," but unfortunately unknown? To open the anniversary year "Ten Years Human Rights City" Florian Bödl presented the study "Human Rights City of Graz - Presence and Benefit" compiled in summer 2010. The study examines how far the idea of the human rights city has reached its citizens and civil society organisations. People familiar with human rights work as well as people on the street were interviewed. The questions asked in this student survey included issues such as "Did you know that Graz is a human rights city?" The aim was a stock-taking of the

situation one decade after the human rights city declaration. Therefore various aspects such as the need for action in certain fields and societal groups were prompted.

The study showed that a vast part of interviewees did not know where to put the term "human rights city" and rather assumed it to be an award for the city. Yet, the declaration should be understood as an instrument of understanding and observing human rights at local level suitable for daily use. Striking 70% of the interviewed persons did not even know that Graz is a human rights city. The lack of links between politics, administration and inhabitants restricts human rights organisations in their actions. Thus the potential of the declaration is wasted.

## Gala and Lecture

### **Ten Years Human Rights City**

24 March 2011

For the 10th anniversary of the human rights city a gala in the city museum was organised by the ETC in cooperation with the city of Graz: Time for a retrospective, time to see what happened at urban level since the stock-taking of "hot spots" along with the action programme in 2001, the accession to the European Coalition of Cities against Racism in 2006, the establishment of the Human Rights Advisory Board in 2007 and the latest human rights report of the city of Graz. Good practices in the cooperation of the city and the civil society, as emphasised by Mayor Siegfried Nagl, were mentioned as well as high visibility actions of the Human Rights Advisory Board such as the election campaign monitoring during the communal elections campaigning in 2008. The speakers also emphasised on decisions that remained rather unknown by the public but still are equally important e.g. the adoption of a human rights compliant city procurement directive.

By portraying the long way of human rights implementation from the originally international down to the local level Morten Kjaerum, director of the EU Fundamental Rights Agency, defined the future challenges for the human rights city – coordination and linking-up of all levels, horizontally and vertically ("joined-up governance"), data collection and evaluation of measures, the issue of funding, finally and indispensably the question how to "sell" human rights – how to better inform humans about their rights (and the rights of the others).

## Panel Discussion

### **Whose public space? –**

### **When are the private public and the public private?**

15 June 2011

Who is allowed to make use of public space and who determines the rules therefore? What are the criteria whereupon one usage is allowed and the other forbidden? Wolfgang Benedek, chair of the Human Rights Advisory Board Graz, jurist Matthias C. Kettemann, social historian Joachim Hainzl (XENOS) and Helmut Steinkellner, head of the Caritas Youth Streetwork talked about these questions in a discussion moderated by Barbara Schmiedl (ETC Graz). The dispute on the usage of public space more and more culminates in the call for authorities – for the police, town guards and private security services but as well as for politics to adopt or tighten legal regulations in the name

## Podiumsdiskussion

### Wem gehört der öffentliche Raum? – Wann ist das Private öffentlich und das Öffentliche privat?

15. Juni 2011

Wer darf den öffentlichen Raum nützen und wer bestimmt die Spielregeln dafür? Was sind die Kriterien, wonach die eine Nutzung erlaubt und die andere verboten ist? Diesen Fragen gingen Wolfgang Benedek, Vorsitzender des Grazer Menschenrechtsbeirats, der Jurist Matthias C. Kettemann, der Sozialhistoriker Joachim Hainzl (Verein XENOS) und Helmut Steinkellner, der Leiter des Caritas Jugendstreetwork in einer von Barbara Schmiedl moderierten Diskussion im vollbesetzten Forum Stadtpark nach. Die Auseinandersetzung um die Nutzung des öffentlichen Raums gipfelt immer öfter im Ruf nach Autoritäten, die einem die Regelung des Konflikts abnehmen – nach Polizei, Ordnungswache und privaten Sicherheitsdiensten, aber natürlich auch nach der Politik, im Namen von Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit gesetzliche Regelungen zu treffen oder zu verschärfen. Dass diese Regelungen dann wieder Menschenrechte und individuelle bürgerliche Freiheiten beschneiden, steht auf einem anderen Blatt.

Die von allen DiskutantInnen festgestellten Unschärfen zwischen Öffentlichem und Privatem zeigen sich beispielsweise am Bahnhofsvorplatz, der teils in öffentlichem, teils im Eigentum der ÖBB steht: Die „unsichtbare Grenze“ zwischen privat und öffentlich bleibt nicht nur den NutzerInnen des öffentlichen Raums, etwa DemonstrantInnen, verborgen. Auch der private Sicherheitsdienst der ÖBB überschreite diese Grenze des Öffentlichen und agiere, so Hainzl, auf öffentlichem Grund, was einen bedenklichen Übergriff auf das staatliche Gewaltmonopol bedeutet. Resümierend ließ sich mit Kettemann feststellen, dass in der Regulierung des öffentlichen Raums viel weniger Recht notwendig wäre, mehr Recht hingegen in der Anwendung menschenrechtlicher Maßstäbe.

## Themencafé

### Arbeiten statt Betteln!

29. Juni 2011

Nach dem Inkrafttreten des Bettelverbots in der Steiermark Anfang Mai 2011 stellten sich in einem Themencafé Viktor Berkí, der bis dahin den Lebensunterhalt für sich und seine Familie durch Betteln in Graz verdient hatte, die ExpertInnen Stefan Benedik, Barbara Tiefenbacher und Christian Brünner, alle Universität Graz, Mirjam Karoly vom Volksgruppenbeirat und dem Roma and Sinti Focal Point der OSZE, Nora Musenbichler von den VinziWerken sowie der ÖVP-Politiker Eduard Hamedl der Frage nach den Konsequenzen des Bettelverbots. Die einleitende Frage der Moderatorin Barbara Schmiedl nach den konkreten Arbeits-, Hilfs- und Bildungsprojekten, wie sie im Zuge der Verbotsdiskussion versprochen worden waren, konnte nicht sehr zufriedenstellend, aber schnell beantwortet werden: Während die Betroffenen nicht wussten, wie sie über die Runden kommen sollten, existierten knapp zwei Monate nach Inkrafttreten des Bettelverbots die von der Politik versprochenen Projekte nur auf dem Papier. Einen Lichtblick für einen Teil der ehemaligen BettlerInnen boten lediglich private und kirchliche Initiativen wie Arbeitsprojekte oder der Verkauf von Straßenzeitungen. Das Argument der Politik, mit dem Bettelverbot sei eine Initialzündung für Projekte erfolgt, konnte damit schnell widerlegt werden, die Analyse der Situation der Roma in Europa und die Frage von Strategien vor dem Hintergrund von latentem und manifestem Rassismus und Antiziganismus nahm den größeren Teil der Veranstaltung ein. Während Mirjam Karoly und die WissenschaftlerInnen die Grazer Perspektive zu-

rechtrückten – temporäre und dauerhafte Migration erfolgt in die gesamte EU, nicht nur nach Graz – und die Rahmenbedingungen in der Union skizzierten, erläuterte der Jurist Christian Brünner die Argumentation der Verfassungsklage gegen das steirische Bettelverbot. Einig waren alle DiskutantInnen, dass eine Verbesserung der Situation von Romnja und Roma nur mehrdimensional erfolgen kann: Betteln und Gelegenheitsjobs sind immer nur Übergangslösungen, die Reduktion von Armut und der Abbau von Diskriminierung müssen auf struktureller, individueller und zivilgesellschaftlicher Ebene in Angriff genommen werden.

## Workshop und Round Table

### Universität in der Menschenrechtsstadt

19. September 2011

Was trägt die Universität zur Menschenrechtsstadt bei? Was kann die Stadt Graz von der Universität in diesem Bereich fordern? Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Graz und der Universität, den Universitäten in diesem Bereich? In einem Workshop im Rahmen der 7. Fakultät in Kooperation mit dem ETC und dem Uni-ETC sichteteten die WissenschaftlerInnen Stefan Benedik, Clemens Mader, Richard Parncutt, Barbara Schmiedl, Karin Schmidlechner, Lisa Heschl sowie Klaus Starl unter der Diskussionsleitung von Wolfgang Benedek die vorhandenen Projekte und Aktivitäten kritisch und zeigten an der Universität vorhandenes Potential und Kompetenzen auf. Schließlich wurden zusammen mit den TeilnehmerInnen des Workshops Vorschläge zur Verbesserung der aktuellen Situation gesammelt, um sie in die anschließende Podiumsdiskussion einzubringen.

In der abendlichen Round-Table-Diskussion stellten Wolfgang Benedek, der Direktor des ORF Steiermark, Gerhard Draxler, die ehemalige Frauenministerin und OSZE-Beauftragte Helga Konrad, der Philosoph Lukas Meyer, Bürgermeister Siegfried Nagl sowie die Historikerin und Sprachwissenschaftlerin Barbara Tiefenbacher unter der Moderation der Standard-Journalistin Colette Schmidt zunächst ihre persönlichen Beiträge zum Thema vor und diskutierten anschließend diese wie auch die Ergebnisse des Workshops.

Dabei kamen Kuriosa zur Sprache – dass beispielsweise die Politik Studien beauftragt, deren Ergebnisse aber in ihren Entscheidungen nicht berücksichtigt -, aber auch, dass Stadt und Universitäten bislang im Grunde nicht allzu viel miteinander anzufangen wissen. Zur Verbesserung der aktuellen Situation wurde unter anderem vorgeschlagen, an der Universität ein eigenes Institut für Menschenrechte einzurichten, GastprofessorInnen, die sich auf das Gebiet der Menschenrechte spezialisiert haben, einzuladen und Ausbildungen für Universitätslehrende und vor allem LehrerInnen anzubieten.

## 4.2 Projekte

### Menschenrechtsstadt Graz

Seit Februar 2001 ist Graz die erste Menschenrechtsstadt Europas. Die Idee und Initiative des Projektes „Menschenrechtsstädte“ wurde von PDHRE – People’s Decade for Human Rights Education (heute: People’s Movement for Human Rights Learning), einer New Yorker NGO, die eng mit der UNO zusammenarbeitet, im Jahre 1997 geboren. Seit dem Jahr 2000 hat sich das ETC für die Bildung von Netzwerken im Bereich Menschenrechtsschutz und -entwicklung mit lokalen AkteurInnen wie NGOs, Verwaltungs- und Regierungsabteilungen von Land und Stadt und VertreterInnen der Zivilgesellschaft engagiert,

of safety and tidiness. That these regulations might infringe human rights and individual freedoms is another story.

All discussants asserted a lack of definition what is public and what is private. This shows for example at the place in front of the train station, which is partly public, partly privately owned by the railway company. The “invisible border” between private and public ground is not only hidden to users of public space, such as protestors. Private security officers hired by the railway company frequently cross the borderline and, according to Hainzl, act in public space which means a highly questionable violation of the state monopoly on the use of force. Summing up the discussion Kettemann stated that we need much less right in regulating the usage of public space and, in contrast, a lot more right in the implementation of human rights standards.

#### **Thematic café**

##### **Work instead of begging!**

29 June 2011

After the ban on begging in Styria had come to force by May 2011, the ETC invited Viktor Berki, who had so far earned his and his family's living through begging in Graz, experts Stefan Benedik, Barbara Tiefenbacher and Christian Brünner, all from the University of Graz, Mirjam Karoly, Roma and Sinti Focal Point of OSCE and Chancellor's Advisory Council for Autochthonous Minorities, Nora Musenbichler, Community of St. Vincent, and the conservative politician Eduard Hamedl to join a thematic café discussion on the consequences of the ban. The first question of moderator Barbara Schmiedl (ETC) about the implementation of concrete work, aid and education projects as promised during the discussion of the ban found a quick but disillusioning answer: While the persons concerned do not know how to survive the projects promised by politicians are existent only on paper two months after the entry into force of the ban on begging. The only ray of hope, at least for some of the previous beggars, comes from private and church initiatives such as work projects or the sale of street newspapers. Thus the argument of pro-ban politicians that the ban of begging would boost the projects was quickly disproved. The larger part of the discussion was taken by the analysis of the situation of Roma in Europe and the issue of strategies against the background of inherent and apparent racism and antiziganism. While Mirjam Karoly and the researchers straightened the Graz perspective – migration happens into the whole EU, not only to Graz – and outlined the framework regulations in the Union, the argumentation of the complaint against the prohibition to the constitutional court was explained by Christian Brünner. All discussants agreed that the situation of Romnja and Roma requires multidimensional improvement: Begging and part time jobbing are only interim solutions, the reduction of poverty and the cutback of discrimination must be tackled on structural, individual and civil society levels.

#### **Workshop and Round Table**

##### **University in the Human Rights City**

19 September 2011

What does the university contribute to the human rights city? What can the city of Graz demand from the university in this

aspect? How does the collaboration between the city of Graz and the university / the universities work?

In a workshop organised by 7. Fakultät, the science communication department of the University of Graz, in cooperation with the ETC and the Uni-ETC, existing projects and activities were critically revised by Stefan Benedik, Clemens Mader, Richard Parncutt, Barbara Schmiedl, Karin Schmidlechner, Lisa Heschl and Klaus Starl under the moderation of Wolfgang Benedek, and existing potential and competence were highlighted. Finally, the workshop participants collected proposals for improvement of the current situation to be presented at the following panel discussion.

The evening saw a round table discussion with Wolfgang Benedek, Gerhard Draxler, director of the ORF Styria, Helga Konrad, former Federal Minister for Women and OSCE representative, philosopher Lukas Meyer, Mayor Siegfried Nagl and historian and language scientist Barbara Tiefenbacher, moderated by journalist Colette Schmidt. Discussing their initial statements and the workshop results the participants revealed some curiosities – such as a study assigned by politics but unaccounted for in political decision – and remarked that so far the city and the universities basically did not cooperate. To improve the current situation the discussants recommended to establish a university institute for human rights, to invite guest professors specialised in the field of human rights and to offer further education for university staff and teachers.

## **4.2 Projects**

### **Human Rights City of Graz**

Since February 2001, Graz is the first Human Rights City in Europe. The idea and initiative of “human rights cities” was developed in 1997 by PDHRE – the People's Decade for Human Rights Education (today: People's Movement for Human Rights Learning), an NGO located in New York. Since 2000, the ETC has been working for strong networking and capacity-building with regional actors such as NGOs, municipal departments and civil society in all areas related to the protection and the promotion of human rights at the local level in order to make Graz the first human rights city of Europe. A first analysis investigated the strengths and shortcomings regarding the implementation of human rights in Graz, and was presented at a conference in June 2002. The findings were utilised for the formulation of guidelines on whose basis a programme of activities was developed.

Graz, as a Human Rights City, is committed to protect, advance and respect the rights of every human being. Therefore, the city of Graz has established the Human Rights Advisory Board to undertake human rights monitoring and to publish annual reports on the matter. The ETC serves as the office of the Human Rights Advisory Board and its director Wolfgang Benedek as the chair (until 29 June 2011, followed by the Regional Ombud for Equal Treatment, Elke Lujansky-Lammer). Together, numerous services have been and are being provided, such as: the coordination of the process to establish Graz as a human rights city; the respective coordination of institutions, NGOs and civil

um Graz zur ersten Menschenrechtsstadt Europas zu machen. Die Arbeitsergebnisse über die Stärken und Schwächen der Realisierung von Menschenrechten führten 2002 zur Formulierung eines Leitfadens sowie zur Ausführung diverser Projekte. Graz als Menschenrechtsstadt erachtet es als Anliegen, die Rechte eines jeden Menschen zu achten, zu schützen und zu fördern. Um dies zu gewährleisten, hat die Stadt Graz einen Menschenrechtsbeirat geschaffen und damit beauftragt, die Situation der Menschenrechte in Graz zu beobachten und zu überwachen und einen jährlichen Bericht zu publizieren. Das ETC fungiert als Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates, Wolfgang Benedek als Vorsitzender (bis 29. Juni 2011, seither die Regionalanwältin für Gleichbehandlung, Elke Lujansky-Lammer). Verschiedene Projekte wurden und werden in dieser Funktion für die Menschenrechtsstadt Graz geplant und durchgeführt, wie: Koordination der Anliegen von Graz als Menschenrechtsstadt; Koordination von Institutionen, NGOs und der Zivilgesellschaft im Bemühen um die Wahrung der Menschenrechte; die Kooperation mit anderen Menschenrechtsstädten.

### **ECAR – Europäische Städte gegen Rassismus: Städte in der Verantwortung, Rassismus nachhaltig zu begegnen**

Das durch die Europäische Kommission, GD Justiz, geförderte Partnerschaftsprojekt ECAR (Laufzeit Mai 2011 bis April 2013), an dem sich neun Kommunen und Organisationen aus Deutschland (Berlin, Projektkoordination), Österreich (Graz), Spanien (Madrid) und Schweden (Botkyrka, Växjö) beteiligen, steht vor dem Hintergrund, dass Rassismus als ein nach wie vor weit verbreitetes Phänomen den Grundwerten der Europäischen Gemeinschaft widerspricht und daher auf allen Ebenen bekämpft werden muss.

Das Ziel von ECAR ist es, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit lokaler Strategien und Maßnahmen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu verbessern, diese für Städte überall in Europa nutzbar zu machen und die Zusammenarbeit der Städte im Netzwerk zu stärken. Das Bewusstsein für die menschlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Schäden, die durch Rassismus und Xenophobie entstehen, soll geschärft werden, damit Diskriminierung auf Grund von ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Geschlecht keinen Platz mehr in der Gesellschaft hat.

ECAR richtet sich an AkteurInnen in NGOs und Verwaltung, an gefährdete Gruppen sowie an die EinwohnerInnen und Medien der teilnehmenden Städte. Zum Ende des Projektes werden als Ergebnisse eine wissenschaftliche Studie zur lokalen Situation, ein Monitoringmodell zur Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen, Broschüren zur Implementierung von Good-Practice-Ansätzen, Empfehlungen zur Verbesserung der europäischen Rahmenbedingungen und eine europäische Plattform zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit vorliegen.

### **60 Jahre Europäische Menschenrechtskonvention: Kampagne GANZ RECHT! EMRK 1950 – 2010**

Menschenrechte sind in aller Munde! Oder – besser gesagt – die Verneinung von Menschenrechten. Um wieder einmal darauf hinzuweisen, dass jeder leicht dahingesagte Spruch nicht nur an der Menschenwürde kratzt, sondern ein Menschenrecht berührt oder sogar verletzt und damit gegen geltendes Recht verstößt, stellte das ETC 24 Stammtischsprüchen die entsprechenden Artikel der EMRK gegenüber. Seit dem Start am Menschenrechtstag 2009 läuft die Kampagne, bestehend aus Postkarten und Plakaten im Format A3 sowie einer Wanderaus-

stellung im Format A1 (erstellt in Kooperation mit der Kulturvermittlung Graz), als Beitrag des ETC zum 60. Jahrestag der Verabschiedung der Europäischen Menschenrechtskonvention bei verschiedenen Aktionen im öffentlichen Raum. Ergänzend wurden vom Zentrum *polis* als Projektpartner didaktische Tipps für Lehrkräfte erstellt und publiziert, und die Workshops „Hätt' ich doch was gesagt...! – Strategien gegen Stammtischparolen“ werden im Paket mit den Materialien angeboten. Erhältlich sind die Materialien gegen Ersatz der Portokosten direkt beim ETC, für Lehrkräfte auch über das Zentrum *polis*. Die Wanderausstellung GANZ RECHT! EMRK 1950 - 2010 ist zum Selbstkostenpreis direkt über das ETC zu buchen, gerne auch in Kombination mit einem Workshop gegen Stammtischparolen. 2011 war sie in Graz zweimal zu sehen, von 27. April bis 13. Mai 2011 in Kooperation mit dem Landesjugendreferat im Karmeliterhof, von 13. Mai bis 30. Juni 2011 im Jugendzentrum explosiv.

Die wirkungsvolle Umsetzung der Kampagne durch die Innsbrucker Agentur Werberaum wurde bei der Verleihung des „Tirolissimo“-Preises der Tiroler Werbewirtschaft mit dem ersten Preis in der Kategorie „Low Budget-Kampagne“ ausgezeichnet.

### **Tätigkeiten des ETC als Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates der Stadt Graz**

#### **Aufgaben der Geschäftsstelle:**

Der Menschenrechtsbeirat hat in seiner Geschäftsordnung vom 6. Juni 2007 das ETC als Geschäftsstelle eingesetzt. Neben der administrativen Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Menschenrechtsbeirates fungiert es als zentrale Koordinations- und Anlaufstelle sowie als Schnittstelle für Kommunikation. Einen wesentlichen Teil der Tätigkeit bildet auch die Organisation und Betreuung der Arbeitsgruppen des Menschenrechtsbeirates. Darüber hinaus ist die Geschäftsstelle mit der Erstellung des Berichts an die Stadtregierung und den Gemeinderat über die Situation der Menschenrechte in Graz betraut worden. Der Geschäftsstelle wurden Klaus Starl und Alexandra Stocker zugeteilt.

#### **AG Menschenrechtsbericht**

Der Menschenrechtsbeirat ist beauftragt, einen jährlichen Bericht zur Umsetzung der Menschenrechte auf kommunaler Ebene zu erstellen. Hierbei entsteht jeweils zweijährlich ein umfassender Gesamtbericht und alternierend ein Evaluationsbericht. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe von Beiratsmitgliedern unter der Leitung von Klaus Starl eingerichtet, die in Zusammenarbeit mit dem ETC mit der Erstellung des Menschenrechtsberichtes betraut wurde.

In den Jahren 2010 und 2011 sind zwei Menschenrechtsberichte veröffentlicht worden. Beide können von den Websites der Stadt Graz und des ETC Graz geladen werden.

#### **AG Menschenrechtslernen:**

##### **Menschenrechtsbildungsstrategie**

Ausgehend von dem polarisierenden Auftreten rechtspopulistischer Parteien im Grazer Gemeinderatswahlkampf 2007/2008 hat der Menschenrechtsbeirat in seiner Sitzung im September 2007 beschlossen, Menschenrechtslernen zu einem zentralen Thema zu machen und ein umfassendes Aufklärungs- und Bewusstseinsbildungsprojekt durchzuführen. Damit soll der Grundgedanke der Menschenrechtsstadt Graz entsprechend verstärkt und nachhaltig wirksam gemacht werden. Unter der Leitung des Vorsitzenden Wolfgang Benedek wurde eine eigene Arbeitsgruppe zum Projekt eingerichtet. Ein entsprechender inhaltlicher Projektvorschlag mit dem Titel „Kultur

society; cooperation with other human rights cities and local NGOs.

### **ECAR European Cities against Racism: Cities under the responsibility of sustainably combating racism**

The partnership project ECAR (May 2011 – April 2013), funded by the European Commission/DG Justice, involves nine administrations and NGOs from Germany (Berlin, also project coordinator), Austria (Graz), Spain (Madrid) and Sweden (Botkyrka, Växjö). It is to be seen before the background of the still widespread phenomenon of racism which contradicts the fundamental values of the European Community and therefore has to be fought against on all levels.

The overall goal of ECAR is to improve impact and sustainability of local strategies and actions combating racism and xenophobia, to make these usable for cities all over Europe and to strengthen the cooperation of the cities within the network.

The project intends to increase awareness towards the human, societal and economic damages caused by racism and xenophobia in order to eliminate discrimination on the basis of ethnic origin, skin colour, religious belief or gender.

Main target groups of ECAR are NGO and administration stakeholders, vulnerable groups and the media and population of the participating cities to be reached through an analysis paper on the respective local situations, a monitoring scheme to evaluate the impact of the measures, different brochures and papers on the implementation of good practices, recommendations for an amelioration of the European framework and a European platform on combating racism and xenophobia.

### **Campaign: THAT'S RIGHT! ECHR 1950-2010. 60th Anniversary of the European Convention on Human Rights**

Human Rights are everywhere! Or put differently: the denial of human rights is everywhere. To show up that every little saying not only attacks the dignity of a person but also touches and hurts people and therefore infringes rights, 24 hate-speech slogans were juxtaposed the corresponding articles of the ECHR. This campaign, consisting of postcards and posters in A3 format as well as a wandering exhibition in A1 format (in cooperation with Kulturvermittlung Graz) was created as a contribution to the 60th anniversary of the European Convention of Human Rights. Since its start on Human Rights Day 2009 it has been conducted at various events in public space. Zentrum *polis*, as project partner, created and published supplementary didactical tips for teachers, which are offered in a package together with the postcards and posters. The material is available for free (reimbursement of the postal costs) directly at the ETC or for teachers as well at the Zentrum *polis*. The wandering exhibition can be booked at the ETC, preferably together with a workshop against hate-speech slogans. In 2011 the exhibition was shown in Graz twice – 4 April until 13 May 2011 in cooperation with the Landesjugendreferat at Karmeliterhof and from 13 May until 30 June 2011 in the youth centre explosiv.

The campaign and the realisation by the Innsbruck agency Werberaum was awarded the first prize at the "Tirolissimo" award

of the Tyrolean advertising industry (category "low-budget campaign").

### **Activities of the ETC as the Office of the Human Rights Advisory Board of the City of Graz**

#### **Tasks of the office**

The Human Rights Advisory Board appointed the European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy (ETC Graz) as the official office in its rules of procedure of 6 June 2007. Besides the administrative preparation and follow-up work of the Human Rights Advisory Board's meetings it also serves as the central coordination and contact point, and also as the interface for communication. Another essential part of its activities concerns the organisation and support of the Human Rights Advisory Board's working groups. The office was entrusted with the elaboration of the report on the situation of human rights in Graz for the municipal council and the city government according to point 2.6 of the ROP.

Klaus Starl and Alexandra Stocker were assigned to the office.

#### **Working Group Human Rights Report**

The Human Rights Advisory Board is commissioned to issue an annual report on the implementation of human rights at the municipal level. It was decided to issue a comprehensive report bi-annually and evaluation reports in alternating years. For this purpose a working group of advisory board members chaired by Klaus Starl was established. This working group was entrusted to prepare the Human Rights Report in cooperation with the ETC Graz.

In 2010 and 2011 two Human Rights Reports were published, which are both available at the city of Graz and ETC websites.

#### **Working Group Human Rights Learning: A Human Rights Education Strategy for Graz**

Based on the polarising demeanour of right-wing parties during the municipal election campaigns 2007/2008 the Human Rights Advisory Board decided in its meeting in September 2007 to make Human Rights Learning a central topic and to conduct a comprehensive education and awareness raising project. Thereby, the basic idea of the human rights city of Graz should be strengthened and a lasting effect be created. The city of Graz should be the project management organisation, which commissions the Human Rights Advisory Board (with the support of its office at the ETC) with the implementation of the project. A project proposal titled "Culture of human rights in Graz" was decided upon and discussed by the Board in a retreat in November 2008. The opening event for the platform "culture of human rights" was a reception of Mayor Siegfried Nagl in the city hall on 29 September 2009.

The elaboration of a concept for strategies and measures for human rights education in the human rights city of Graz started with budgetary support from Mayor Siegfried Nagl in 2011. Joachim Hainzl (XENOS) worked out the concept based on the preliminary work of the working group "Human Rights Learning" and after consultation with the working group. The strategy is available for download on the webpage of the Human Rights Advisory Board of the city of Graz at <http://www.graz.at/cms/ziel/3722867/DE/>.

der Menschenrechte in Graz“ wurde vom Menschenrechtsbeirat beschlossen und im November 2008 dazu eine moderierte Klausur des Beirates durchgeführt. Als Auftaktveranstaltung für eine Plattform „Kultur der Menschenrechte“ diente ein Empfang des Bürgermeisters Siegfried Nagl im Rathaus am 29. September 2009.

Mit budgetärer Unterstützung von Bürgermeister Siegfried Nagl konnte 2011 die Erstellung eines Konzeptes über Strategien und Maßnahmen für die kommunale Menschenrechtsbildung in der Menschenrechtsstadt Graz in Auftrag gegeben werden. Das Konzept wurde von Joachim Hainzl (Verein Xenos) basierend auf der bisherigen Arbeit der Arbeitsgruppe „Menschenrechtslernen“ (AGML) sowie unter Miteinbeziehung und Rücksprache mit der AGML erarbeitet.

Die Strategie kann von der Website des Menschenrechtsbeirates der Stadt Graz unter <http://www.graz.at/cms/ziel/3722867/DE/> geladen werden.

### **AG Bettelverbot 2011**

Ausgehend von der politisch und medial angeheizten Diskussion über die Einführung eines „generellen Bettelverbots“ in der Steiermark hat der Menschenrechtsbeirat gemäß Geschäftsordnung eine eigene Arbeitsgruppe unter der Leitung des Vorsitzenden Wolfgang Benedek (Leitung ab 23.11.2011: Ernst-Christian Gerhold) und unter Einbeziehung von ExpertInnen als Auskunftspersonen eingerichtet.

Die Aufgabenstellung der Arbeitsgruppe gemäß Beschluss des Menschenrechtsbeirates beinhaltet, eine vertiefte Expertise zum Thema „Betteln in Graz“ zu erstellen und die Empfehlung des Menschenrechtsbeirates an das Land Steiermark hinsichtlich der Aufschiebung rechtlicher Maßnahmen bis zur Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes umzusetzen, wie auch weitere Maßnahmen zu beraten.

Darüber hinaus befasst sich die Arbeitsgruppe mit der aktuellen Situation hinsichtlich Alternativen für die betroffenen BettlerInnen, insbesondere Arbeitsmöglichkeiten. Entscheidungen hinsichtlich „Initiativen für eine nachhaltige Roma-Hilfe“ (z.B. Projekte im Herkunftsland) seitens Stadt Graz und Land Steiermark sind bis dato noch ausständig.

### **Kenne Deine Rechte – Das Menschenrechtsportal von Jugendlichen für Jugendliche** [www.kennedeinerechte.at](http://www.kennedeinerechte.at)

Im Herbst 2010 schloss sich auf Initiative des Menschenrechtsbeirates der Stadt Graz eine Gruppe von zwölf Jugendlichen zwischen 15 und 22 Jahren zusammen, um für mehr Aufklärung in Sachen Menschenrechte zu kämpfen. Ein Jahr lang recherchierten und schrieben sie Beiträge zu menschenrechts- und gesellschaftspolitisch relevanten Themen und behandelten darin Fragen wie „Dürfen mir meine Eltern eine gleichgeschlechtliche Beziehung verbieten?“; „Was kann ich tun, wenn ich beobachte, dass jemandem auf Grund seiner Hautfarbe der Eintritt in die Disko verwehrt wird?“ oder „Darf meine Lehrerin/mein Lehrer eine ungesunde Jause einziehen?“. Die fertigen Artikel wurden dann auf der Online-Plattform Kenne Deine Rechte veröffentlicht.

Im Sinne der Nachhaltigkeit und auf Grund der zahlreichen neuen Bewerbungen interessierter SchülerInnen und StudentInnen wird das Projekt im Schuljahr 2011/12 fortgesetzt. Die erste Ausgabe der zweiten Runde erschien im November 2011. Neben grundlegenden Informationen, Neuigkeiten, Fragen und Antworten zu den Menschenrechten bietet das Online-Portal auch die Möglichkeit, die eigene Meinung zu posten und mitzudiskutieren. Dies gilt natürlich nicht nur für Jugendliche, auch

Erwachsene, die Wert auf das junge Wort legen, sind herzlich eingeladen, mit den „MenschenrechtsjournalistInnen“ zu diskutieren.

Unterstützt werden die Jugendlichen in ihrer Arbeit durch den Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz bzw. dessen Geschäftsstelle, das ETC, unter der Projektleitung von Alexandra Stocker.

### **Szenenvibrationen: Sendereihe auf Radio Helsinki**

Im Februar 2010 gründeten VertreterInnen aus drei Grazer Einrichtungen und Mitglieder der steirischen Plattform gegen antidemokratische Strömungen, Roman Schweidlenka (LOGO ESO INFO), Alex Mikusch (Jugendarbeiter Graz, Jugendkulturzentrum explosiv) und Alexandra Stocker (ETC), gemeinsam die Sendereihe „SZENENVIBRATIONEN – Jugend/Politik/Kunst“ zur Förderung eines demokratischen Bewusstseins. Die Livesendung wird jeweils Dienstag, vierwöchentlich, von 19:00 bis 20:00 auf Radio Helsinki, Frequenz 92,6, gesendet, wobei sich die drei SendungsmacherInnen von Sendung zu Sendung in Hauptverantwortung für Moderation und Inhalt abwechseln. Auf Grund der unterschiedlichen Arbeitsbereiche und Schwerpunkte variieren die Themen von Esoterik, Sekten und Okkultismus über Rechtsextremismus und Rassismus bis hin zu gesellschaftskritischer Musik. Allen gemein ist allerdings aber nicht nur der Lokalbezug, der sich u.a. in den Themen wie „10 Jahre Menschenrechtsstadt Graz, eine kritische Bestandsaufnahme“, „Bettelverbot Steiermark“ oder „Budgetkürzungen des Landes Steiermark und deren Auswirkungen im Sozialbereich (Plattform 25)“ widerspiegelt, sondern insbesondere das Bedürfnis, über gesellschaftlich bedenkliche Entwicklungen und Menschenrechtsverletzungen aufzuklären und das kritische Denken und das Engagement zu fördern.

Alexandra Stocker vom ETC präsentierte in ihren Sendungen menschenrechtlich Relevantes und jugendliches Engagement: Am 7. Dezember 2010 berichtete sie in ihrer Sendung exklusiv über die Lage der Menschenrechte in der Stadt Graz, präsentierte den Menschenrechtsbericht der Stadt Graz 2009, mit Schwerpunkt auf Verschärfung der Armutgefährdung, der Diskussion rund um das Bettelverbot und rassistische Diskriminierung in Graz. Am 29. März 2011 wurde in der Sendung unter der Leitung von Alexandra Stocker das Jugendprojekt KENNE DEINE RECHTE vorgestellt. Warum Jugendliche hier mitmachen, was man sich unter einem/einer MenschenrechtsjournalistIn vorstellen kann, worüber sie schreiben und welche Probleme sie in der Menschenrechtsstadt Graz sehen, haben zwei VertreterInnen des Projektes im Interview erläutert. Die Sendung am 11. Oktober 2011 widmete sich der Vorstellung des Projektes „Ein Recht auf Menschenrechtsbildung“, bei dem SchülerInnen des BG/BRG Klusemannstraße gemeinsam mit dem ETC zum Thema Menschenrechtsbildung an Grazer AHS forschten. Die Ergebnisse, ob und in welcher Form Menschenrechte in den Unterricht an Grazer AHS einfließen und welchen Stellenwert sie im Schulalltag haben, präsentierten exklusiv die Gäste Simone Philipp (Projektleitung, ETC) und drei SchülerInnen als VertreterInnen der Forschungsgruppe.

## **4.3 Trainings**

### **Workshops**

#### **„Hätte ich doch was gesagt...!“ – Strategien gegen Stammtischparolen**

Um die im Rahmen des Projekts GANZ RECHT! angerissene Auseinandersetzung mit Stammtischparolen zu intensivieren

### **Working Group: Ban on begging 2011**

Starting from the politically and medially heated discussion on introducing a general ban on begging in Styria the Human Rights Advisory Board established a working group, supported by experts and chaired by Wolfgang Benedek and Ernst-Christian Gerhold (since 23 November 2011).

The tasks of the working group include the establishment of an in-depth expertise on the issue of begging in Graz and the implementation of the recommendations on suspending legal measures until the final verdict of the constitutional court that were suggested to the Province of Styria by the Human Rights Advisory Board as well as advice on further measures.

Furthermore, the working group addresses the current situation regarding alternative options for the beggars concerned, especially jobs. Decisions on initiatives for a sustainable support for Roma (e.g. projects in their country of origin) are due in 2012.

### **Know your Rights – The human rights portal from the youth for the youth** [www.kennedeinerechte.at](http://www.kennedeinerechte.at)

In the autumn of 2010 a group of twelve young people aged 15 to 22 got together, on the initiative of the human rights advisory board of the city of Graz, to fight for more education on human rights. They researched and wrote contributions on human rights and socio-political related topics over the time of one year. Questions dealt with "Are my parents allowed to forbid my gay relationship?"; "What can I do if I observe that someone is not allowed to enter a bar due to her/his skin colour?" or "Is my teacher allowed to take junk food away from me?". The articles were published on the online platform "Know Your Rights". In terms of sustainability and due to many new applications of interested pupils the project is continued in the school year 2011/12. The first issue of the second round was published in November 2011. Besides basic information, news and Q&A on human rights the online portal offers the possibility to share and post opinions and discuss them. Adults are welcome to participate and discuss with the "human rights junior journalists". The youth are supported by the human rights advisory board, the ETC and especially project manager Alexandra Stocker.

### **Szenenvibrationen: Series on Radio Helsinki**

In February 2010 the serial programme "Szenenvibrationen – Youth/Politics/Art" for the advancement of democratic awareness was founded by representatives of three Graz institutions and members of the Styrian platform against antidemocratic movements: Roman Schweidlenka (LOGO ESO INFO), Alex Mikusch (youth worker Graz, Youth culture centre explosiv) and Alexandra Stocker (ETC). The show is aired every fourth tuesday between 19:00 and 20:00 on radio Helsinki, Frequency 92,6. The three founders are rotating from show to show as presenters who are also responsible for the contents. Due to the different fields of work the issues vary from esoteric, sects and occultism to right-wing extremism and racism to socio-critical music. All shows share not only the local approach, to be seen in topics such as "10 years human rights city - a critical review", "Ban on begging" or "Budget cuts in Styria and impacts on

the social sector", but also the want to throw light on societally questionable developments and human rights violations and to promote critical thinking and commitment.

In her shows, Alexandra Stocker (ETC) presented human rights relevant topics and youth commitment: On 7 December 2010, the situation in the human rights city of Graz was presented as well as the human rights report of 2009 focussing on the risk of poverty, the discussion on the ban on begging and racial discrimination in Graz. On 29 March 2011, she presented the project KNOW YOUR RIGHTS. In the show she welcomed two representatives of the project who talked about their motivation to contribute, about the image of a "human rights junior journalist" and about their topics and the problems they see in the human rights city of Graz. On 11 October 2011, Alexandra Stocker presented the project "A right to human rights education", where students of the BG/BRG Klusemannstraße researched on human rights education in Graz-based grammar schools together with the ETC. The studio guests Simone Philipp (project manager, ETC) and three pupils representing the student research group talked about the research results – whether at all, and, if yes, in which form, human rights are integrated in class and which significance they do have in daily school-life.

## **4.3 Trainings**

### **Workshops**

#### **"If only I had said something...!" – Strategies against hate speech slogans**

To intensify the debate on hate speech that has been started with the project THAT'S RIGHT! and to train people to deal with it in a constructive spirit the ETC has been offering the workshops "If only I had said something...!" – Strategies against hate speech slogans for years. Strategies against discriminating slogans are elaborated and tried out with the participants in an interactive way, in group work and role plays, in reflections, and discussions in the course of the one-day workshop. Therefore workshop participants exchange experiences with hate speech slogans to start with, they discuss the reasons for difficulties in dealing with these slogans and they collect slogans in a brainstorming. Afterwards situations are observed in role-plays while trying out personal behaviour patterns. Analysing the role-play on the substantial, emotional and rhetorical levels serves as a starting-point for elaborating a set of strategies against hate speech and testing different options for action.

In 2010 and 2011 the following workshops against hate speech took place: 10 February 2010: UNESCO Day at the BG Lichtenfels (Daniela Ramsbacher, Alexandra Stocker); 27 February 2010: Platform against antidemocratic movements, Deutschlandsberg (Alexandra Stocker, Barbara Schmiedl); 12 March 2010: ISOP (Daniela Ramsbacher, Simone Philipp); 9 April 2010: Short workshop cAIR-conference, University of Graz (Barbara Schmiedl); 4 May 2010: PH Vienna (Barbara Schmiedl, Daniela Ramsbacher); 4 November 2010: BORG Monsbergergasse (Barbara Schmiedl); 17 June 2011: Youth centre Fürstenfeld (Bar



und einen konstruktiven Umgang damit zu vermitteln, bietet das ETC seit Jahren die Workshops „*Hätte ich doch was gesagt...!*“ *Strategien gegen Stammtischparolen* an. Im Mittelpunkt der Workshops steht die aktive und selbstgesteuerte Entwicklung von Strategien gegen diskriminierende Parolen durch die TeilnehmerInnen. In Gruppenarbeiten, Rollenspielen und Diskussionen reflektieren die TeilnehmerInnen eigene Positionen in Zusammenhang mit Diskriminierung und suchen Wege, hartnäckigen Stammtischparolen zu kontern. Hierfür werden zu Beginn Erfahrungen mit „Stammtischsituationen“ ausgetauscht, Gründe für die Schwierigkeiten im Umgang mit Stammtischparolen diskutiert und konkrete Parolen gesammelt. Anschließend wird der Umgang mit Stammtischparolen in Rollenspielen beobachtet sowie das eigene Verhalten erprobt. Eine intensive Analyse des Rollenspiels auf inhaltlicher, emotionaler und rhetorisch-körpersprachlicher Ebene dient als Ausgangspunkt für die weitere gemeinsame Auseinandersetzung mit Strategien gegen Stammtischparolen und ein Erproben verschiedener Handlungsmöglichkeiten in Rollenspielen. 2010 und 2011 fanden folgende Workshops gegen Stammtischparolen statt: 10. Februar 2010: UNESCO-Tag am BG Lichtentfels; Daniela Ramsbacher, Alexandra Stocker; 27. Februar 2010: Plattform gegen antidemokratische Strömungen, Deutschlandsberg; Alexandra Stocker, Barbara Schmiedl; 12. März 2010: ISOP; Daniela Ramsbacher, Simone Philipp; 9. April 2010: Kurzworkshop cAIR-Konferenz, Universität Graz; Barbara Schmiedl; 4. Mai 2010: PH Wien; Barbara Schmiedl, Daniela Ramsbacher; 4. November 2010: BORG Monsbergergasse; Barbara Schmiedl; 17. Juni 2011: Jugendzentrum Fürstentfeld; Barbara Schmiedl; 6. Juli 2011: WIKI Klagenfurt; Barbara Schmiedl; 6. Dezember 2011: Justizanstalt Jakomini, MenschenrechtstrainerInnen der Strafvollzugsakademie; Barbara Schmiedl, Alexandra Stocker; 13. Dezember 2011: FH Joanneum, Studiengang Soziale Arbeit, Barbara Schmiedl, Marie-Therese Sagl/Bezirksjugendmanagement.

Daneben führte das ETC Workshops im Auftrag des Renner-Institutes durch: 27. Mai 2010 (Sektion Geidorf; Daniela Ramsbacher, Simone Philipp), 28. Mai 2010 (Sektion Gröbming; Alexandra Stocker, Barbara Schmiedl), 30. März 2011 (Sektion Knittelfeld; Barbara Schmiedl, Simone Philipp).

In Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung wurden zudem in den Jahren 2010 und 2011 mehrere **Train-the-Trainers-Workshops** zum **Argumentationstraining gegen Stammtischparolen** angeboten, die zunächst völlig überbucht waren: So „mussten“ nach dem ersten Termin am 4./5. Februar 2010 noch zwei weitere Termine für die TrainerInnenausbildung angeboten werden. Auch der Termin am 4./5. November 2010 konnte längst nicht alle Interessierten aufnehmen, erst mit dem dritten und bislang letzten Termin am 22./23. September 2011 gibt es vorerst keinen „Überhang“ mehr.

Am 22./23. Oktober 2010 nutzte Barbara Schmiedl die Gelegenheit, bei einem „Refresher“, den die ÖGPB für alle österreichischen TrainerInnen anbot, Fragestellungen und Erfahrungen mit KollegInnen aus ganz Österreich und dem Schöpfer des Programms, Klaus-Peter Hufer, zu diskutieren.

## **4.4 Teilnahme an Netzwerken/ Plattformen auf regionaler/lokaler Ebene**

### **Plattform gegen antidemokratische Strömungen – Für eine demokratische Steiermark aktiv aufstehen.**

Im Rahmen der bisher beim Landesjugendreferat angesie-

delten Plattform gegen antidemokratische Strömungen nahm das ETC, vertreten durch Alexandra Stocker, an den regelmäßig stattfindenden Mitgliedertreffen teil, um sich auszutauschen und gemeinsam Methoden der Demokratiesicherung und Prävention zu erarbeiten. Die Plattform wurde im Jahr 2011 vom Landesjugendreferat ausgegliedert, die ursprünglichen Mitglieder treffen sich weiterhin zum Austausch. Die künftige Entwicklung der Plattform ist derzeit noch nicht abzusehen.

### **Integrationsplattform Steiermark**

Das ETC, vertreten durch Klaus Starl (Stellvertretung Alexandra Stocker), war Mitglied der im Jahr 2008 installierten Steirischen Integrationsplattform. Neben Aufgaben wie der Beratung der Landesregierung in Integrations-, Migrations- und Antirassismusfragen sollte u. a. ein steirischer Leitbild- und Strategieprozess entwickelt sowie ein Maßnahmenplan zur Umsetzung dieses Prozesses erarbeitet werden. Im Rahmen der Leitbild- und Strategieprozessentwicklung wurden fünf relevante Themenfeldgruppen (Bildung und Erziehung, Arbeit und Wirtschaft, Gesundheit und Soziales, Antirassismus, Antidiskriminierung und Gewaltprävention sowie Wohnen und Siedlungsentwicklung) für eine entsprechende Bestandsaufnahme, Problemidentifikation und Erstellung von Maßnahmenvorschlägen eingerichtet. Mit der Leitung der Themenfeldgruppe Antirassismus, Antidiskriminierung und Gewaltprävention wurde das ETC betraut. Im Mai 2010 wurde das Integrationsleitbild fertig gestellt, dessen Ergebnisse in die Charta des Zusammenlebens in der Steiermark einfließen. Die Integrationsplattform wurde im Frühjahr 2011 in die Steirische Konferenz des Zusammenlebens übergeführt.

## **4.5 Publikationen**

### **UNESCO (Hrsg.), Jennifer Pinno, Klaus Starl (2010): Challenges in the Development of Local Equality Indicators – A Human-Rights-Centred Model.**

Im Auftrag der UNESCO erstellte das ETC eine Studie zur Entwicklung von Indikatoren zur Messung von Rassismus und Evaluation der Wirksamkeit politischer Maßnahmen gegen Rassismus der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus. Ziele der Studie waren die Erarbeitung eines theoretischen Modells zur Messung von Rassismus bzw. (Un)Gleichheit in den städtischen Gesellschaften und zur Evaluation städtischer Anti-Diskriminierungspolitik sowie die Diskussion rechtlicher und praktischer Fragestellungen in Zusammenhang mit Datensammlungen bezüglich ethnischer Daten.

Die Studie ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil behandelt datenschutzrechtliche Grundlagen für den Antidiskriminierungsindex (ECCAR-ADIX), der zweite Teil behandelt die Operationalisierung von Menschenrechtsnormen, insbesondere ICERD und stellt ein Indikatorenmodell mit drei Indikatorensets vor. Im dritten werden verschiedene bestehende Ansätze zu Antidiskriminierungsindikatoren auf internationaler, regionaler, nationaler und lokaler Ebene vorgestellt und diskutiert.

ECCAR-ADIX konzentriert sich bei der Messung der städtischen Situation betreffend Rassismus auf die vier Dimensionen von Rassismus, Unterscheidung, Ausschluss, Beschränkung und Präferenz in allen öffentlichen Bereichen, wie in Artikel 1 ICERD normiert. Weiters evaluiert ECCAR-ADIX die Umsetzung des Zehn-Punkte-Programmes der jeweiligen Stadt. Schließlich wird die Wirksamkeit der städtischen Politik zur Verbesserung der Ausgangslage eingeschätzt.

bara Schmiedl); 6 July 2011 WIKI Klagenfurt (Barbara Schmiedl); 6 December 2011: Detainment centre Jakomini, human rights trainers of the Federal Law Enforcement Academy (Barbara Schmiedl, Alexandra Stocker); 13 December 2011: University of Applied Sciences Joanneum, Social Work Studies (Barbara Schmiedl, Marie-Therese Sagl/ Regional Youth Management). Besides, the following workshops were conducted by the ETC on behalf of the Renner Institute: 27 May 2010 (Section Geidorf; Daniela Ramsbacher, Simone Philipp), 28 May 2010 (Section Gröbming; Alexandra Stocker, Barbara Schmiedl), 30 March 2011 (Section Knittelfeld; Barbara Schmiedl, Simone Philipp). In cooperation with the Austrian Society for Political Education (ÖGPB) several **train-the-trainer workshops Argumentation training against hate speech slogans** were offered in 2010 and 2011. Being completely overbooked two extra dates for the training of trainers had to be arranged after the first workshop on 4/5 February 2010. Also the second workshop on 4/5 November 2010 was overcrowded. The third and to date last workshop on 22/23 September 2011 took place with a normal number of participants.

On 22/23 October 2010 Barbara Schmiedl took the chance of discussing questions and exchanging experiences with colleagues from all over Austria and the programme founder Klaus-Peter Hufer when the ÖGPB offered a refreshing meeting.

## 4.4 Participation in Networks/Platforms on a Regional/Local Level

### Platform against antidemocratic movements – Standing up for a Democratic Styria

The ETC Graz, represented by Alexandra Stocker, participated in the periodic meetings of the Platform against antidemocratic movements, which was incorporated into the Provincial Youth Department. The meetings served to exchange ideas and to work on joint methods to secure democracy and prevent antidemocratic trends. The platform was outsourced in 2011, but the members continue to meet for exchange. The future development is not foreseeable.

### Platform for Integration, Styria

The ETC Graz, represented by Klaus Starl and Alexandra Stocker, was member of the Platform for Integration, Styria, established in 2008. Besides tasks such as consulting the Styrian provincial government on questions of integration, migration and anti-racism, the activities among others included the development of an overall integration concept and the elaboration of a plan of measures for the implementation of this process. During the process of developing the mission statement and strategy, five relevant groups of topics (education and upbringing, labour and economy, health and social affairs, anti-racism, anti-discrimination and prevention of violence, and habitation and settlement development) were established to review the situation, identify the problems and devise suggestions for a future course of action. The ETC Graz was entrusted with chairing the working group on anti-racism, anti-discrimination and prevention of vio-

lence. The project finished in May 2010 and the results were incorporated into the Charta of Coexistence. The integration platform was transferred into the Styrian Conference of Coexistence in spring 2011.

## 4.5 Publications

### UNESCO (Ed.), Jennifer Pinno, Klaus Starl (2010): Challenges in the Development of Local Equality Indicators – A Human-Rights-Centred Model.

On behalf of the UNESCO the ETC elaborated a study on the development of indicators to measure racism and to evaluate the efficiency of political measures against racism of the European Coalition of Cities against Racism. Aims of the study were the development of a theoretical model to measure racism and (in)equality in urban societies and the evaluation of urban anti-discrimination politics as well as discussing legal and practical questions in the context of data collection regarding ethnical data.

The study is divided into three parts. The first part deals with legal data protection principles for the anti-discrimination index (ECCAR-ADIX), the second part deals with the operationalization of human rights standards, especially ICERD, and introduces a model of indicators with three sets of indicators. Lastly different existing approaches to anti-discrimination indicators on international, regional, national and local levels are introduced and discussed.

While the measuring urban situations concerning racism ECCAR-ADIX concentrates on the four dimensions of racism, distinction, exclusion, restriction and preference in all public areas, as laid down in Article 1 ICERD. Furthermore, ECCAR-ADIX evaluates the implementation of the ten-point programme of each city. Eventually the efficiency of urban politics for the improvement of the starting situation is evaluated.

### ECCAR (Hrsg), Klaus Starl, Mira Nausner (2010): ECCAR-ADIX City Survey.

The European Coalition of Cities against Racism (ECCAR) assigned the ETC with the conduction of a survey among 107 member cities asking for their expectations, attitudes and their willingness to measure racism and evaluate respective policies. 37 cities from 13 countries with altogether 24 million inhabitants participated in the structured questionnaire survey. This means that one third of the cities in 60% of the member states took part.

The research questions asked whether the member cities are willing to use monitoring instruments and whether they need such, whether the cities wanted to implement the ECCAR-ADIX model, which infrastructure already exists, how they estimate the political will to take part and how they estimate the necessary resources for implementation. Another important area of question was the estimate of possible resistance against the implementation of an anti-discrimination index. Finally, participants were asked for the concept of "ethnicity" in the different contexts and to try an assessment of the current situation in the cities.

### **ECCAR (Hrsg.), Klaus Starl, Mira Nausner (2010): ECCAR-ADIX City Survey.**

Die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) beauftragte das ETC mit der Durchführung einer Umfrage unter 107 Mitgliedsstädten, um deren Erwartungen, Einstellungen und deren Bereitschaft zur Messung von Rassismus und zur Evaluation entsprechender Politiken abzufragen. 37 Städte mit insgesamt 24 Millionen EinwohnerInnen aus 13 Ländern nahmen an der strukturierten Fragebogenerhebung teil. Damit beteiligte sich ein Drittel der Städte in 60% der Länder, in denen es Mitglieder gibt.

Die Forschungsfragen waren, ob Mitgliedsstädte Monitoringinstrumente einsetzen wollen und ob sie solche brauchen, ob die Städte das ECCAR-ADIX Modell anwenden wollen, welche bestehende Infrastruktur sie aufweisen, wie sie den politischen Willen zu einem derartigen Unternehmen einschätzen und wie sie die notwendigen Ressourcen zur Durchführung bewerten. Ein wichtiger Fragenbereich war auch die Einschätzung möglicher Widerstände gegen die Einführung eines Antidiskriminierungsindex. Schließlich wurden Fragen zum Verständnis von „Ethnizität“ in den unterschiedlichen Kontexten gestellt und ein Versuch einer Einschätzung der aktuellen Lage in den Städten unternommen.

Die Ergebnisse fielen ziemlich eindeutig und mit großer Übereinstimmung aus. Die Städte haben großes Interesse an ECCAR-ADIX. Die meisten Städte sammeln bereits Daten zu ähnlichen Politikfeldern, insbesondere im Zusammenhang mit „Integration“. Etwas Zurückhaltung besteht in der Sammlung von „ethnischen“ Daten, da eine große Mehrheit der Befragten meint, diese Daten könnten missbraucht werden.

Die Ergebnisse wurden auf der Jahreskonferenz der Städtekoalition in Uppsala, Schweden, im November 2010 in einem Plenarvortrag vorgestellt.

### **Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz (Hrsg.) (2010): Der Menschenrechtsbericht der Stadt Graz 2009, Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz, Graz.**

Der Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz legte mit dem Menschenrechtsbericht 2009 den dritten Bericht zur Menschenrechtslage in Graz vor. Zu den wichtigsten kritisierten Bereichen zählten die Unterwanderung von Menschenrechtsstandards im Asylbereich, diskriminierende Wirkungen des Bildungssystems, sowohl struktureller als auch Alltagsrassismus, insbesondere im politischen Diskurs oder das restriktive Fremdenrecht im Allgemeinen.

Im kommunalen Vergleich geht die Stadt Graz bewusst und umsichtig ihrer Verpflichtung zum Menschenrechtsschutz in Graz nach. Auf Basis der Grazer Menschenrechtserklärung erfolgt der Vollzug und die Einhaltung von Menschenrechtsstandards, wie dies beispielsweise Nicht-Diskriminierungsklauseln in der Subventionsordnung oder in den AGB zu städtischen Beschaffungsverträgen belegen. Darüber hinaus sind auch Ansätze eines weiter gehenden Schutzes und eine gewisse Bereitschaft zu subsidiären Maßnahmen dort, wo Bundes- und Landesrecht restriktive Niveaus normieren, hervorzuheben. Als Beispiel sei das 10-Punkte-Programm gegen Rassismus der Stadt Graz genannt. Besondere Bemühungen sind auch in den Bereichen Soziales, Bildung und Jugend zu verzeichnen. Die große Zahl an Beispielen guter Praxis in den vom Bericht umfassten Menschenrechtsbereichen zeugt von einer zum Großteil engagierten, menschenrechtsorientierten Grazer Gesellschaft, deren Organisationen und Institutionen mit eingeschlossen. Trotzdem sind Stadt und Gesellschaft gefordert, das Menschenrechtsbewusstsein sowohl zu verbreitern als auch zu vertiefen.

### **Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz (Hrsg.) (2011): Der Menschenrechtsbericht der Stadt Graz 2010, Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz, Graz.**

Der Menschenrechtsbericht 2010 ist ein Evaluationsbericht der Fortschritte in Hinblick auf die im letzten Bericht geäußerten Empfehlungen des Menschenrechtsbeirates an die Stadtregierung und den Gemeinderat. Zu diesem Zweck wurden Fokusgruppeninterviews mit ExpertInnen aus Verwaltung, Exekutive, Zivilgesellschaft und von Sozialpartnern durchgeführt. Die fünf Gemeinderats-Clubs wurden mittels eines separaten Fragebogens zur schriftlichen Einschätzung der Umsetzung der ausgewählten Empfehlungen eingeladen.

Im Bereich der bürgerlichen und politischen Rechte zeigt sich, dass dort, wo vom Landes- oder Bundesgesetzgeber ein relativ enger rechtlicher Rahmen gesetzt wird (Geschlechtergleichstellung) oder ein Nationaler Aktionsplan mit Umsetzungsimperativ besteht (Integration), entsprechende Anstrengungen der Stadt festzustellen sind, die durchaus engagiert und den lokalen Bedürfnissen angepasst umgesetzt werden. Weniger engagiert ist die Stadt in den selbst gesetzten normativen Bereichen. Die Empfehlungen des Menschenrechtsberichts sind nur selten Grundlage städtischer (Menschenrechts-)Politik. Große Fortschritte wurden in den letzten beiden Jahren in der Entwicklung von Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit erzielt. In den Fokusgruppengesprächen zu wirtschaftlichen und sozialen Rechten wurde offensichtlich, dass sozialpolitische Fragen bereits in der Formulierung der Ausgangssituation mit politisch-ideologischen Grundwerten und Haltungen verknüpft sind. Das Grundanliegen der Verwirklichung sozialer Menschenrechte für alle in Graz lebenden Menschen kommt jedenfalls zu kurz. Als wichtigste sozialpolitische Maßnahmen auf Basis der vom Menschenrechtsbeirat formulierten Empfehlungen wurden u.a. die vermehrte Aufnahme von Personen mit Migrationsgeschichte in den öffentlichen Dienst, der Dolmetschdienst im Gesundheitswesen, die verstärkte Elternbildung, die erzielten Verbesserungen im Bereich des städtischen Wohnens sowie die politische Bildungs- und Projektarbeit an Schulen genannt. Im Bereich der Arbeitsmarktpolitik zeigten sich rund zwei Drittel der Befragten mit den von der Stadt Graz gesetzten Maßnahmen unzufrieden. Die Befragten nannten jedoch auch einige gelungene Initiativen zur Integration von arbeitslosen Menschen in den Arbeitsmarkt, wie die zum Großteil vom AMS und dem Land Steiermark finanzierten Projekte ERFA, Tagwerk und Heidenspaß.

Beim Thema Armutsbekämpfung vermerkte die Mehrzahl der Befragten es als wichtige sozialpolitische Errungenschaft, dass für alle in Graz lebenden Menschen eine Grundversorgung in den Bereichen Wohnen, Gesundheit und Verpflegung vorhanden sei. Im Bereich der Wohnpolitik orteten die TeilnehmerInnen die meisten Fortschritte in der Umsetzung von Empfehlungen des Menschenrechtsbeirates. Wohnungs- und Obdachlosigkeit – so der mehrheitliche Eindruck – werden in der Stadt Graz parteiübergreifend nicht hingenommen, dagegen werden permanent Verbesserungen beim Angebot an erschwinglichem Wohnraum festgestellt.

Die naturgemäße Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit einer Menschenrechtsstadt bei den sozialen Menschenrechten müsse einerseits verringert werden, andererseits müsse die Stadt Graz in den kommenden Jahren vermehrte sozialpolitische Initiativen ergreifen, um sich als Menschenrechtsstadt von vergleichbaren Städten spürbar abzuheben.

The results were quite clear and consistent. Most cities do already collect data on similar fields of politics, especially in the context of "integration." Collecting "ethnic" data is regarded with reserve, though, because a majority of the interviewed persons expressed their concern that these data might possibly be abused. The results were presented at the annual conference of the coalition in Uppsala, Sweden, in November 2010.

**Human Rights Advisory Board of the City of Graz (ed.)  
(2010): The Human Rights Report of the City of Graz 2009,  
Human Rights Advisory Board of the City of Graz, Graz.**

The 2009 Human Rights Report, presented by the Human Rights Advisory Board of the City of Graz, is the third report on the city's human rights situation. Some of the most criticised areas are the erosion of human rights standards in the field of asylum, discriminating effects in the education system, structural and every-day racism, especially in political discourse, and restrictive alien law in general.

Compared to other communities, the city of Graz fulfils its commitment to the deliberate, judicious protection of human rights. As evidenced by, for example, non-discriminatory clauses in Graz' rules and regulations on public subsidies or by the general terms and conditions of municipal procurement contracts human rights standards are enforced and observed based on the Graz declaration of human rights. Moreover, it is worth noting that the city tends to provide further protection and shows a certain willingness to implement subsidiary measures where federal or provincial law have established restrictive standards. In this regard, the city of Graz ten-point programme against racism might serve as a case in point. Special effort is also made in relation to social affairs, education and youth. A considerable number of best-practice cases in the human rights areas covered by the report shows that many citizens of Graz form part of a committed, human-rights-oriented civil society, including its organisations and institutions. This notwithstanding, both the city and society are called upon to broaden and deepen their human rights awareness.

**Human Rights Advisory Board of the City of Graz (ed.)  
(2011): The Human Rights Report of the City of Graz 2010,  
Human Rights Advisory Board of the City of Graz, Graz.**

The human rights report of 2010 is an evaluation report of the progress regarding the recommendations of the last report of the Advisory Board to the municipal government and the municipal council. For this purpose focus group interviews were car-

ried out with experts from administration, executive authorities, civil society and social partners. The five municipal council clubs were invited to give a written evaluation of the implementation of selected recommendations in a separate survey sheet.

In the field of civil and political rights considerable efforts of the city appeared where a tight legal framework (gender mainstreaming) or a national action plan with implementation imperative (integration) exists. These efforts are reasonably committed and adjusted to the local requirements. The city shows less engagement in the implementation of the self-set normative areas. The recommendations of the human rights advisory board are rarely basis of local (human rights) policy-making. Big progress can be seen in the development of neighbourhood and community work within the last two years. In the focus group talks on economic and social rights it became obvious, that socio-political questions are already linked to political and ideological fundamental values and attitudes while phrasing the starting point. The fundamental concern of realising social human rights for all persons living in Graz is definitely missed out. The main socio-political measures based on the human rights advisory board's recommendations are seen in, among others, more employment of persons with migration history in public services, translation services in health services, intensified parents' education, the ameliorations achieved in public housing and political education and project work in schools.

In the field of labour market politics around two thirds of the interviewed are not satisfied with the measures taken by the city of Graz. However, some successful initiatives for the integration of unemployed into the labour market were mentioned, such as the projects mostly funded by the AMS and the Province of Styria, ERFA, "Tagwerk" and "Heidenspaß".

Concerning the fight against poverty most participants of the survey mentioned that the provision of basic supplies in the fields of housing, health and food for all persons living in Graz is an important socio-political achievement. Most progress in the implementation of the human rights advisory board's recommendations was seen in the field of housing policy. It was the predominant impression that no political party in Graz accepts homelessness as a matter of fact. On the contrary, there are more and more offers of affordable housing space.

The natural gap between aspiration and reality of a human rights city in terms of social human rights has to be reduced on the one hand, and on the other hand the city has to take up socio-political initiatives in the upcoming years to raise above comparable human rights cities.

## ► 5. Öffentlichkeitsarbeit

### Medien

Das Jahr 2010 brachte eine wesentliche Ergänzung der digitalen Präsenz des ETC: Seit März 2010 ist das ETC auf Facebook vertreten und konnte Ende 2011 den bisherigen Höchststand von 2200 digitalen FreundInnen verzeichnen. Die „Freundschaftspolitik“ der ETC-Öffentlichkeitsarbeit sorgte dabei durch gezielte aktive Kontaktaufnahme und Akzeptieren von Anfragen Anderer für intensive Vernetzung mit der Grazer und steirischen Zivilgesellschaft sowie mit KünstlerInnen und Kulturschaffenden aller Sparten. Die Jugendplattform KENNE DEINE RECHTE ist ebenfalls vom Start weg mit einer eigenen Seite auf Facebook vertreten und auch über die Kommentarfunktion bei den einzelnen Artikeln vernetzt. Veranstaltungen des ETC werden seit dem Einstieg routinemäßig auch auf Facebook angelegt und mittels Einladungen und Teilen beworben. Da viele NutzerInnen die „Teilnehmen“-Funktion eher als „Gefällt mir“ verwenden, kann die Facebook-Präsenz zwar nicht eins zu eins mit der tatsächlichen Teilnahme an Veranstaltungen gleichgesetzt werden. Sehr erfreulich ist hingegen die Zahl der unmittelbaren Rückmeldungen, Kommentare, Anregungen und Hinweise, die in der bisherigen „Einbahnkommunikation“ via Newsletter, Website und Drucksorten in der Form überhaupt nicht gegeben war.

Neben der Facebook-Präsenz läuft die standardisierte Ankündigung der Veranstaltungen über die wesentlichen lokalen (Kleine Zeitung, Megaphon, Friedensbüro, Universität Graz, Kulturserver der Stadt Graz, Guider.at – ehemals Campus bzw. City Guide), nationalen (zum Beispiel *polis*, Oneworld) und internationalen (DARE, Human Rights Education Associates) Online-Veranstaltungskalender, die Verteilerlisten von KooperationspartnerInnen sowie die eigene Website und den elektronischen Newsletter des ETC in der herkömmlichen Form weiter.

Die mehrmals wöchentlich aktualisierte Website des ETC Graz blieb weitgehend unverändert, mit Text- und Bildberichten über Veranstaltungen und Events unter „Aktuelles“ auf der Startseite sowie der Termin- und News-Spalte rechts am Bildschirm. Änderungen gab es hier nur in Details, allerdings ist die Website insgesamt durch die Zahl der Projekte des ETC weiter angewachsen. Der alle zwei bis drei Wochen erscheinende elektronische Newsletter des ETC erreichte mit Ende 2011 2205 AbonnentInnen, was einen weiteren kontinuierlichen Anstieg darstellt. Die direkt über KooperationspartnerInnen wie beispielsweise die Sicherheitsakademie oder die Pädagogische Hochschule zu buchenden Fortbildungsveranstaltungen des ETC werden weiterhin in die elektronischen und gedruckten Veranstaltungsprogramme der PartnerInnen aufgenommen.

Von den „klassischen“ Formen der Ankündigung wurden Plakate und Flyer im Postkartenformat beibehalten, die Sichtbarkeit der Plakate durch eine Formatänderung (von A3 auf A2) und kon-

sequenten Einsatz von Bildmaterial und Farbdruck bei gleichzeitigem Beibehalten des Corporate Design mit dem blauen Balken am unteren Rand gesteigert. Verabschieden musste sich das ETC 2011 leider vom traditionellen gedruckten Programmheft, das bis dahin jeweils im Februar/März und im September/Oktober in einer durchschnittlichen Auflage von 700 Exemplaren an AbonnentInnen verschickt wurde. Angesichts von Subventionskürzungen schien diese Einschränkung des Angebots leichter verkraftbar als etwa eine Kürzung der Bibliotheksstunden oder eine stärkere Streichung von Veranstaltungen.

### Statistiken

Auf die TeilnehmerInnenstatistik wirkt sich das Fehlen des Programmhefts nicht unmittelbar aus. Einen zahlenmäßig weitaus größeren (und positiven!) Effekt zeigt hier die Einführung neuer, erfolgreicher Veranstaltungsformate sowie die verstärkte Präsenz bei Einzelevents wie beispielsweise dem Europatag oder dem Fair-Trade-Tag des Landes Steiermark. Im Überblick 2008 bis 2011 (siehe Graphik) zeigt sich beispielsweise bei den allgemeinen Veranstaltungen (Vorträge, ExpertInnengespräche usw.) ein großer Sprung von 459 TeilnehmerInnen 2008 auf 811 im Jahr 2009, der fast ausschließlich dem neuen Format [mensenrechts]film am campus geschuldet ist. Andererseits liegt auch der Rückgang der TeilnehmerInnenzahl von 2010 (737) auf 2011 (658) darin begründet, dass bei sonst gleichbleibenden Bedingungen 2011 nur ein Filmabend angeboten werden konnte. Diesen Abenden mit Film und Diskussion zu jeweils einem aktuellen Thema ist es im Wesentlichen zu verdanken, dass bei einer Reduktion der Anzahl von Veranstaltungen gleichzeitig die Zahl der TeilnehmerInnen pro Veranstaltung von 35 im Jahr 2008 auf 54 im Jahr 2011 (mit einer Spitze von 61 2010) gestiegen ist.

Zwei weitere Trends, die sich bereits früher ablesen ließen, traten 2010 und 2011 verstärkt in Erscheinung: Die Rückgänge bei den offen ausgeschriebenen Seminaren und Workshops setzten sich bis zur deren Nichtexistenz fort, wurden aber durch beachtlichen Zuwachs bei den spezifischen Fortbildungen für einzelne Berufsgruppen, insbesondere durch Buchungen von Schulen, Institutionen und Organisationen, in Summe mehr als kompensiert. Der Einbruch 2010 in diesem Bereich zeigt eine erste Welle von Einsparungen insbesondere im öffentlichen Bereich, beispielsweise die Kürzung der Polizeifortbildungsseminare um 50%.

Neu ist 2010 ein starker Rückgang der Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung. Hier zeigt sich in der Statistik das Ende der großen FP6-Projekte HUMSEC und MULTIPART mit ihren internationalen Workshops, Konferenzen und Sommerakademien.

## ► 5. Public Relations

### Media

The ETC's digital presence was further strengthened by joining Facebook in March 2010 with a high on digital friends of 2200 at the end of 2011. The "friendship policy" of the ETC public relations provides for an intense cross-linking with the Graz and Styrian civil society as well as artists and persons engaged in the cultural sector through targeted contact and acceptance of friendship requests of others. The youth platform KNOWYOUR RIGHTS, too, has been on Facebook from the very beginning, linked via the possibility of leaving comments to the articles. Events of the ETC are routinely published on Facebook and promoted via invitations and sharing. Since many users tend to click "join" when they mean "like" the presence on Facebook cannot be equated the number of persons who take part in an event in "real life". However, we enjoy getting direct response – feedback, comments, suggestions and hints – which had not been possible in the hitherto "one-way" communication via the newsletter, website and printed material.

Besides the presence on Facebook the ETC continues to publish standardised announcements of events in the most important local (Kleine Zeitung, Megaphon, Peace Centre Graz, University of Graz, Campus and City Guide, Kulturserver Graz etc.), national (e.g. *polis*, Oneworld) and international (DARE, Human Rights Education Associates) on-line calendars of events and mailing lists of cooperation partners, on its own website and through the electronic newsletter.

The ETC's website is updated several times a week. It remained virtually unaltered, with reports and images about activities and events on the welcome page and an events and news section on the right-hand column. There have been only small changes in detail but as a whole the website continues growing due to the increased number of ETC projects.

The ETC's electronic newsletter, which is released every two to three weeks on average, reached a continuously rising number of subscribers, all in all 2205 by the end of 2011. Further education seminars of the ETC which are booked at the cooperation partners' offices (e.g. the Police Academy or the Pedagogical University) are published in the partners' printed and on-line programmes further on.

Of the "conventional" forms of announcement the ETC retained posters and flyers in post-card format. The visibility of the posters was increased by changing the format (A3 to A2) and consequently

using images and colour print while sticking to the ETC corporate design showing a blue bar on the bottom of the poster. Regrettably, in 2011 we had to bid farewell to the traditional printed programme which had been sent to an average of 700 subscribers in February/March and September/October until then. Facing subsidy cuts we decided to rather cut down this information offer than possibly library opening hours or events.

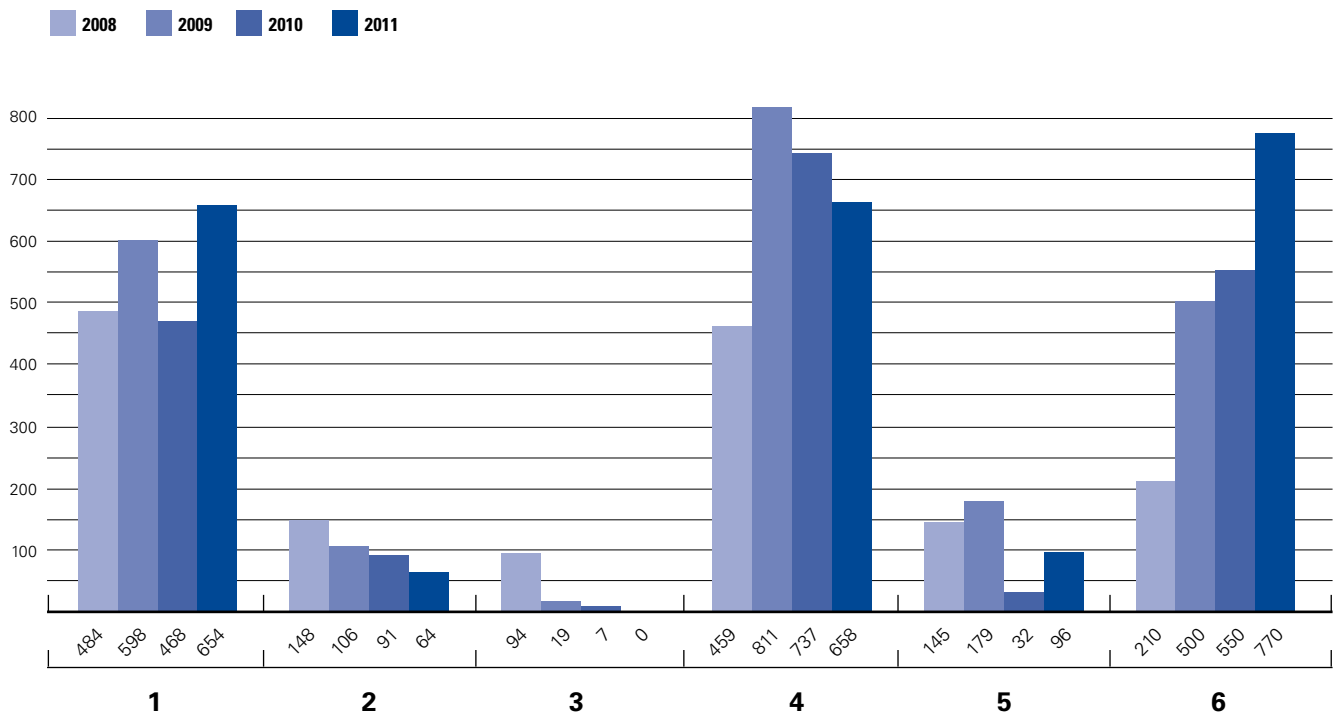
### Statistics

The missing programme had no direct impact on participant statistics. A much bigger (and positive) impact was achieved by introducing new successful event formats and by taking part in single events such as the Europe day or the Fair Trade Day of the Province of Styria. In an overview from 2008 to 2011 (see chart) a huge jump from 459 participants in 2008 to 811 in 2009 can be seen in the category of general events (lectures, expert talks etc.), which is almost exclusively due to the new format [human rights]movie on campus. On the other hand, the decrease of participants from 2010 (737) to 2011 (658) is down to the fact that – with other conditions unchanged – only one movie night could be offered in 2011. These evenings of showing and discussing movies are also the reason why the number of participants per event went up from 35 in 2008 to 54 in 2011 (with an all time high of 61 in 2010).

Two further trends already indicated in former years became clearly visible in 2010 and 2011: Workshops and seminars which were open for the general public were hardly booked at all. Luckily, this decline was more than compensated by a considerable growth in specific further education for professionals, especially due to bookings from schools, institutions and organisations. The break-in in this field in 2010 showed a first wave of cuts in particular in the public sector, for instance a 50% cut of the police further education seminars. A new trend in 2010 was a strong decline of events with international participation which statistically mirrors the end of the large FP6 projects HUMSEC and MULTIPART with their international workshops, conferences and summer academies.

In total, a steady increase in "client contacts", with the exception of 2010, can be seen, from 1060 in the year of 2007 to 1540 in 2008 and 2213 in 2009, a setback with 1885 in 2010 and a further rise to 2242 client contacts in 2011.

## VeranstaltungsteilnehmerInnen / Participants 2008/2011



### Art der Veranstaltung / Type of the events

**1** Professionelle Trainings für verschiedene Berufsgruppen  
*Professional trainings for various occupational groups*

**2** Lehrveranstaltungen für HörerInnen aller Fakultäten  
*Lectures for students of all departments*

**3** Allgemeine Seminare und Workshops  
*General seminars and workshops*

**4** Vorträge, ExpertInnengespräche und Diskussionen  
*Lectures, experttalks and discussions*

**5** Internationale Veranstaltungen  
*International Events*

**6** Aktionstage, Infostände, Kampagnen usw.  
*Action days, street information, campaigns, etc.*

Insgesamt entwickelten sich die „KundInnenkontakte“ mit Ausnahme des Jahre 2010 stetig nach oben: von 1060 im Jahr 2007 auf 1540 im Jahr 2008 und 2213 im Jahr 2009, dann 2010 ein Rückgang auf 1885 und 2011 ein weiterer Anstieg auf 2242. Buchungen und Aufträge erzielt das ETC aufgrund von Netzwerkkontakten, Präsenz bei Veranstaltungen und durch die erleichterte Informations- und Buchungsfunktion auf der Website. Die allgemeinen Anfragen blieben bei den konventionellen Medien wie Telefon und E-Mail sowie vereinzelt Briefen und persönlichen Vorsprachen konstant, seit Einrichtung der Facebook-Präsenz erreichten das ETC aber auch viele Anfragen über Pinnwand, Kommentar- oder Nachrichtenfunktion. Die Verteilung der Anfragen auf die einzelnen Themenbereiche blieb im Großen und Ganzen gleich (siehe Graphik), mit zwei Ausreißern: Der steigenden Anzahl an Seminar- und Workshopbuchungen ging 2011 bei den gezielten Anfragen bereits ein Anstieg auf 37% voraus, und der höhere Prozentsatz an Interviewwünschen und Anfragen um Stellungnahmen verweist auf den Grazer Aufreger des Jahres 2011, das Bettelverbot.

### Kooperationen und Netzwerke

Neu ist im Bereich der Kooperationen seit Gründung des Uni-ETC die Zusammenarbeit mit unserem „universitären Zwilling“, insbesondere im Bereich der gemeinsamen Veranstaltungen, deren Ankündigung weitgehend das ETC trägt.

Auf lokaler und nationaler Ebene liefen bestehende Netzwerkkooperationen auch in den Jahren 2010 und 2011 weiter, beispielsweise war das ETC wie jedes Jahr seit der Gründung mit einigen Veranstaltungen an den Aktionstagen Politische Bildung beteiligt. Trotz der Übersiedlung in die Elisabethstraße

konnte 2010 auch wieder ein Aufstellungsort für das Kunstprojekt Land of Human Rights der KünstlerInnenvereinigung <rotor> association for contemporary art im Eingangsbereich des ETC gefunden werden. Die Teilnahme an punktuellen Events des Landes Steiermark wie dem Europatag und dem Fair-Trade-Tag wurde quasi institutionalisiert: Das ETC nahm am 6. Mai 2010 mit der Kampagne GANZ RECHT!, dem Zivilcourage-Spot SCHAU NICHT WEG! sowie der Präsentation und Spielworkshops im Projekt DAS BOOT IST VOLL am Europatag auf dem Grazer Hauptplatz teil. Informationsstand und -materialien, Straßendiskussionen basierend auf der Auseinandersetzung mit Stammtischparolen fanden hier ebenso reges Interesse wie beim Fair-Trade-Tag des Landes Steiermark, der unter starker Beteiligung von Schulen und Schulklassen am 30. September 2010 und am 11. Oktober 2011 im Hof der Grazer Burg stattfand. Zusätzlich zu den obigen Angeboten an Jugendliche nahm das ETC auch die Gelegenheit wahr, die Jugendplattform des Grazer Menschenrechtsbeirats, KENNE DEINE RECHTE, zu bewerben. Mehrfach überbucht war beim Fair-Trade-Tag 2011 auch der Menschenrechtsstadtrundgang. Mit Slowdatings wurde zudem ein neuer Zugang zur Präsentation der Angebote des ETC und anderer Initiativen erfolgreich erprobt.

Im Zuge der Erstellung eines NGO-Berichts im Rahmen des Verfahrens zur Universellen Menschenrechtsprüfung vor dem UN-Menschenrechtsrat gründete sich die Initiative menschenrechte.jetzt. Die Initiative, an der das ETC von Gründung an teilnimmt, bemüht sich seit der Annahme der 131 Empfehlungen zur Verbesserung der Menschenrechtssituation um die sukzessive Umsetzung durch die zuständigen Stellen in Österreich. Auf internationaler Ebene liefen die bestehenden Kooperati-

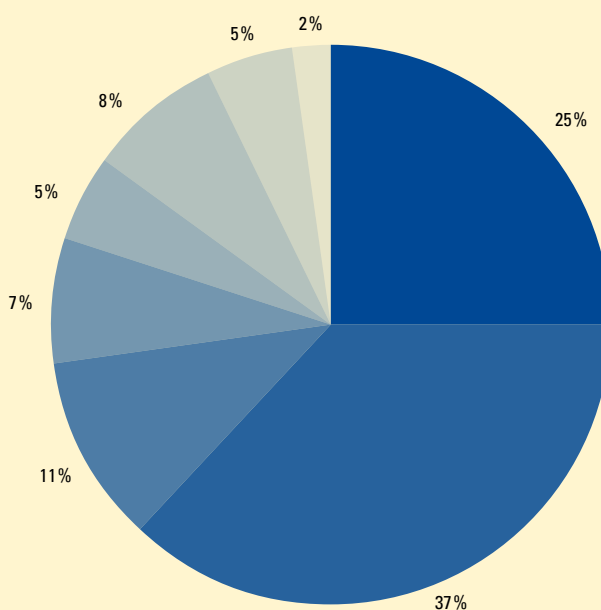
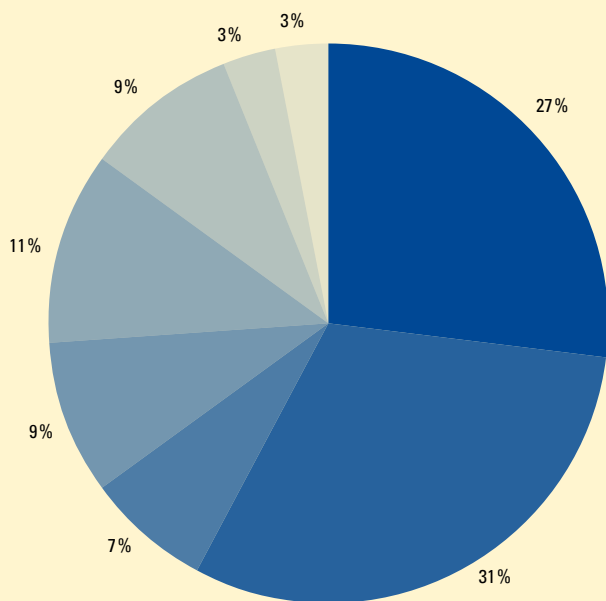
Bookings and orders were received on the basis of networking contacts, presence at events and through easy information and booking option on the website. The general inquiries through conventional media such as telephone and e-mail, occasionally letters and personal contacts, stayed the same, but additionally many inquiries are now expressed through postings or personal messages on Facebook. The inquiries referred more or less to the same topics (see chart), with two exceptions: The increasing number of workshop and seminar bookings in 2011 was already announced in 2010 by an increase to 37% regarding specific inquiries, and the higher percentage of interview wishes and inquiries of statements points to the Graz outrage of the year 2011, the ban on begging.

### Cooperation and networks

A new player in the field of cooperations is the Uni-ETC. Since it was founded the ETC closely cooperates with its "university twin", in particular in joint events which are mainly marketed by the ETC.

Network cooperation continued in 2010 and 2011 on local and national levels. For example, the ETC was engaged in the national Action Days for Political Education with various events, as

in every year since they have been established. Although the ETC moved to Elisabethstraße it still could function as venue for the three-year art project Land of Human Rights by the artist collective <rotor> association for contemporary art. The ETC was increasingly asked to participate in single events organised by the provincial administration such as the Europe Day and the Fair Trade Day: On 6 May 2010, the ETC took part in the Europe Day at the Graz main square presenting the campaign THAT'S RIGHT! , the civil courage movie spot DON'T LOOK AWAY! and game workshops of the project THE BOAT IS FULL! Information stands and material as well as discussions on the street also found their audience on the Fair Trade Days of the Province of Styria which were held in the yard of the Graz castle on 30 September 2010 and 11 October 2011, with a big response from schools and classes. Additionally, the ETC took the chance to promote the youth platform of the Graz Human Rights Advisory Board, KNOW YOUR RIGHTS. The human rights city walk was overbooked several times on Fair Trade Day 2011. Furthermore, slow dating, a new approach to the presentation of the offers of the ETC and other initiatives, was successfully tested. The NGO initiative menschenrechte.jetzt (human rights.now) was founded during the elaboration of an NGO shadow report



#### Anfragen / Inquiries 2010

- 27%** Allgemeine Auskünfte, Beratung, Anfragen um Unterlagen, Berichte oder Links  
*General inquiries, consultations, requests for documents, reports or links*
- 31%** Auskünfte über Trainings, Workshops und Seminare  
*Information on trainings, workshops and seminars*
- 7%** Interviewanfragen und Anfragen um Stellungnahmen  
*Request for interviews or comments*
- 9%** Beratung und Unterstützung bei wissenschaftlichen Arbeiten  
*Consultation and provision of scientific expertise*
- 11%** Spezielle Literatursuche  
*Literature research*
- 9%** Anfragen um Kooperation in Projekten  
*Request for cooperation on projects*
- 3%** Studien und Berichte  
*Studies and reports*
- 3%** Anfragen um Rechtsbeistand  
*Requests for legal assistance*

#### Anfragen / Inquiries 2011

- 25%** Allgemeine Auskünfte, Beratung, Anfragen um Unterlagen, Berichte oder Links  
*General inquiries, consultations, requests for documents, reports or links*
- 37%** Auskünfte über Trainings, Workshops und Seminare  
*Information on trainings, workshops and seminars*
- 11%** Interviewanfragen und Anfragen um Stellungnahmen  
*Request for interviews or comments*
- 7%** Beratung und Unterstützung bei wissenschaftlichen Arbeiten  
*Consultation and provision of scientific expertise*
- 5%** Spezielle Literatursuche  
*Literature research*
- 8%** Anfragen um Kooperation in Projekten  
*Request for cooperation on projects*
- 5%** Studien und Berichte  
*Studies and reports*
- 2%** Anfragen um Rechtsbeistand  
*Requests for legal assistance*



onen mit Netzwerken (DARE/Democracy and Human Rights Education in Europe, der NGO-Plattform der Europäischen Grundrechteagentur/FRA, TRIALOG/Trilateraler Dialog der Menschenrechtsbildungsinstitutionen der deutschsprachigen Länder, AHRI/Association of Human Rights Institutes, DPI NGO und andere) weiter und damit auch die weitere Vernetzung durch Teilnahme an Netzwerkkonferenzen.

An den Fundamental Rights Platform Meetings, den Jahrestreffen der NGO-Plattform der Europäischen Grundrechteagentur in Wien, nahmen für das ETC Barbara Schmiedl (15./16. April 2010) und Sarah Kumar (14./15. April 2011) teil. Neben der Vernetzung auf europäischer Ebene, dem Verhältnis der Plattform zur FRA und den Vorschlägen der TeilnehmerInnen für das jeweilige Jahresarbeitsprogramm der Grundrechteagentur stand 2010 vor allem der Input der PlattformteilnehmerInnen für das Multiannual Framework 2013 - 2017 der Grundrechteagentur auf dem Programm.

An den Netzwerktreffen des vom ETC, dem Deutschen Institut für Menschenrechte und Zentrum *polis* gemeinsam initiierten TRIALOGs, des Trilateralen Dialogs der Menschenrechtsbildungsinstitutionen der deutschsprachigen Länder, nahm für das ETC am 20. Mai 2010 in Luzern und am 8./9. Mai 2011 in Berlin Barbara Schmiedl teil. Neben Vernetzung, Austausch und Länderberichten wurde 2010 das Verhältnis von Politischer Bildung und Menschenrechtsbildung diskutiert, 2011 die Herausforderungen durch die neuen sozialen Revolten und die Schaffung von Qualitätsstandards für die Menschenrechtsbildung. 2012 wird der Trialog wieder in Österreich, diesmal in Wien, stattfinden.

#### **Ehrungen und Preise**

Erfreuliche Anerkennung für die Menschenrechtsarbeit des ETC zeigte sich 2010 in mehreren öffentlichen Ehrungen. Den Auftakt machte am 28. Jänner 2010 die feierliche Verleihung des Menschenrechtspreises 2009 des Landes Steiermark an

das ETC, die megaphon-uni und Oberst i.R. Manfred Oswald. Als Gemeinsamkeit aller drei PreisträgerInnen im Bemühen um Menschenrechte und Menschenwürde strich Landeshauptmann Franz Voves das Streben nach Aufklärung, Wissen und Bildung heraus – jenes Streben, das sich bei Manfred Oswald in seinem lebenslangem Kampf gegen das Vergessen im österreichischen Bundesheer zeigt, bei der megaphon-uni in dem Bemühen, auch jenen Menschen den Zugang zu universitärem Wissen zu ebnen, die sonst immer leichtthin als „bildungsfern“ abgetan und an den Rand geschoben werden, und unter den Gründen für die Ehrung des ETC betonte der Landeshauptmann die aufklärerische und emanzipatorische Funktion der im Programm fest verankerten Menschenrechtsbildung.

Als wahres Geschenk für die PreisträgerInnen und die Festgäste erwies sich die sehr persönliche und berührende Festrede des Dichters und Regisseurs Ernst Marianne Binder, *Wir können nichts als die Sprache*.

Am Freitag, dem 7. Mai 2010 setzten sich die Ehrungen bei der Verleihung der Tirolissimo-Preise der Tiroler Werbewirtschaft in Innsbruck fort. Das Team der Innsbrucker Agentur Werbebaum, mit dem die ETC-Kampagne GANZ RECHT! EMRK 1950 - 2010 wirkungsvoll umgesetzt worden war, konnte für die 24 Plakat- und Postkartensujets, welche Stammtischsprüchen die entsprechenden Artikel der Europäischen Menschenrechtskonvention entgegensetzen, den 1. Preis in der Kategorie „Low Budget-Kampagne“ entgegennehmen.

Zu guter Letzt erhielten die DirektorInnen des ETC, Renate Kicker und Wolfgang Benedek, am 16. Juni 2010 das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark. Bedauerlich, dass sich Wolfgang Benedek als Vorsitzender des Grazer Menschenrechtsbeirats nur acht Monate später aufgrund des Landtagsbeschlusses zur Einführung des Bettelverbots gezwungen sah, das Ehrenzeichen zurückzugeben und auch seine Mitwirkung in der Auswahlkommission des Menschenrechtspreises der Steiermark einzustellen.

in the framework of the Universal Periodic Review at the UN Human Rights Council. Since 131 recommendations on the advancement of the human rights situation have been accepted at the council the initiative works to support their gradual implementation by the respective authorities in Austria. The ETC joined the initiative soon after it was founded.

On an international level, the already existing cooperations with networks (DARE/Democracy and Human Rights Education in Europe, the NGO Platform of the EU Agency for Fundamental Rights/FRA, the TRIALOG/Trilateral Dialogue of Human Rights Education Institutions in German-speaking Countries, AHRI/Association of Human Rights Institutes and others) continued. Barbara Schmiedl (15/16 April 2010) and Sarah Kumar (14/15 April 2011) participated for the ETC on the Fundamental Rights Platform Meetings, the annual meetings of the FRA's NGO platform. Main issues of the agendas were – besides networking on European level, the relationship between the platform and the FRA and suggestions for the annual work programme of the FRA – especially the inputs of the platform participants for the multiannual framework 2013-2017 of the Fundamental Rights Agency.

The ETC also participated at the annual meetings of the TRIALOG (Trilateral Dialogue of Human Rights Education Institutions in German-speaking Countries), a network project jointly initiated by the ETC, Zentrum *polis* and the German Institute for Human Rights. Barbara Schmiedl was in Lucerne on 20 May 2010 and also participated for the ETC in Berlin on the 8/9 May 2011. Besides networking, exchange and country reports the participants discussed the relations of citizenship education and human rights education in 2010 and the challenges posed by the new social revolts as well as the elaboration of quality standards for human rights education in 2011. The TRIALOG 2012 is organised in Austria, in Vienna.

## Honours and Awards

In 2010, the work of the ETC was honoured with several public awards. To start with, the ETC, together with megaphon-uni and retired colonel Manfred Oswald, was solemnly awarded the Human Rights Award of the Province of Styria 2009 on 28 January 2010. In his speech Provincial Governor Franz Voves underlined that in their struggle for human rights and human dignity all three laureates have in common the pursuit of knowledge and education – a pursuit that led Manfred Oswald to a life-long fight for remembrance in the Austrian Federal Army and the megaphone-uni to enabling access to university knowledge for persons that are usually marginalised and labelled as “educationally disadvantaged”. With regard to the ETC the Governor emphasized the educational and emancipatory character of human rights education firmly rooted in the ETC's agenda. A true gift to the awardees and the guests was the very personal and touching speech of the director and poet Ernst Marianne Binder, *Wir können nichts als die Sprache*.

On 7 May 2010 the ETC saw another tribute at the Tirolessimo award show of the Tyrolean advertising industry. The team of the Innsbruck agency Werberaum who had successfully implemented the ETC campaign THAT'S RIGHT! ECHR 1950 - 2010 received the first prize in the category “low budget campaign” for the 24 posters and postcards that juxtapose hate speech with respective articles of the European Convention of Human Rights.

Finally, the directors of the ETC, Renate Kicker and Wolfgang Benedek, received the Great Medal of Honour of the Province of Styria on 16 June 2010. Regrettably, Wolfgang Benedek saw himself forced to give it back after only 8 months, on grounds of the Provincial Parliament decision to introduce the ban on begging. He also quit the commission for the Human Rights Award of the Province of Styria.

## ► 6. Ressourcen

### 6.1 Infrastruktur

#### Bibliothek

Die ETC-Bibliothek umfasst eine umfangreiche Auswahl an menschenrechtsspezifischen Materialien, insbesondere Bücher und Zeitschriften, Dokumente und Publikationen internationaler Organisationen und NGOs sowie einschlägige Rechtstexte.

Der Gesamtbestand ist nach thematischen sowie regionalen Aspekten in insgesamt 37 Teilbereiche wie u.a. Council of Europe, Discrimination, Governance and Democracy, Human Rights Education, Human Rights General, Human Security, Migration, Peace and Conflict Studies, Racism, oder Terrorism and Organized Crime gegliedert. Eine genaue Auflistung der Themenbereiche sowie der jeweils aktuellsten Neuerwerbungen der ETC-Bibliothek lassen sich der Homepage des ETC entnehmen. Neben dem Umzug der Bibliothek in die neuen Räumlichkeiten des ETC in der Elisabethstraße lag der Schwerpunkt der Bibliotheksarbeit in den Jahren 2010/11 weiterhin auf der Aktualisierung und Erweiterung des bestehenden Bücher- und Zeitschriftenbestandes sowie der Katalogisierung desselben. Es wurden rund 200 insbesondere für die Forschungsprojekte des ETC relevante neue Bücher erworben, womit sich der Bestand mittlerweile auf etwa 2700 Bücher beläuft. Auch der Zeitschriftenbestand wird stetig erweitert. Während auf die Erweiterung aller Themenbereiche geachtet wurde, erfuhren 2010/11 die Sektionen Discrimination, Human Rights Education, Human Rights General, Racism sowie Migration den größten Bücher- und Materialienzuwachs.

Während der nun erweiterten Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 10.00 bis 16.00 Uhr) ist die Bibliothek öffentlich zugäng-

lich. Um allen NutzerInnen der Bibliothek die vorhandenen Dokumente zur Verfügung stellen zu können, ist es nicht möglich, Bücher oder Zeitschriften zu entleihen, jedoch können am ETC Kopien angefertigt werden.

Immer wieder nutzen Studierende bei der Literatursuche die ETC-Bibliothek für Rechercharbeiten. Neben Studierenden der Karl-Franzens-Universität, insbesondere der Rechtswissenschaften und der Geisteswissenschaften, sind dies regelmäßig auch Studierende des Europäischen Masterprogramms für Menschenrechte und Demokratisierung (E.MA) sowie Studierende aus Südosteuropa und TeilnehmerInnen der ETC-Sommerakademie.

#### Volontariate

In den Jahren 2010 und 2011 absolvierten insgesamt 20 Volontärinnen und Volontäre ein Praktikum am ETC. Auch in diesen Jahren freuten wir uns über das Interesse über die österreichische Grenze hinweg. So waren 14 Interns österreichische, vier serbische StaatsbürgerInnen und zwei kamen aus Palästina.

Wir danken allen Volontärinnen und Volontären für ihr Engagement und ihren wertvollen Beitrag zur Arbeit des ETC.

#### UNI-ETC

Seit August 2009 besteht an der Universität Graz ein eigenes Menschenrechtszentrum, kurz UNI-ETC, mit dem das ETC Graz im Bereich der universitären Veranstaltungen und diverser Projekte eng zusammenarbeitet.

## ► 6. Resources

### 6.1 Infrastructure

#### Library

The ETC library holds an extensive selection of human rights related materials, in particular books and journals, documents and publications of international organisations and NGOs, as well as relevant legal texts.

The library's total stock is organised in 37 content fields corresponding to topics and regional aspects such as (among others) Council of Europe, Governance and Democracy, Human Rights Education, Human Rights General, Human Security, Peace and Conflict Studies, Racism and Discrimination, Migration or Terrorism and Organized Crime. The exact list of topical fields, as well as the ETC library's newest acquisitions can be downloaded from the ETC website.

In 2010 and 2011, besides moving to the new ETC premises in Elisabethstraße, the main focus of library work was put on updating and expanding the inventory of books and journals as well as its cataloguing. Approximately 200 new books particularly relevant for the ETC research projects have been acquired. The current inventory thus amounts to roughly 2700 books. The stock of journals was also expanded continuously. While an expansion in all topical fields was minded, the sections Discrimination, Human Rights Education, Human Rights General, Human Security, Racism and Migration saw the largest gains of books and materials.

The library is open to the public during the – meanwhile extended – opening hours (Monday to Friday 10:00 am to 16:00 pm). In order to make all documents available to all users of the library, it is not possible to borrow books and journals, it is, however, possible to copy documents at the ETC.

Students consistently use the ETC library for their literature research. These regularly include, besides law and humanities students of the University of Graz, students of the European Master Programme for Human Rights and Democratisation (E.MA) as well as students from South-Eastern Europe and ETC Summer Academy participants.

#### Internships

In 2010 and 2011 20 students, partly from beyond the Austrian borders, completed an unpaid internship at the ETC. 14 interns were from Austria, four Serbian and two came from Palestine. We thank all for their commitment and their valuable inputs to the work of the ETC.

#### Uni-ETC

Since August 2009, the University of Graz has its own Human Rights Centre, in short: UNI-ETC, with which the ETC closely cooperates on various projects and university events.

## 6.2 Personal

### Leitung

**Renate Kicker** (Direktorin, Obfrau)

**Wolfgang Benedek** (Vizedirektor, stv. Obmann)

### Team

**Klaus Starl**, Volkswirt

Geschäftsführung, Wissenschaftler, Trainer

**Veronika Apostolovski**, Juristin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Trainerin, Antidiskriminierungsrecht, Locating Intersectional Discrimination

**Eva Bravc**, Soziologin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit Jänner 2011)

**Nathan Hauthaler**, Jurist

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projektentwicklung (bis Juli 2010)

**Sarah Kumar**, Juristin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Trainerin, Bibliothek

**Isabella Meier**, Sozialwissenschaftlerin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Projekten LID, MFD und NeuMin (seit Oktober 2011)

**Markus Möstl**, Jurist

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, HUMSEC, Multipart

**Gerd Oberleitner**, Jurist

Wissenschaftliche Betreuung, Menschliche Sicherheit

**Simone Philipp**, Geisteswissenschaftlerin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Trainerin, Projektentwicklung, Menschenrechtsbildung

**Daniela Ramsbacher**, Pädagogin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Trainerin, Menschenrechtsbildung (bis Juni 2010)

**Barbara Schmiedl**, Pädagogin und Germanistin

Trainerin, Menschenrechtsbildung, Programm, Öffentlichkeitsarbeit, Sommerakademie

**Sheena Smith**, Juristin, Philosophin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im LID-Projekt (November 2010-Oktober 2011)

**Alexandra Stocker**, Ökonomin

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Trainerin, Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates, ECCaR – Europäische Städtekoalition gegen Rassismus, Menschenrechtsstadt Graz, Finanzen, Administration

**Maddalena Vivona**, Juristin (in Karenz)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektentwicklung

Entsendet an die Geschäftsstelle des Menschenrechtsbeirates im BMI:

**Verena Neisser**, Juristin (bis September 2010)

**Jennifer Pinno**, Juristin (seit Oktober 2010)

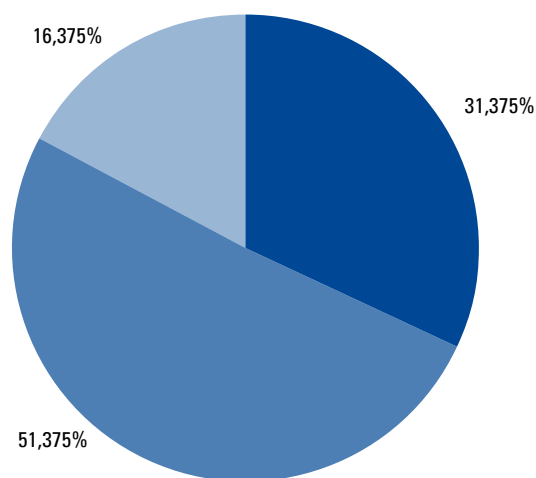
## 6.3 Finanzen

Das ETC verfügte in den Jahren 2010 und 2011 über ein Gesamtbudget von € 800.493 (Gesamteinnahmen). Die Gesamtgebarung ist positiv und wurde von den Rechnungsprüfern als stabil und ausgewogen beurteilt.

### Einnahmen

An Basissubventionen der öffentlichen Hand erzielte das ETC Einnahmen in der Höhe von € 251.500, an Aufträgen € 130.745 und an Projektdrittmitteln der EU, des FWF und der ADA in der Höhe von € 410.735.

Die Einnahmen verteilten sich insgesamt auf öffentliche Subventionen mit 31,375%, Projektfinanzierung mit 51,375% und Honorare und Sponsoring mit 16,375%. Der Subventionsmultiplikator beträgt insgesamt 3. Die größte Subvention stammt von der Stadt Graz. Der Multiplikator der Stadt Graz beträgt 5,5.



### Einnahmenverteilung / Allocation of Income

- 31,375% Subventionen – subsidies
- 51,375% Projektmittel – project grants
- 16,375% Aufträge – work on commission

### Aufwendungen

Die gesamten Personalaufwendungen (samt Werkverträgen und Honoraren für freie DienstnehmerInnen) des ETC beliefen sich in den Jahren 2010/11 auf € 592.509 (76%). Die Sachaufwendungen erreichten eine Höhe von € 182.418 (24%).

## 6.2 Staff

### Directors

**Renate Kicker** (Director, Chair)

**Wolfgang Benedek** (Co-director, Deputy Chair)

### Team

**Klaus Starl**, Economist

Executive Director, Academic staff, Trainer

**Veronika Apostolovski**, Jurist

Academic staff, Trainer, Anti-discrimination Law, Locating Inter-sectional Discrimination

**Eva Bravc**, Sociologist

Academic staff (since January 2011)

**Nathan Hauthaler**, Jurist

Academic staff, Project development (until July 2010)

**Sarah Kumar**, Jurist

Academic staff, Trainer, Library

**Isabella Meier**, Social Scientist

Academic staff, LID, MFD and NeuMin (since October 2011)

**Markus Möstl**, Jurist

Academic staff, HUMSEC, Multipart

**Gerd Oberleitner**, Jurist

Academic support, Human Security

**Simone Philipp**, Humanist

Academic staff, Trainer, Project development, Human Rights Education

**Daniela Ramsbacher**, Pedagogue

Academic staff, Trainer, Human Rights Education (until June 2010)

**Barbara Schmiedl**, Pedagogue and Humanist

Academic staff, Trainer, Human Rights Education, Programme, Public Relations, Summer Academy

**Sheena Smith**, Jurist, Philosopher

Academic staff, LID (November 2010 - October 2011)

**Alexandra Stocker**, Economist

Academic staff, Trainer, Office of the Human Rights Advisory Board, ECCaR – European Coalition of Cities against Racism, Human Rights City of Graz, Finances, Administration

**Maddalena Vivona**, Jurist (on maternity leave)

Academic staff, Project development

Delegates to the Office of the Human Rights Advisory Board of the Ministry of Internal Affairs:

**Verena Neisser**, Jurist (until September 2010)

**Jennifer Pinno**, Jurist (since October 2010)

## 6.3 Finances

In 2010 and 2011, the ETC had a total budget of € 800.493 (total income). The total financial conduct is positive and was assessed as stable and balanced by the financial auditors.

### Income

The ETC received total revenues of € 251.500 from public funds (ETC), € 130.745 from commissioned work, and € 410.735 from third-party (EU, FWF, ADA) project grants.

31,375% of the income came from public subsidies, 51, 375% came from project grants and 16,375% from fees and sponsoring. The overall multiplier for public subsidies equals 3. The largest public subsidy was granted by the city of Graz; in this case the multiplier equals 5,5.

### Expenditures

The ETC's total expenditures for personnel (including contracts for work and labour and honoraria for independent contractors) amounted to € 592.509 (76%) for 2010/2011. Material expenses amounted to € 182.418 (24%).

**Impressum / Kontakt**

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum  
für Menschenrechte und Demokratie

Elisabethstraße 50B

A-8010 Graz

Austria

T 0043 (0)316 380 1533

F 0043 (0)316 380 9797

E [office@etc-graz.at](mailto:office@etc-graz.at)

I [www.etc-graz.at](http://www.etc-graz.at)

Wir danken der Stadt Graz, dem Land Steiermark, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, der Karl-Franzens-Universität Graz sowie der Europäischen Kommission, ASO und allen anderen Förderern für ihre Unterstützung.



BM.W\_F<sup>a</sup>

